



Die Einkommen in Tirol

Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der
Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2017

Sonderausgabe:
Die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol
Einkommensanalyse auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2017
der Statistik Austria

Arbeiterkammer Tirol, 2019

Titelfoto: 100 Euro bill in UV light
Commons Wikimedia, Public Domain

Kontakt:
Mag. Armin Erger
Wirtschaftspolitische Abteilung
armin.egger@ak-tirol.com
0800 - 22 55 22 DW 1453

Einkommensanalyse

Inhalte

Einführung	Seite 4
Die wichtigsten Punkte im Überblick	Seite 5
I Neuerungen und methodische Hinweise	Seite 6
II Die Einkommen 2017: ein Bundesländervergleich	
(1) Zur Bedeutung der Einkommen	Seite 8
(2) Die Bundesländereinkommen im Vergleich	Seite 8
(3) Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern	Seite 10
(4) Kurzprofile Bundesländer: Beschäftigung und Einkommen	Seite 16
(5) Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den Einkommen, Lohnsteuer und SV-Beiträgen	Seite 29
III Die Einkommenssituation in Tirol und den Bezirken	
(1) Beschäftigtenstruktur und Einkommenssituation in Tirol	Seite 32
(2) Kurzprofile der Tiroler Bezirke	Seite 35
(3) Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährige Vollzeitarbeit in Tirol	Seite 56
IV Überblick über die Tiroler Bezirke	Seite 58



AK Präsident Erwin Zangerl

Einführung

Tirol ist günstig und teuer zugleich. Günstig ist es, weil wir eine schöne Natur direkt vor der Haustür haben, die wir in unserer Freizeit toll nutzen können. In so ziemlich allem anderen aber ist Tirol teuer: Wohnen, Einkauf, Gastwirtschaft usw. Die Lebenshaltungskosten sind generell hoch und die Kostenentwicklung vor allem beim Wohnen ist dramatisch.

Das Einkommen aus unselbständiger Beschäftigung ist für den Großteil der Menschen in Tirol die wichtigste Geldquelle. Aber nicht nur auf der persönlichen Ebene sind die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wichtig, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft. Der private Konsum ist ein wesentlicher Faktor in der Konjunktur und hat gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise sehr zur Stabilisierung beigetragen.

Leider zeigte sich bei der Analyse der Lohnsteuerstatistik 2017, dass Tirol bei den Einkommen das Schlusslicht in Österreich war. Das mittlere Bruttoeinkommen der Tirolerinnen und Tiroler lag bei € 25.313 im Jahr. Umgerechnet auf ein monatliches Nettoeinkommen war dies ein Betrag von € 1.380. Damit lag Tirol um 5 % hinter dem mittleren österreichischen Einkommen zurück. Der Einkommensnachteil Tirols beruhte in erster Linie auf den geringen Einkommen der Frauen: Im Einkommensvergleich der österreichischen Bundesländer liegen sie deutlich an letzter Stelle!

Liegt das daran, dass wir so viele Beschäftigte in Saison- und Teilzeitarbeit haben? Das ist nicht ganz falsch, zeigt aber keinesfalls das Gesamtbild! Denn auch wenn man diese Faktoren herausrechnet, bleibt Tirol zurück. Werden nur die Einkommen bei ganz-

jähriger Vollzeitarbeit betrachtet, ist das mittlere Tiroler Einkommen trotzdem um 2 % unter dem Durchschnittsverdienst Österreichs - bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand. Bei den Einkommen der Frauen betrug der Einkommensnachteil sogar 5 %.

Der „harte Kern“ der Beschäftigung in Tirol – die ganzjährige Vollzeitarbeit nimmt immer mehr ab. Nur mehr 46 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiteten im Jahr 2017 in dieser Beschäftigungsform. Den ganzjährigen Vollzeitbeschäftigten kommt aber bei den Einkommen und bei der Finanzierung öffentlicher Aufgaben eine enorm wichtige Rolle zu: im Jahr 2017 erwirtschafteten sie 86 % des gesamten Lohnsteueraufkommens und leisteten 73 % aller Sozialversicherungsbeiträge in Tirol.

Der Arbeitsmarkt verändert sich unter dem Einfluss neuer Technologien und neuer wirtschaftlicher Kreisläufe. Das war schon immer so. Dennoch steht heute das große Fragezeichen darüber, ob die Qualität der Arbeit auch in den geschaffenen Jobs gehalten werden kann. Viele Jobs entstehen im tendenziell niedrig entlohnten Dienstleistungsbereich und in Teilzeitarbeit. Unsichere Erwerbskarrieren und Erwerbsarmut werden, so leider die Vermutung, eher damit zunehmen.

Hierauf braucht es mehr Aufmerksamkeit: Das Thema Niedrigstlöhne gehört dringend stärker thematisiert. Wer arbeitet, soll auch davon leben können! Die Tiroler Standortpolitik muss die Schaffung stabiler, ganzjähriger Arbeit ins Zentrum ihrer Bemühungen stellen: bei Betriebsansiedelungen und bei der Anwendung der Wirtschaftsförderungsinstrumente des Landes.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- Mit einem mittleren Bruttoeinkommen von € 25.313 jährlich, das entsprach einem Monatseinkommen von € 1.808 brutto, lagen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol 2017 abgeschlagen auf dem letzten Platz in Österreich.
- Umgerechnet auf einen Nettobetrag lag das mittlere Monatseinkommen in Tirol bei € 1.380. Die Tiroler Männer kamen auf ein Monatsnetto von € 1.715, die Frauen auf eines von € 1.085.
- Auf das mittlere österreichische Nettoeinkommen von € 20.349 fehlten den Tirolerinnen und Tirolern im Schnitt € 1.025 netto im Jahr. Pro Monat (inkl. 13./14.) waren das € 73 netto.
- Der Einkommensrückstand Tirols liegt vor allem an der relativ schlechten Einkommenssituation der Frauen: Während das mittlere Einkommen der Männer sogar leicht über dem österreichischen Schnitt lag (+ 0,3 %), lagen die Frauen gleich um über 11 % hinter dem mittleren österreichischen Einkommen zurück. Damit lagen sie deutlich an letzter Stelle in Österreich.
- Kein anderes Bundesland hatte einen so niedrigen Anteil ganzjähriger Arbeit (Voll- und Teilzeit) wie Tirol. Nur etwas mehr als zwei Drittel der Tirolerinnen und Tiroler arbeitete das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen.
- Nochmals deutlich darunter lag der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit. Nur knapp 46 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war das ganze Jahr hindurch auf einer Vollzeitstelle tätig. Zum Vergleich: Im österreichischen Durchschnitt waren 51 % der Erwerbstätigen jahresdurchgängig im Rahmen einer Vollzeitstelle aktiv.
- Bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit gab es massive Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Während immerhin noch fast zwei Drittel (61 %) der Männer eine ganzjährige Vollzeitarbeit nachging, traf dies auf weniger ein Drittel (30 %) der Frauen zu.
- Innerhalb Tirols gab es große regionale Unterschiede bei den Anteilen ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Die höchsten Anteile zeigen die Bezirke mit viel Gewerbe und Industrie, z.B. Kufstein und Innsbruck-Land. Touristisch geprägte Regionen, wie etwa Kitzbühel und Landeck, boten deutlich weniger jahresdurchgängige Vollzeitarbeitsplätze.
- Während die Zahl der Männer mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit im Verlauf der Jahre 2008 bis 2017 um über 7.700 Personen zunahm, ging die Zahl der Frauen in einer solchen Beschäftigung im selben Zeitraum um über 1.300 Personen zurück.
- Dem öffentlichkeitsnahen Sektor (Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Erziehung und Unterricht) für die Einkommenssituation in Tirol eine große Bedeutung zu. 26 % aller Bruttoeinkommen wurden in dieser Branche bezahlt, ebenso 26 % aller Sozialversicherungsbeiträge geleistet und 27 % der Lohnsteuer einbehalten. Zum Vergleich: Im Wirtschaftsabschnitt Beherbergung und Gastronomie wurden 7 % der Bruttobezüge ausbezahlt, 7 % der Sozialversicherungsbeiträge abgeführt und 7 % der gesamten Tiroler Lohnsteuerleistung einbehalten.

I Neuerungen und methodische Hinweise

Darstellung der Einkommen mit Hilfe des Medians

Mit der Publikation „Die Einkommen in Tirol: Eine strukturelle Analyse der Einkommenssituation der Beschäftigten in Tirol auf Basis der Lohnsteuerdaten 2017“ liegt nunmehr die 8. Auflage des Einkommensberichts der Arbeiterkammer Tirol vor. Inhaltlich fokussiert die vorliegende Publikation auf dieselben Thematiken, wie die Berichte zuvor: eine umfassende Darstellung der Einkommen der unselbständig Beschäftigten in Tirol. Diese Ausgabe unterscheidet sich jedoch durch die methodische Herangehensweise von den bisherigen Einkommensberichten. Ermöglicht durch eine erweiterte Sonderauswertung der Lohnsteuerdaten durch die Statistik Austria werden die Einkommen in Tirol nun mittels des Medians anstatt des arithmetischen Mittels dargestellt. Worin liegt der Unterschied?

Ein Beispiel: Im Jahr 2017 lag das durchschnittliche Nettoeinkommen in Tirol bei € 20.760. Zu dieser Zahl gelangt man, indem die Gesamtsumme der Tiroler Nettoeinkommen durch die Anzahl der erfassten Personen in der Lohnsteuerstatistik dividiert wird. € 20.760 ist das arithmetische Mittel der Einkommen. Im Jahr 2017 liegt das mittlere Nettoeinkommen in Tirol bei € 19.324. Das heißt: € 19.324 ist der Median. Tirol ist aber nicht auf einmal ärmer geworden, sondern die Methodik hinter dieser Zahl ist einfach eine andere. Der Median ergibt sich, indem man, bildlich gesprochen, die Einkommen sämtlicher in Tirol erfassten Personen der Größe nach anordnet und das Einkommen auswählt, das exakt in der Mitte dieser Liste ist. Das bedeutet, 50 % der Tiroler Einkommen sind niedriger als € 19.324 und 50 % sind höher.

Warum wurde die Einkommensbetrachtung umgestellt? Der Vorteil dieser Betrachtungsweise liegt darin, dass der Median durch Extremwerte weniger

verzerrt wird. Dazu ein einfaches Beispiel: Angenommen man möchte den Einkommensdurchschnitt von drei Personen ermitteln. Die erste Person verdient € 1.000 im Jahr, die zweite € 1.500 und die dritte ist eine Topverdienerin mit einem Einkommen von € 250.000. Das Durchschnittseinkommen, berechnet nach dem arithmetischen Mittel, würde für diese drei Personen € 84.167 betragen - ein Wert, der nicht sonderlich repräsentativ für die Gesamtgruppe wäre. Der Median, als mittlerer Wert in der Verteilung, entspricht dem Einkommen der zweiten Person, also € 1.500. Das Zusammenspiel von arithmetischem Mittel und Median verrät darüber hinaus etwas über die Einkommensverteilung in einer Personengruppe. Beim obigen Beispiel liegt das arithmetische Mittel weit oberhalb des Medians. Daraus kann der Schluss gezogen werden, dass es am oberen Ende der Skala, Einkommen gibt, welche das arithmetische Mittel nach oben ziehen. In unserem Beispiel kann dies leicht nachgeprüft werden, da wir alle Datenpunkte (die jeweiligen Einkommen der drei Personen) kennen, in der Lohnsteuerstatistik mit ihren Millionen Daten ist das jedoch nicht der Fall.

Ein Lesehinweis: Einkommensdaten dieses Einkommensberichts können aufgrund dieser methodischen Umstellung in der Darstellung nicht direkt mit den Daten aus den vorhergehenden Berichten verglichen werden. Das bedeutet: Sollten Sie daher bereits ein Exemplar dieser Publikationsreihe aus vorhergehenden Jahren besitzen, so können Sie die Daten nicht direkt vergleichen. Werden jedoch innerhalb dieses Einkommensbericht Vergleiche mit Vorjahren gezogen, so sind die Daten miteinander konsistent, da für diesen Bericht vergleichbare Daten aus den Vorjahren herangezogen wurden!

Ein weiterer Lesehinweis: In einigen Fällen in dieser Einkommensanalyse werden auf den ersten Blick scheinbar paradoxe Aussagen getätigt. So etwa bei der Entwicklung der realen Bruttoeinkommen im

Bezirk Schwaz: In Schwaz bleibt das mittlere reale Bruttoeinkommen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusammen - also Frauen und Männer gesamt - im Vergleich zum Vorjahr unverändert (+/- 0,0 %). Nach Geschlecht betrachtet zeigt sich jedoch, dass das mittlere reale Bruttoeinkommen der Männer um 0,3 % ansteigt und dasjenige der Frauen um 0,4 % zunimmt. Das heißt, die Gesamtgruppe weist eine schwächere Entwicklung auf, als die beiden Teilgruppen jeweils für sich betrachtet. Solch eine Situation wäre in einer Einkommensdarstellung mit dem arithmetischen Mittel nicht möglich. Bei einer Darstellung mittels Median ist es das jedoch, da von den mittleren Werten der Teilgruppen nicht unmittelbar auf den mittleren Wert der Gesamtgruppe geschlossen werden kann!

Und ein letzter Lesehinweis: Einkommensdaten werden in vielen Fällen im Bericht als Brutto- und als Nettowert angegeben. Dabei handelt es sich jeweils um den Median der Bruttoeinkommen und den Median der Nettoeinkommen. Eine direkte Umrechnung von Brutto auf Netto ist daher nicht möglich.

Datenquelle

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Statistik der Lohnsteuer 2017, wie sie von der Statistik Austria publiziert wurde. Sofern nicht anders ausgewiesen beziehen sich die in der Analyse genannten Zahlen auf Daten aus dieser Publikation bzw. wurden auf deren Basis berechnet.

Branchenanalysen

Um Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, konzentriert sich die branchenspezifische Einkommensanalyse auf die sieben beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Diese sind:

Wirtschaftsabschnitt C: Sachgüterproduktion

Wirtschaftsabschnitt F: Bauwesen

Wirtschaftsabschnitt G: Handel

Wirtschaftsabschnitt H: Verkehrswesen

Wirtschaftsabschnitt I: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Wirtschaftsabschnitt N: sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Wirtschaftsabschnitte O + P + Q: öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen (Im Bericht werden diese Bereiche als „öffentlichkeitsnaher Sektor“ bezeichnet.)

Andere Wirtschaftsabschnitte wurden ebenfalls ausgewertet und finden sich in den Tabellen zur Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen zusam-

mengefasst unter der Kategorie „andere“. Auf eine Darstellung eines Durchschnittseinkommens der Kategorie „andere“ wurde verzichtet, da es sich um keine homogenen wirtschaftlicher Aktivitäten handelt. Die Bildung eines Durchschnittseinkommens von Beschäftigten so unterschiedlicher Wirtschaftsabschnitte wie Landwirtschaft und Kredit- und Versicherungswesen hätte daher keinen Informationswert.

Wohnortprinzip und Zuordnung zu Branchen

Die Statistik der Lohnsteuer der Statistik Austria stellt ihre Ergebnisse auch auf der Ebene der österreichischen Bezirke dar. Bezirksdaten werden nach dem Wohnortprinzip gebildet, d.h. der Wohnort einer Person und nicht der Arbeitsort ist entscheidend für die Zuordnung. Das bedeutet, dass Durchschnittseinkommen, welche für einen Bezirk ausgewiesen werden, sich auf die Einkommen der dort wohnhaften Personen beziehen und nicht auf das Lohn- und Gehaltsniveau der dort ansässigen Betriebe. Dies, neben einigen anderen Aspekten, unterscheidet die Statistik der Lohnsteuer von der Einkommensstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die Einkommensdaten des Hauptverbandes und der Lohnsteuerstatistik sind daher nicht direkt vergleichbar.

Die Zuordnung einer Person zu einem Wirtschaftsabschnitt erfolgt nach dem Hauptjahreseinkommen. Das heißt, eine Person wird in der Darstellung der Lohnsteuerstatistik der Branche zugeordnet, aus der sie das höchste Bruttoeinkommen innerhalb eines Jahres bezieht.

Aus der angegebenen Zuordnung kann daher weder der Schluss gezogen werden, dass diese Person ausschließlich in dieser Branche tätig gewesen ist, noch dass sie am längsten innerhalb des Jahres in dieser Branche tätig gewesen wäre. Eine umfangreiche Darstellung der grundlegenden Methodik findet sich im Berichtsband der Statistik Austria zur Statistik der Lohnsteuer 2017. Auf diesen sei an dieser Stelle verwiesen.

Branchenmix

In der Analyse finden sich auch prozentuelle Darstellungen der Branchenstruktur innerhalb eines Bundeslandes bzw. innerhalb eines Tiroler Bezirkes. Diese Darstellung ist personenbezogen, das bedeutet es wird die Verteilung der erwerbstätigen Personen auf die verschiedenen Wirtschaftsabschnitte wiedergegeben. Es zeigt nicht die Anzahl der Betriebe in einer Branche.

II Die Einkommen 2017: ein Bundesländervergleich

1. Zur Bedeutung des Einkommens

*„Money, get away
Get a good job with good pay and you're okay“*

Diese Textzeile aus dem Song „Money“ aus dem Albumklassiker „The Dark Side of the Moon“ von Pink Floyd aus dem Jahr 1973 fasst das wesentliche Versprechen unserer Arbeitsgesellschaft zusammen: Besorge dir einen guten Job mit einem ebenso guten Einkommen und du wirst – im Wesentlichen – keine Probleme haben.

Auch heutzutage ist der „Job“ für den weitaus größten Teil der Bevölkerung die Haupteinnahmequellen. Einkommen aus Kapitalvermögen spielen nur in den obersten Einkommensschichten eine signifikante Rolle, nicht aber für den Durchschnittsösterreicher bzw. die Durchschnittsösterreicherin. Mit den laufenden Einkommen aus unselbständiger Arbeit werden die wichtigsten Ausgaben abgedeckt: Wohnen, Nahrung, Heizung und alles andere. Wie jedem und jeder klar ist, bestimmt das Einkommen wesentlich über die eigenen Lebenschancen, den Erfahrungshorizont und auch über die Teilhabe an der Gesellschaft.

Im Jahr 2017 erzielten die Österreicherinnen und Österreicher ein Bruttoeinkommen von 143,2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Bruttoeinkommen um 4,8 Milliarden Euro an, gleichzeitig tauchen auch fast 80.000 Personen (d.h. unselbständig Beschäftigte) mehr in der Lohnsteuerstatistik auf. Nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen lagen die Nettoeinkommen bei 100,7 Milliarden Euro, um 2,9 Milliarden Euro mehr als 2016.

20,2 Milliarden Euro wurden im Jahr 2017 von den unselbständig Beschäftigten an Lohnsteuer abgeführt. Die Steuerleistung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 875,2 Millionen Euro an, nachdem sie zuvor (von 2015 auf 2016) aufgrund der Steuertarifsenkung von 2016 gefallen war. Mit 20,2 Milliarden Euro Lohnsteuer wurde fast das Steuerniveau des Jahres 2015, also dem Jahr vor der Steuerreform, wieder erreicht. 2015 wurden 20,3 Milliarden Euro Lohnsteuer

eingehoben. Die Sozialversicherungsbeiträge der unselbständig Beschäftigten erreichten 2017 eine Höhe von 22,4 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Jahr 2016 wurden um 852,7 Millionen mehr Sozialversicherungsbeiträge bezahlt.

Der Lohnsteuerzahler bzw. die Lohnsteuerzahlerin in Österreich (Medianbetrachtung – exakt mittlerer Wert in der Verteilung, d.h. 50 % zahlen mehr und 50 % zahlen weniger als diese Summe) bezahlte im Jahr 2017 somit im Mittel € 2.694 an Lohnsteuer und führte € 5.001 an Sozialversicherungsbeiträgen ab. Analysiert man diese Zahlen weiter und betrachtet zusätzlich die Durchschnittswerte (d.h. Gesamtsumme der Lohnsteuersumme bzw. der Sozialversicherungsbeiträge geteilt durch die Anzahl der Fälle), zeigt sich, dass durchschnittlich € 4.460 an Lohnsteuer und € 4.947 an Sozialversicherungsbeiträgen bezahlt werden. Warum klaffen Median (€ 2.694) und Durchschnittswert (€ 4.460) bei der bezahlten Lohnsteuer so weit auseinander? Weil es viele Beschäftigte gibt, die aufgrund niedriger Jahreseinkommen gar keine Lohnsteuer zahlen, denn die Steuerpflicht setzt erst bei € 11.000 ein! Rund 16,7 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erzielten 2017 kein Einkommen, bei dem tatsächlich Lohnsteuer abgeführt wird. Bei den Männern traf dies auf 11,1 % aller Arbeitnehmer zu, bei den Frauen lag der Anteil mit 22,8 % deutlich höher. Mehr als ein Drittel (33,9 %) der Pensionistinnen und Pensionisten verfügte 2017 über ein Einkommen unterhalb der Lohnsteuergrenze (Anmerkung: Pensionistinnen und Pensionisten werden in den späteren Analysen nicht mehr berücksichtigt!).

2. Die Einkommen in den Bundesländern im Vergleich

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Österreich im Jahr 2017 lag bei € 26.777. Das bedeutet, 50 % der Personen in der Lohnsteuerstatistik erzielten ein Bruttoeinkommen das darüber lag und 50 % eines das darunter lag. Umgerechnet auf einen monatlichen Verdienst (Jahreseinkommen dividiert durch 12) lag der mittlere monatliche Bruttobezug in Ös-

MEDIAN Jahresbruttobezug 2017							
	ALLE	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT	
Burgenland	€ 29.551	€ 35.837	€ 22.365	10,4%	8,8%	7,7%	
Kärnten	€ 27.106	€ 33.672	€ 20.364	1,2%	2,2%	-2,0%	
NÖ	€ 29.860	€ 36.131	€ 22.918	11,5%	9,7%	10,3%	
OÖ	€ 28.925	€ 36.510	€ 20.669	8,0%	10,8%	-0,5%	
Salzburg	€ 25.922	€ 32.860	€ 20.094	-3,2%	-0,2%	-3,3%	
Steiermark	€ 27.514	€ 34.487	€ 20.363	2,8%	4,7%	-2,0%	
Tirol	€ 25.313	€ 33.051	€ 18.460	-5,5%	0,3%	-11,1%	
Vorarlberg	€ 27.862	€ 37.627	€ 19.498	4,1%	14,2%	-6,1%	
Wien	€ 25.201	€ 27.780	€ 22.742	-5,9%	-15,7%	9,5%	
Österreich	€ 26.777	€ 32.939	€ 20.771	0,0%	0,0%	0,0%	

MEDIAN Jahresnettoeinkommen 2017							
	ALLE	M	F	GES % von AUT	M % von AUT	F % von AUT	
Burgenland	€ 22.180	€ 26.004	€ 17.767	9,0%	8,1%	6,6%	
Kärnten	€ 20.525	€ 24.477	€ 16.411	0,9%	1,7%	-1,6%	
NÖ	€ 22.337	€ 26.069	€ 18.104	9,8%	8,4%	8,6%	
OÖ	€ 21.679	€ 26.217	€ 16.667	6,5%	9,0%	0,0%	
Salzburg	€ 19.761	€ 23.930	€ 16.198	-2,9%	-0,5%	-2,8%	
Steiermark	€ 20.807	€ 24.980	€ 16.462	2,3%	3,8%	-1,3%	
Tirol	€ 19.324	€ 24.015	€ 15.196	-5,0%	-0,2%	-8,9%	
Vorarlberg	€ 20.946	€ 26.780	€ 15.808	2,9%	11,3%	-5,2%	
Wien	€ 19.308	€ 20.893	€ 17.852	-5,1%	-13,2%	7,1%	
Österreich	€ 20.349	€ 24.059	€ 16.672	0,0%	0,0%	0,0%	

Tabellen 1 & 2: mittlerer Jahresbruttoeinkommen und Jahresnettoeinkommen der österreichischen Bundesländer 2017

terreich bei € 1.913. Die Männer kamen im Schnitt auf ein Jahresbruttoeinkommen von € 32.939, die Frauen auf eines von € 20.771. Die mittleren monatlichen Bruttoeinkommen lagen dementsprechend bei € 2.353 für die Männer und € 1.484 für die Frauen. Die Frauen erzielten also im Durchschnitt um mehr als ein Drittel weniger Einkommen (- 36,9 %) als die Männer. Der Faktor Teilzeitarbeit ist an dieser Stelle allerdings noch nicht berücksichtigt.

Nach Abzug von Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer lag 2017 das mittlere österreichische Jahresnettoeinkommen bei € 20.349. Die Männer erreichten im Mittel ein Nettoeinkommen von € 24.059 im Jahr und die Frauen eines von € 16.672. In der Nettobetrachtung war der Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern mit 30,7 % etwas weniger ausgeprägt. Hier wirkt die progressive Gestaltung des Steuertarifs etwas dämpfend. Die mittleren Monatseinkommen der Männer lagen bei € 1.719, die der Frauen bei € 1.191.

An der Einkommensspitze in Österreich lag, wie die Jahre zuvor, Niederösterreich mit einem mittleren Jahresnettoeinkommen von € 22.337, womit das mittlere österreichische Einkommen um 9,8 % übertroffen wurde. Nur knapp dahinter reihte sich das Burgenland mit einem mittleren Jahresnettoeinkommen von € 22.180 ein – 9,0 % mehr als im österreichischen

Mittel. Der Einkommensvorsprung dieser beiden Bundesländer kann zum Teil mit der Methodik der Lohnsteuerstatistik erklärt werden. Denn Personen werden mit ihrem Wohnort in der Lohnsteuerstatistik geographisch zugeordnet. Somit werden Einwohnerinnen und Einwohner des Wiener „Speckgürtels“ eben Niederösterreich und in einigen Fällen dem Burgenland zugeschlagen, obwohl diese vielfach in Wien ihrer - möglicherweise gut bezahlten - Arbeit nachgehen. Wien selbst weist dagegen den niedrigsten Einkommensschnitt aller Bundesländer auf. Mit einem mittleren Einkommen von € 19.308 netto im Jahr wurde der österreichische Einkommensschnitt um 5,1 % unterschritten. Das schlechte Abschneiden der Bundeshauptstadt ist vor allem auf die vergleichsweise niedrigen Einkommen der Männer zurückzuführen. Wien wies 2017 beispielsweise den niedrigsten Anteil männlicher ganzjähriger Beschäftigung aller Bundesländer auf und auch den niedrigsten Anteil männlicher ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung. Hinzu kam noch, dass der üblicherweise gut entlohnende Produktionssektor für die Beschäftigung von Männern in Wien nur eine untergeordnete Rolle spielte. Nur 8 % der Wiener Männer waren in der Sachgüterproduktion beschäftigt, während der Bundesdurchschnitt bei einem Anteil von 24 % lag. Anzumerken ist allerdings, dass der Einkommensschnitt berechnet nach dem arithmetischen Mittel für die Wiener Männer bei € 24.606 netto im

Jahr lag, also um mehr als fünftausend Euro höher. Das verweist auf das Vorhandensein von relativ gesehen zwar wenigen, aber sehr einkommensstarken Einkommensbezieherinnen und -bezieher.

An dritter Stelle im Einkommensranking der Bundesländer reihte sich das industriell geprägte Oberösterreich mit einem mittleren Jahresnettoeinkommen von € 21.679. In Oberösterreich wurde der österreichische Einkommensschnitt damit um 6,5 % übertroffen.

Das mittlere Einkommen in Tirol betrug im Jahr 2017 € 19.324 netto, womit der österreichische Einkommensschnitt um 5,0 % verfehlt wurde. Um das mittlere österreichische Nettoeinkommen zu erreichen, hätten die Tiroler Beschäftigten rund € 1.000 netto mehr im Jahr verdienen müssen bzw. etwa drei Wochen länger arbeiten müssen. Auf den höchsten Einkommensschnitt in Österreich, den Niederösterreichs, fehlten den Tirolerinnen und Tirolern sogar etwas mehr als € 3.000 netto im Jahr.

Das schlechte Abschneiden Tirols im Vergleich der Einkommen in den Bundesländern ist vor allem auf den Einkommensrückstand der Tiroler Frauen zurückzuführen. Während die Männer mit einem mittleren Einkommen von € 24.015 netto im Jahr weitgehend dem österreichischen Einkommensschnitt entsprechen - sie lagen um nur 0,2 % darunter - sind die Einkommen der Tiroler Arbeitnehmerinnen mit € 15.196 netto um 8,9 % darunter. Damit haben die Tirolerinnen die niedrigsten Einkommen in Österreich (Den vorletzten Platz belegen die Vorarlbergerinnen mit € 15.808, das mittlere österreichische Einkommen für Frauen verfehlen sie um 5,2 %). Umgerechnet auf ein Monatseinkommen (Jahreseinkommen dividiert durch 12) übertrafen die Tirolerinnen die Tausend-Euro-Marke mit € 1.266 netto nur knapp. Hinzu kommen noch, wie weiter unten ausführlicher dargestellt, der geringe Grad ganzjähriger Arbeit, sowie ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Tiroler Frauen. Darüber hinaus ist ein relativ großer Anteil der Tiroler Frauen in Handel und Tourismus beschäftigt, die ein eher niedriges Einkommensniveau bieten. All dies zusammen führt dazu, dass Tirol eine der letzten Stellen im österreichischen Einkommensranking einnimmt.

Die besten Verdienstmöglichkeiten für Frauen gab es im Übrigen in Niederösterreich (mittleres Einkommen: € 18.104 netto) und Wien (mittleres Einkommen: € 17.852 netto), dicht gefolgt vom Burgenland (€ 17.767 netto).

Die mittleren männlichen Nettoeinkommen in den ös-

terreichischen Bundesländern klafften deutlich auseinander. Am Ende der Skala fanden sich, wie bereits dargestellt die Einkommen in Wien, die im Mittel bei € 20.893 netto Jahresbezug waren. Ebenfalls unter dem Österreich-Schnitt, wenn auch nur in einem geringen Ausmaß, lagen die Männereinkommen in Salzburg (€ 23.930 bzw. - 0,5 %) und in Tirol (€ 24.015 bzw. -0,2 %). Die männlichen Einkommen in Vorarlberg übertrafen den Bundesschnitt mit € 26.780 deutlich (+ 11,3 %), ebenso die Einkommen der männlichen Beschäftigten in Oberösterreich (€ 26.217 bzw. + 9,0 %) und Niederösterreich (€ 26.069 bzw. + 8,4 %) und dem Burgenland (€ 26.004 bzw. + 8,1 %). Die Differenz zwischen dem höchsten (Vorarlberg) und dem niedrigsten (Wien) männlichen Einkommensschnitt betrug in absoluten Zahlen fast sechstausend Euro netto im Jahr. Tirol lag in absoluten Zahlen näher an Vorarlberg (Differenz: € 2.756 netto im Jahr), als an Wien (Differenz: € 3.122). Dennoch hätten die Tiroler Männer im Schnitt rund 1,6 Monatseinkommen mehr pro Jahr haben müssen, um das Einkommensniveau in Vorarlberg zu erreichen.

Der höchste Einkommensschnitt für die weiblichen Beschäftigten wurde im Jahr 2017 in Niederösterreich erreicht. Mit einem mittleren weiblichen Einkommen von € 18.104 netto wurde das mittlere österreichische Einkommen der Frauen um 8,6 % übertroffen. Ebenfalls ein hohes weibliches Einkommensniveau wurde in Wien (€ 17.852 bzw. + 7,1 %) und im Burgenland (€ 17.767 bzw. + 6,6 %) erreicht. Anders verhielt es sich, wie bereits erwähnt, mit den Fraueneinkommen in Tirol, welche im Mittel € 15.195 netto im Jahr betrugen und somit den Österreich-Schnitt um 8,9 % verfehlten. Damit waren die Tirolerinnen die Letzten im weiblichen Einkommensvergleich. Ebenfalls deutlich unterdurchschnittlich war das mittlere Einkommen der Vorarlbergerinnen mit € 15.808 netto im Jahr (- 5,2 % gegenüber dem Österreich-Schnitt). Um auf das mittlere Fraueneinkommen in Österreich fehlten den Tirolerinnen rund 1,4 Arbeitsmonate bzw. ein Betrag von € 1.476 netto im Jahr. Der Abstand zu den erstplatzierten Niederösterreicherinnen betrug € 2.908 netto bzw. rund 2,7 mittlere Monatseinkommen.

3. Die Struktur der Beschäftigung in den Bundesländern

Die österreichische Wirtschaftsleistung lag im Jahr 2017 bei fast 470 Milliarden Euro, was ein Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von rund € 42.060 bedeutete. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs das BIP real um 2,6 %. Gleichzeitig stieg die Beschäftigung kräftig an.

Laut den Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nahm die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in Österreich auf 3.655.302 im Jahresdurchschnitt 2017 an - eine Steigerung um 1,9 % bzw. um 68.424 Beschäftigungsverhältnisse gegenüber dem Jahr 2016.

Diese Steigerung der Beschäftigung spiegelt sich auch in der Lohnsteuerstatistik wider. Die Erfassung der Personen erfolgt jedoch methodisch anders als in der Statistik des Hauptverbandes. Im Gegensatz zu den Sozialversicherungsdaten, welche einen Jahresdurchschnitt zeigen, werden in der Lohnsteuerstatistik sämtliche Fälle eines Jahres aufsummiert. Das bedeutet: auch wenn eine Person nur einen einzigen Tag in Österreich unselbständig beschäftigt war, findet sie mit demselben Gewicht in die Statistik Eingang, wie eine Person, die das ganze Jahr über erwerbstätig war. Außerdem werden in der Lohnsteuerstatistik tatsächlich Personen gezählt und nicht die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse, wie in der Statistik der Sozialversicherungen. Kurzum: die Zahlen der beiden Statistiken sind nicht direkt vergleichbar, weisen aber dieselben Trends auf.

Die Lohnsteuerstatistik gibt 4.524.841 Fälle für das Jahr 2017 an. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete das eine Steigerung um 78.453 erfassten Personen, eine Zunahme um 1,8 %. Die Zahl der in der Lohnsteuerstatistik vertretenen Frauen stieg um 1,5 % auf 2.114.402 Personen an, die der Männer um 2,0 % auf 2.410.439 Personen. Allerdings gibt die reine Anzahl der Köpfe keine Auskunft darüber, inwieweit das Arbeitsvolumen, d.h. die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden, sich veränderte. Umgerechnet in Vollzeitäquivalente dürfte die Beschäftigungsentwicklung vermutlich deutlich verhaltener gewesen sein.

In der Folge werden einige der wichtigsten Zahlen für die Beschäftigungsstruktur zusammengefasst. Im Anschluss daran werden die österreichischen Bundesländer in Kurzprofilen hinsichtlich ihrer Einkommenssituation vorgestellt. Tirol und seine Bezirke stehen im zweiten Teil des Einkommensberichts in aller Ausführlichkeit analysiert.

3.1 Die Beschäftigung nach Branchen

Vorab noch eine kurze methodische Bemerkung: die Zuordnung der Personen zu einer Branche erfolgt nach ihrem Haupterwerbseinkommen. Personen werden zu jener Branche hinzugezählt, in der sie den größten Anteil des Jahreseinkommens erworben haben.

Ein Schwerpunkt der Beschäftigung in Österreich gruppiert sich um die Erstellung wichtiger öffentlicher Dienstleistungen: die öffentliche Verwaltung auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, das Erziehungs- und Unterrichtswesen, sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. In der ÖNACE-Klassifikation, der statistischen Einteilung der Wirtschaftsaktivitäten, fallen diese unter die Wirtschaftsabschnitte O, P und Q. Da Abgrenzungen zwischen diesen Abschnitten nicht immer trennscharf sind (z.B. werden auch Gesundheitsdienstleistungen von Gemeindepersonal erbracht), werden diese im vorliegenden Einkommensbericht zu einem einzigen Bereich zusammengefasst („O+P+Q“). Dadurch entsteht - statistisch - die größte Beschäftigungsbranche in Österreich mit insgesamt 1.063.791 Fällen in der Lohnsteuerstatistik, was einem Viertel aller in der Statistik erfassten Personen entspricht. Der Anteil schwankt je nach Bundesland recht deutlich. Während 2017 im Burgenland 29 % der Personen dem öffentlichkeitsnahen Sektor zuzuordnen waren, lag der Anteil in Vorarlberg bei nur 21 %. Tirol ordnete sich mit 23 % auch unterhalb des österreichischen Durchschnitts ein.

Die Industrie und das Gewerbe waren mit knapp 670.000 Personen die nächstgrößte Beschäftigungsbranche. Ihr Beschäftigtenanteil schwankte in den Bundesländern zwischen 25 % und 24 % in Vorarlberg bzw. Österreich und um 6 % in der Bundeshauptstadt Wien. Tirol wies einen Anteil von 15 % der Gesamtbeschäftigung in der Sachgüterproduktion auf, was exakt dem österreichischen Durchschnitt entsprach.

Die drittwichtigste Beschäftigungsbranche im Jahr 2017 war der Handel mit etwas über 650.000 Personen und einem Anteil von ebenfalls 15 % im Österreichdurchschnitt. Der Anteil der Personen im Handel war in den verschiedenen Bundesländern immer in etwa gleich (Er schwankte zwischen 17 % in Niederösterreich und 14 % in Wien, der Steiermark und Vorarlberg.).

Den stärksten prozentualen Zuwachs an Personen war im Wirtschaftsabschnitt N, in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, zu beobachten. In diesem Wirtschaftsabschnitt findet sich eine große Vielfalt verschiedenster Aktivitäten, wie etwa Reinigungsservices, Sicherheitsdienste, aber auch die Personalvermittler („Leiharbeit“). In diesem Bereich nahm die Zahl der Personen um 5,4 % zu, das entsprach einer Zunahme von mehr als 14.600 Personen innerhalb eines Jahres. Nach absoluten Zahlen noch stärker expandierte der öffentlichkeitsnahe Bereich (O+P+Q), der zwar prozentuell nur um 1,7

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2017						
	ALLE	M	F	% Ganzjährigkeit GES	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
Burgenland	105.742	55.324	50.418	77,5%	76,9%	78,2%
Kärnten	187.290	97.081	90.209	71,0%	70,5%	71,6%
NÖ	627.062	327.556	299.506	77,7%	77,1%	78,5%
OÖ	576.117	309.180	266.937	77,5%	77,6%	77,4%
Salzburg	204.419	104.902	99.517	70,3%	69,9%	70,7%
Steiermark	453.057	239.289	213.768	74,6%	73,9%	75,3%
Tirol	272.262	142.255	130.007	68,1%	68,4%	67,7%
Vorarlberg	137.214	72.753	64.461	72,3%	73,6%	71,0%
Wien	621.924	314.724	307.200	69,6%	67,6%	71,7%
Österreich	3.185.087	1.663.064	1.522.023	73,5%	73,0%	74,1%

Beschäftigung: ganzjährige Vollzeit 2017						
	ALLE	M	F	Vollzeitanteil GES	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Burgenland	75.947	50.623	25.324	55,7%	70,3%	39,3%
Kärnten	134.078	88.973	45.105	50,8%	64,6%	35,8%
NÖ	442.183	294.790	147.393	54,8%	69,3%	38,6%
OÖ	394.652	278.463	116.189	53,1%	69,9%	33,7%
Salzburg	140.823	93.927	46.896	48,4%	62,6%	33,3%
Steiermark	313.938	213.789	100.149	51,7%	66,0%	35,3%
Tirol	185.775	127.362	58.413	46,4%	61,2%	30,4%
Vorarlberg	97.155	66.711	30.444	51,2%	67,5%	33,5%
Wien	434.229	257.497	176.732	48,6%	55,3%	41,2%
Österreich	2.218.780	1.472.135	746.645	51,2%	64,6%	36,4%

Tabellen 3 & 4: die ganzjährige Beschäftigung und die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in den österreichischen Bundesländer 2017

% zunahm, aber in dem fast 17.400 zusätzliche Personen registriert wurden. Leider kann aufgrund der statistischen Zusammenfassung dieses Abschnittes nicht genau identifiziert werden, in welchem Bereich diese Zunahme passierte, allerdings liegt die Vermutung nahe, dass die starke Nachfrage nach Pflege- und Gesundheitspersonal hier eine große Rolle spielen dürfte. Über alle Branchen hinweg betrug die Beschäftigungszunahme in Österreich rund 1,5 %. Am stärksten legten Wien (+ 1,9 % bzw. + 16.514 Personen) und Tirol (+ 1,7 % bzw. + 6.679 Personen) zu.

3.2 ganzjährige Beschäftigung

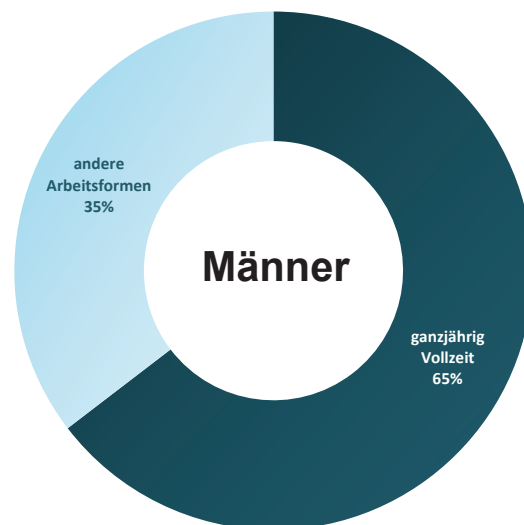
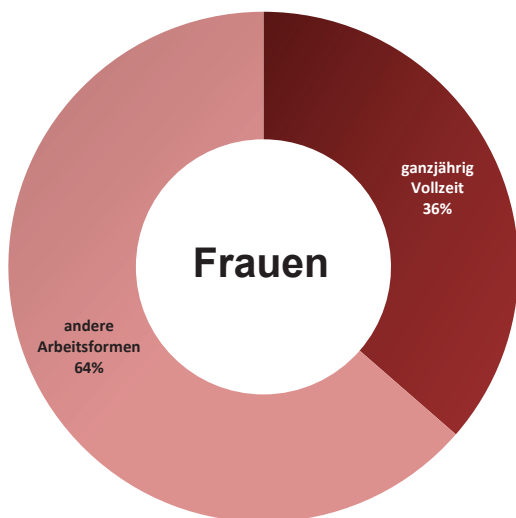
Der Anteil der ganzjährig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lag im Jahr 2017 in Österreich bei 73,5 %. Dabei werden alle Arbeitsformen, sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitarbeit, berücksichtigt. Die Frauen wiesen mit 74,1 % einen etwas höheren Prozentsatz ganzjährig Beschäftigter auf als die Männer, bei denen der Anteil bei 73,0 % lag. Hier dürfte die stark männlich dominierte Bauwirtschaft mit ihren saisonalen bzw. wetter- und witterungsbedingten Unterbrechungen eine Rolle spielen. Tirol wies insgesamt den niedrigsten Anteil ganzjähriger Beschäftigung auf (68,1 %) - der in Tirol überdurchschnittlich hohe Anteil an Beschäftigten in Gastronomie und Beherbergung zeigte sich hierfür verantwortlich. In Wien zeigte sich ebenfalls ein niedriger Anteil

ganzjähriger Beschäftigung, was an der Beschäftigungssituation der Männer lag, die nur zu 67,6 % das ganze Jahr hindurch beschäftigt waren.

Bei den Frauen waren die Tirolerinnen diejenigen, die am ehesten Arbeitsunterbrechungen während des Jahres aufwiesen. Der Anteil der ganzjährig beschäftigten Frauen in Tirol lag bei 67,7 %, deutlich unterhalb des österreichischen Schnittes bei den Frauen (74,1 %). In keinem anderen Bundesland lag der Anteil ganzjähriger weiblicher Beschäftigung bei weniger als siebzig Prozent.

3.3 Die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung

Noch immer ist die ganzjährig ausgeübte Vollzeitarbeit die dominante Beschäftigungsform in Österreich. Allerdings ging die Bedeutung dieser Art von Beschäftigung in den letzten Jahren immer weiter zurück. Im Jahr 2017 waren 51,2 % der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf diese Art und Weise beschäftigt. Im Vergleich zum Jahr 2016 gab es einen Rückgang um 0,8 Prozentpunkte. Im Jahr 2009 lag der entsprechende Anteil etwa noch bei 55,6 %. Die prozentuellen Veränderungen werden dabei nicht unbedingt von einer entsprechenden Veränderung der absoluten Zahlen begleitet. Es ist möglich, dass ein abnehmender prozentueller Anteil ganzjährig Vollzeitbeschäftigter mit einer Zunahme der Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ein-



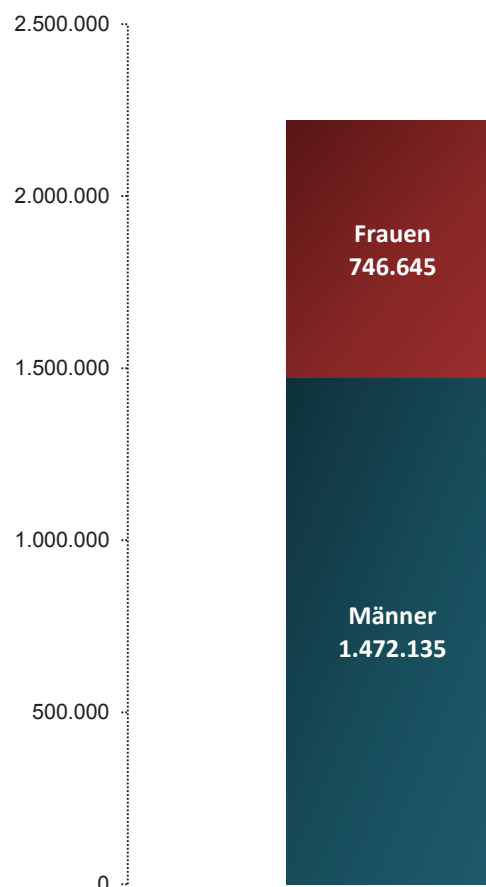
Grafiken 1 & 2: Die Situation von Männern und Frauen unterschied sich hinsichtlich der Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit deutlich: während fast zwei Drittel der Männer das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitanstellung standen, traf das auf nur etwas mehr als ein Drittel der Frauen zu.

hergeht. Dies deshalb, weil die Gesamtbeschäftigung in Österreich steigt und andere Arbeitsformen wie etwa Teilzeitarbeit oder Saisonarbeiten zahlenmäßig schlicht schneller zunehmen als die ganzjährige Vollzeitarbeit. So lag, wie oben erwähnt, im Jahr 2009 der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeit bei 55,6 %. Seither stieg die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Österreich um mehr als 42.000 Personen an, gleichzeitig fiel aber der Anteil an der Gesamtbeschäftigung um 4,4 Prozentpunkte. Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist dabei sehr uneinheitlich: in ihrer Entwicklung im Zeitablauf, in ihrer Bedeutung in den verschiedenen Bundesländern, nach Branchen und vor allem aber in ihrer Verteilung zwischen Männern und Frauen.

3.3.1 Die ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nach Geschlecht

Beginnen wir mit den Unterschieden zwischen den Bundesländern: Die höchsten Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit waren im Burgenland (55,7 % Anteil) und in Niederösterreich (54,8 % Anteil) zu beobachten. Auch in Oberösterreich lag der Anteil mit 53,1 % über dem österreichischen Durchschnitt. In Salzburg (48,4 %), Wien (48,6 %) und vor allem in Tirol (46,4 %) arbeitete nicht einmal die Hälfte der Beschäftigten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitanstellung. Der Unterschied zwischen dem Burgenland, dem Bundesland mit dem höchsten Anteil und dem Schlusslicht Tirol machte 9,3 Prozentpunkte aus.

Während in der Durchschnittsbetrachtung im Jahr etwa jeder und jede Zweite einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nachging, präsentierte sich die Situation für Männer und Frauen völlig unterschiedlich.



Grafik 3: Die ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in Österreich 2017 in absoluten Zahlen nach Männern und Frauen.

Die Männer wiesen mit 64,6 % im österreichischen Durchschnitt einen viel höheren Anteil ganzjähriger Vollzeitbetrachtung auf, als die Frauen. Nur etwas mehr als ein Drittel der unselbständig beschäftigten Frauen, nämlich 36,4 % im Bundesdurchschnitt, ar-

mittlerer Jahresbruttobezug 2017: ganzjährig Vollzeit (Median)						
	ALLE	M	F	GES % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 40.670	€ 42.994	€ 36.121	0,9%	1,2%	0,1%
Kärnten	€ 39.646	€ 41.846	€ 35.291	-1,7%	-1,5%	-2,2%
NÖ	€ 41.783	€ 43.938	€ 37.429	3,6%	3,4%	3,7%
OÖ	€ 40.558	€ 43.236	€ 34.350	0,6%	1,8%	-4,8%
Salzburg	€ 39.333	€ 41.813	€ 34.475	-2,5%	-1,6%	-4,4%
Steiermark	€ 39.940	€ 42.489	€ 34.850	-1,0%	0,0%	-3,4%
Tirol	€ 39.349	€ 41.905	€ 33.933	-2,4%	-1,3%	-5,9%
Vorarlberg	€ 42.602	€ 46.277	€ 34.829	5,6%	8,9%	-3,5%
Wien	€ 40.953	€ 41.990	€ 39.610	1,6%	-1,1%	9,8%
Österreich	€ 40.325	€ 42.477	€ 36.079	0,0%	0,0%	0,0%

MEDIAN Jahresnettobezug 2017: ganzjährig Vollzeit						
	ALLE	M	F	Gesamt % von AUT	M % von AUT	F % von AUT
Burgenland	€ 28.962	€ 30.393	€ 26.242	1,4%	1,9%	0,9%
Kärnten	€ 28.224	€ 29.485	€ 25.626	-1,2%	-1,2%	-1,5%
NÖ	€ 29.499	€ 30.786	€ 26.932	3,3%	3,2%	3,5%
OÖ	€ 28.653	€ 30.236	€ 24.937	0,3%	1,3%	-4,1%
Salzburg	€ 27.856	€ 29.318	€ 24.943	-2,4%	-1,7%	-4,1%
Steiermark	€ 28.360	€ 29.885	€ 25.335	-0,7%	0,2%	-2,6%
Tirol	€ 27.878	€ 29.371	€ 24.630	-2,4%	-1,6%	-5,3%
Vorarlberg	€ 29.709	€ 31.835	€ 25.121	4,0%	6,7%	-3,4%
Wien	€ 28.837	€ 29.419	€ 28.038	1,0%	-1,4%	7,8%
Österreich	€ 28.554	€ 29.840	€ 26.016	0,0%	0,0%	0,0%

Tabellen 5 & 6: mittlerer Jahresbruttobezug und Jahresnettobezug der österreichischen Bundesländer 2017 bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

beitete das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitanstellung. Damit ist auch ein wesentlicher Grund für die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in Österreich benannt - wenn auch bei weitem nicht der einzige.

3.3.2 Die ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nach Branchen

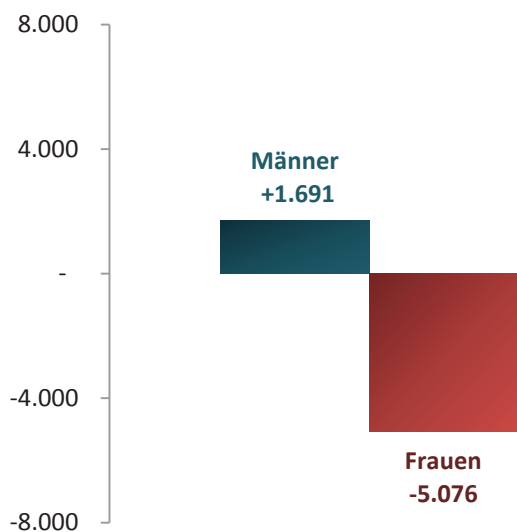
Zwei Wirtschaftsabschnitte bilden in Österreich den Schwerpunkt der ganzjährigen Vollzeitarbeit: Einerseits ist dies die Sachgüterproduktion, also Industrie und Gewerbe, welche 2017 mit fast einer halben Million Vollzeitbeschäftigter (487.125 Personen) die größte Einzelbranche für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte war. Und andererseits, der öffentlichkeitsnahe Bereich, der aus methodischen Gründen für den Einkommensbericht aus den Wirtschaftsabschnitten O, P und Q (öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) zusammengefasst wird. In diesem Bereich waren 538.101 Personen das ganze Jahr im Vollzeitausmaß tätig. Gemessen am Anteil der Personen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung an allen in der Branche tätigen Personen, lag die Sachgüterproduktion aber deutlich voran: fast drei Viertel aller Beschäftigten (73 %) in Industrie und Gewerbe waren ganzjährig und Vollzeit beschäftigt. Im öffentlichkeitsnahen Bereich lag dieser Anteil bei nur 51 %, was

exakt dem österreichischen Durchschnitt aller Branchen entsprach. Hier dürfte der hohe Teilzeitanteil im Gesundheitsbereich, aber auch im Unterrichtswesen eine große Rolle spielen.

Knapp zwei Drittel der Beschäftigten im Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei (Speditionen, Unternehmen des Personenverkehrs, aber auch Seilbahnen) standen in einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung. Der weit überwiegende Teil der Beschäftigten in diesem Wirtschaftsabschnitt waren Männer. Mit 23 % den niedrigsten Anteil ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung gab es - wenig überraschend - in Gastronomie und Beherbergung. Das saisonal strukturierte Wirtschaftsjahr und die verbreitete Teilzeitarbeit machten jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigungen zur Ausnahme. Ähnliches galt für den Wirtschaftsabschnitt der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, in dem, wie bereits erwähnt, Branchen und Berufszweige zusammengefasst werden, wie Securitydienste, Reinigungsfirmen und die Arbeitskräfteüberlasser, in denen unterbrochene Beschäftigungen ebenfalls häufig vorkommen.

3.3.3 Die Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung

Im Vergleich zum Jahr 2016 ging die Zahl der Beschäftigten in Österreich mit einer ganzjährigen Voll-



Grafik 4: Die Veränderung der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung in Österreich 2017 in absoluten Zahlen nach Männern und Frauen.

zeitbeschäftigung um 3.385 Personen zurück. Das entsprach einem prozentualen Rückgang von 0,2 %. Die Zahl der Beschäftigten in jahresdurchgängigen Vollzeitstellen ging in allen Bundesländern mit Ausnahme der Steiermark (+ 594 Personen) und Wien (+ 888 Personen) zurück. Am stärksten sank die Zahl in Niederösterreich, wo im Vergleich mit dem Vorjahr um 2.106 Personen weniger in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung standen (- 0,5 %). In Tirol reduzierte sich die Zahl der Menschen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung um 355 Personen (- 0,2 %).

Bemerkenswert ist allerdings, dass Frauen von diesem Rückgang der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung wesentlich stärker betroffen waren als Männer. Während die Zahl der Männer in dieser Beschäftigungsform um 1.691 Personen im Jahresvergleich zunahm, reduzierte sich die Zahl der Frauen um 5.076 Personen. In keinem der österreichischen Bundesländer gab es eine Zunahme der weiblichen ganzjährigen

Jahresbruttoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt

	2017		2016		absolut	nominal	real
	ALLE	ALLE	ALLE	ALLE			
Burgenland	€ 29.551	€ 29.013	€ 538	1,9%	-0,3%		
Kärnten	€ 27.106	€ 26.474	€ 632	2,4%	0,2%		
NÖ	€ 29.860	€ 29.350	€ 510	1,7%	-0,4%		
OÖ	€ 28.925	€ 28.327	€ 598	2,1%	0,0%		
Salzburg	€ 25.922	€ 25.364	€ 558	2,2%	0,1%		
Steiermark	€ 27.514	€ 26.840	€ 674	2,5%	0,4%		
Tirol	€ 25.313	€ 24.641	€ 672	2,7%	0,6%		
Vorarlberg	€ 27.862	€ 27.263	€ 599	2,2%	0,1%		
Wien	€ 25.201	€ 24.806	€ 395	1,6%	-0,5%		
Österreich	€ 26.777	€ 26.254	€ 523	2,0%	-0,1%		

Tabellen 7: Die Entwicklung der realen mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bundesländern

Jahresnettoeinkommen: reale Entwicklung Gesamt

	2017		2016		absolut	nominal	real
	ALLE	ALLE	ALLE	ALLE			
Burgenland	€ 22.180	€ 21.869	€ 311	1,4%	-0,7%		
Kärnten	€ 20.525	€ 20.128	€ 397	2,0%	-0,2%		
NÖ	€ 22.337	€ 22.055	€ 282	1,3%	-0,8%		
OÖ	€ 21.679	€ 21.343	€ 336	1,6%	-0,6%		
Salzburg	€ 19.761	€ 19.427	€ 334	1,7%	-0,4%		
Steiermark	€ 20.807	€ 20.414	€ 393	1,9%	-0,2%		
Tirol	€ 19.324	€ 18.916	€ 408	2,2%	0,0%		
Vorarlberg	€ 20.946	€ 20.608	€ 338	1,6%	-0,5%		
Wien	€ 19.308	€ 19.064	€ 244	1,3%	-0,8%		
Österreich	€ 20.349	€ 20.045	€ 304	1,5%	-0,6%		

Tabellen 8: Die Entwicklung der realen mittleren Jahresnettoeinkommen nach Bundesländern

Vollzeitarbeit. Die stärksten prozentuellen Rückgänge stabiler, weiblicher Vollzeitarbeit waren in Tirol und in Wien mit Abnahmen von jeweils 0,8 % zu beobachten. In absoluten Zahlen gemessen war der Rückgang in Niederösterreich (- 987 Frauen bzw. - 0,7 %) am stärksten. In Tirol wurden 2017 um 484 weibliche Beschäftigte in dieser Arbeitsform weniger erfasst als im Vorjahr. Im Falle der ganzjährigen, männlichen Vollzeitarbeit zeigte sich ein weniger einheitliches Bild. In fünf Bundesländern nahm diese zu. Am stärksten in Wien (+ 2.335 Personen bzw. + 0,9 %) und in der Steiermark (+ 785 Personen bzw. + 0,4 %). Tirol wies eine geringfügige Zunahme der Männer in stabiler Vollzeitarbeit auf (+ 129 Personen bzw. + 0,1 %).

Sowohl für die Männer als auch für die Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit galt: der Anteil der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung ging in allen Bundesländern zurück: Die stärksten Rückgänge gab es in Salzburg und Vorarlberg, in denen die jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung innerhalb eines Jahres jeweils einen vollen Prozentpunkt Anteil verlor (Auf 48,4 % im Falle Salzburgs und auf 51,2 % in Vorarlberg). In Tirol reduzierte sich der Anteil um 0,9 Prozentpunkte auf 46,4 %.

3.3.4 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit

Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung lagen deutlich über dem Durchschnitt aller Arbeitsformen. Im Schnitt erzielten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in dieser Beschäftigungsform ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 40.325. Damit wurde der mittlere Verdienst aller Arbeitsformen in Österreich um 50,6 % übertroffen.

In Nettobeträgen lag das mittlere Jahreseinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 28.554, womit der mittlere Jahresbezug für alle Arbeitsformen um 40,3 % übertroffen wurde. Durch die Wirkung der progressiven Staffelung des Steuertarifs werden die Unterschiede bei den Nettoeinkommen etwas geringer.

Die höchsten mittleren Jahresbruttoeinkommen wies Vorarlberg mit € 42.602 auf, womit der österreichische Schnitt um 5,6 % übertroffen wurde. Auch die Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Niederösterreich (€ 41.783 brutto bzw. + 3,6 %) und Wien (€ 40.953 brutto bzw. + 1,6 %) lagen über dem mittleren österreichischen Einkommen dieser Arbeitsform. Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirolerinnen und Tiroler wiesen nach den Beschäftigten in Salzburg den niedrigsten Einkommensschnitt Ös-

Beschäftigte nach Branchen 2017: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	17.727	40.167	121.696	179.218	36.635	114.693	58.620	48.147	51.486	668.389
Bau	13.133	22.508	56.407	51.706	20.335	45.868	31.901	12.997	56.020	310.875
Handel	20.888	40.068	134.394	112.568	47.872	85.212	59.802	27.070	125.932	653.806
Verkehr und Lagerei	6.878	11.746	40.904	32.133	15.958	26.761	24.628	8.162	49.658	216.828
Beherbergung und Gastronomie	7.023	25.750	38.647	35.455	39.374	38.793	56.420	16.662	75.380	333.504
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6.075	14.811	42.483	50.314	16.223	37.470	18.997	9.430	89.414	285.217
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38.997	65.841	213.932	170.721	65.272	150.964	92.208	40.695	225.161	1.063.791
andere	25.735	42.834	158.220	111.257	49.227	107.812	57.480	26.531	220.992	800.088
gesamt	136.456	263.725	806.683	743.372	290.896	607.573	400.056	189.694	894.043	4.332.498

Beschäftigte nach Branchen 2017: Prozentanteile										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	13%	15%	15%	24%	13%	19%	15%	25%	6%	15%
Bau	10%	9%	7%	7%	7%	8%	8%	7%	6%	7%
Handel	15%	15%	17%	15%	16%	14%	15%	14%	14%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	4%	5%	4%	5%	4%	6%	4%	6%	5%
Beherbergung und Gastronomie	5%	10%	5%	5%	14%	6%	14%	9%	8%	8%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	6%	5%	7%	6%	6%	5%	5%	10%	7%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	29%	25%	27%	23%	22%	25%	23%	21%	25%	25%
andere	19%	16%	20%	15%	17%	18%	14%	14%	25%	18%

Tabellen 9 & 10: Anzahl der Beschäftigten pro Bundesland und pro Wirtschaftsabschnitt, sowie die prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Haupterwerbsbranche

Beschäftigte nach Branchen 2017: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	12.661	29.725	89.072	132.763	26.569	86.182	41.556	34.917	35.353	488.798
Bau	11.643	19.952	47.897	44.373	17.541	39.934	27.960	10.951	50.560	270.811
Handel	8.736	16.826	61.867	47.596	21.173	34.781	25.341	10.462	57.797	284.579
Verkehr und Lagerei	5.404	9.379	31.764	24.393	12.355	20.809	19.118	6.168	39.240	168.630
Beherbergung und Gastronomie	2.440	8.987	14.438	12.485	16.523	13.843	22.547	6.505	40.075	137.843
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3.231	8.056	24.011	28.667	8.117	21.524	9.099	4.612	49.633	156.950
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	14.868	23.080	75.433	52.994	23.142	49.823	32.828	12.777	81.658	366.603
andere	12.994	21.738	80.611	55.238	24.620	56.817	29.498	12.460	111.029	405.005
gesamt	71.977	137.743	425.093	398.509	150.040	323.713	207.947	98.852	465.345	2.279.219

Beschäftigte nach Branchen 2017: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	18%	22%	21%	33%	18%	27%	20%	35%	8%	21%
Bau	16%	14%	11%	11%	12%	12%	13%	11%	11%	12%
Handel	12%	12%	15%	12%	14%	11%	12%	11%	12%	12%
Verkehr und Lagerei	8%	7%	7%	6%	8%	6%	9%	6%	8%	7%
Beherbergung und Gastronomie	3%	7%	3%	3%	11%	4%	11%	7%	9%	6%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	6%	6%	7%	5%	7%	4%	5%	11%	7%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21%	17%	18%	13%	15%	15%	16%	13%	18%	16%
andere	18%	16%	19%	14%	16%	18%	14%	13%	24%	18%

Tabellen 11 & 12: Anzahl der männlichen Beschäftigten pro Bundesland und pro Wirtschaftsabschnitt, sowie die prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Haupterwerbsbranche

Beschäftigte nach Branchen 2017: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	5.066	10.442	32.624	46.455	10.066	28.511	17.064	13.230	16.133	179.591
Bau	1.490	2.556	8.510	7.333	2.794	5.934	3.941	2.046	5.460	40.064
Handel	12.152	23.242	72.527	64.972	26.699	50.431	34.461	16.608	68.135	369.227
Verkehr und Lagerei	1.474	2.367	9.140	7.740	3.603	5.952	5.510	1.994	10.418	48.198
Beherbergung und Gastronomie	4.583	16.763	24.209	22.970	22.851	24.950	33.873	10.157	35.305	195.661
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.844	6.755	18.472	21.647	8.106	15.946	9.898	4.818	39.781	128.267
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	24.129	42.761	138.499	117.727	42.130	101.141	59.380	27.918	143.503	697.188
andere	12.741	21.096	77.609	56.019	24.607	50.995	27.982	14.071	109.963	395.083
gesamt	64.479	125.982	381.590	344.863	140.856	283.860	192.109	90.842	428.698	2.053.279

Beschäftigte nach Branchen 2017: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	8%	8%	9%	13%	7%	10%	9%	15%	4%	9%
Bau	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	2%	1%	2%
Handel	19%	18%	19%	19%	19%	18%	18%	18%	16%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	2%
Beherbergung und Gastronomie	7%	13%	6%	7%	16%	9%	18%	11%	8%	10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	5%	5%	6%	6%	6%	5%	5%	9%	6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	37%	34%	36%	34%	30%	36%	31%	31%	33%	34%
andere	20%	17%	20%	16%	17%	18%	15%	15%	26%	19%

Tabellen 13 & 14: Anzahl der weiblichen Beschäftigten pro Bundesland und pro Wirtschaftsabschnitt, sowie die prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Haupterwerbsbranche

terreichs auf. Im Mittel wurde in Tirol bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit ein Jahresbruttoeinkommen von € 39.349 erzielt, um 2,4 % niedriger als im Österreich-Schnitt. Der mittlere Nettobezug lag in Tirol bei € 27.878 netto im Jahr.

Die höchsten Einkommen für Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit wurden in Vorarlberg erzielt (€ 31.835 netto im Jahr), während die höchsten Fraueneinkommen in dieser Arbeitsform in Wien erzielt wurden (€ 28.038 netto im Jahr). Die niedrigsten Einkommen für Männer waren in Salzburg (€ 29.318 netto im Jahr) und in Tirol (€ 29.371 netto) zu beobachten. Die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Tiroler verfehlten damit das mittlere österreichische Einkommen um 1,6 %. Die Tiroler Arbeitnehmerinnen waren das Schlusslicht bei den Fraueneinkommen bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit. Mit einem mittleren Jahresnettoeinkommen von € 24.630 lagen sie um 5,3 % unterhalb des Österreich-Schnitts für die Fraueneinkommen.

4. Kurzprofile Bundesländer: Beschäftigung und Einkommen

In der Folge werden die österreichischen Bundesländer in Kurzprofilen hinsichtlich ihrer Einkommen vor-

gestellt. Tirol wird im zweiten Teil des Einkommensberichts im Detail analysiert.

4.1 Das Burgenland

Das Burgenland mit etwa 293.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand: Beginn 1. Quartal 2018) ist das Bundesland mit dem niedrigsten Bevölkerungsstand. Die Zahl der in der Lohnsteuerstatistik erfassten Beschäftigten machte im Jahr 2017 136.456 Personen aus, womit etwas über 3 % aller österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Burgenland ihren Wohnsitz hatten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten Burgenländerinnen und Burgenländer um 1.337 Personen an (+ 1,0 %).

Die wichtigste Beschäftigungsbranche war der öffentlichkeitsnahe Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) mit etwa 39.000 Personen, ca. 29 % der Gesamtbeschäftigung. Der Handel folgte mit etwa 20.900 Personen bzw. 15 % der Beschäftigten. Sowohl für die Männer als auch für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Sektor der wichtigste Arbeitgeber. Etwa ein Fünftel der Männer und ein Drittel der Frauen erzielte in diesen Wirtschaftsabschnitten (O+P+Q nach ÖNACE) ihr Haupteinkommen. Etwa 30 % der gesamten Bruttoeinkünfte des Burgenlands wurden an Personen ausbezahlt, die hauptsächlich in diesen

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 2017: Gesamt										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 33.902	€ 35.307	€ 37.227	€ 37.941	€ 34.542	€ 37.404	€ 36.081	€ 38.665	€ 36.257	€ 36.611
Bau	€ 31.810	€ 31.452	€ 30.360	€ 31.020	€ 30.625	€ 30.575	€ 30.887	€ 32.797	€ 25.599	€ 29.388
Handel	€ 23.459	€ 22.036	€ 24.773	€ 23.486	€ 24.500	€ 22.150	€ 22.171	€ 22.128	€ 21.734	€ 22.832
Verkehr und Lagerei	€ 36.307	€ 32.085	€ 35.731	€ 31.515	€ 30.918	€ 31.986	€ 30.417	€ 30.829	€ 29.520	€ 31.249
Beherbergung und Gastronomie	€ 13.234	€ 11.366	€ 10.513	€ 11.044	€ 12.289	€ 11.107	€ 13.254	€ 12.451	€ 10.602	€ 11.211
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 20.886	€ 17.894	€ 19.928	€ 19.696	€ 17.075	€ 18.308	€ 14.823	€ 13.450	€ 15.092	€ 16.862
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 33.643	€ 33.355	€ 33.906	€ 29.567	€ 31.210	€ 30.612	€ 29.545	€ 31.459	€ 31.970	€ 31.443
Gesamt	€ 29.551	€ 27.106	€ 29.860	€ 28.925	€ 25.922	€ 27.514	€ 25.313	€ 27.862	€ 25.201	€ 26.777

mittleres Jahrebruttoeinkommen 2017 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø GESAMT									
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-7%	-4%	2%	4%	-6%	2%	-1%	6%	-1%
Bau	8%	7%	3%	6%	4%	4%	5%	12%	-13%
Handel	3%	-3%	8%	3%	7%	-3%	-3%	-3%	-5%
Verkehr und Lagerei	16%	3%	14%	1%	-1%	2%	-3%	-1%	-6%
Beherbergung und Gastronomie	18%	1%	-6%	-1%	10%	-1%	18%	11%	-5%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	24%	6%	18%	17%	1%	9%	-12%	-20%	-10%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	7%	6%	8%	-6%	-1%	-3%	-6%	0%	2%
Gesamt	10%	1%	12%	8%	-3%	3%	-5%	4%	-6%

Tabellen 15 & 16: mittleres Jahresbruttoeinkommen aller Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom branchenspezifischen österreichischen Branchenschnitt

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 2017: MÄNNER										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 38.004	€ 38.721	€ 40.873	€ 42.572	€ 38.447	€ 41.263	€ 40.124	€ 43.790	€ 40.200	€ 40.684
Bau	€ 32.909	€ 32.516	€ 31.267	€ 32.102	€ 31.846	€ 31.633	€ 31.944	€ 34.561	€ 26.043	€ 30.383
Handel	€ 31.806	€ 29.612	€ 32.029	€ 33.554	€ 33.553	€ 30.846	€ 31.306	€ 34.258	€ 25.480	€ 30.592
Verkehr und Lagerei	€ 38.999	€ 34.362	€ 37.995	€ 34.421	€ 33.411	€ 34.443	€ 33.043	€ 33.336	€ 29.869	€ 33.240
Beherbergung und Gastronomie	€ 17.081	€ 14.105	€ 12.259	€ 12.995	€ 14.350	€ 12.645	€ 16.084	€ 14.617	€ 12.237	€ 12.980
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 25.266	€ 22.644	€ 23.927	€ 25.191	€ 21.390	€ 22.919	€ 19.500	€ 17.570	€ 16.703	€ 20.256
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 42.423	€ 41.159	€ 42.691	€ 40.191	€ 40.586	€ 38.824	€ 40.846	€ 46.221	€ 36.301	€ 39.866
Gesamt	€ 35.837	€ 33.671	€ 36.131	€ 36.510	€ 32.860	€ 34.487	€ 33.051	€ 37.627	€ 27.780	€ 32.939

mittleres Jahrebruttoeinkommen 2017 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø MÄNNER									
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-7%	-5%	0%	5%	-5%	1%	-1%	8%	-1%
Bau	8%	7%	3%	6%	5%	4%	5%	14%	-14%
Handel	4%	-3%	5%	10%	10%	1%	2%	12%	-17%
Verkehr und Lagerei	17%	3%	14%	4%	1%	4%	-1%	0%	-10%
Beherbergung und Gastronomie	32%	9%	-6%	0%	11%	-3%	24%	13%	-6%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	25%	12%	18%	24%	6%	13%	-4%	-13%	-18%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	6%	3%	7%	1%	2%	-3%	2%	16%	-9%
Gesamt	9%	2%	10%	11%	0%	5%	0%	14%	-16%

Tabellen 17 & 18: mittleres Jahresbruttoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom branchenspezifischen österreichischen Branchenschnitt

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 2017: FRAUEN										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 24.887	€ 25.857	€ 25.800	€ 24.702	€ 24.060	€ 25.180	€ 25.631	€ 25.214	€ 27.701	€ 25.128
Bau	€ 19.324	€ 18.142	€ 21.625	€ 20.474	€ 18.025	€ 18.715	€ 17.533	€ 17.648	€ 19.325	€ 19.265
Handel	€ 19.066	€ 18.422	€ 19.930	€ 18.454	€ 19.739	€ 18.262	€ 17.636	€ 17.486	€ 19.190	€ 18.699
Verkehr und Lagerei	€ 24.957	€ 21.770	€ 26.287	€ 20.378	€ 21.092	€ 21.278	€ 19.453	€ 22.403	€ 28.247	€ 22.990
Beherbergung und Gastronomie	€ 11.916	€ 10.346	€ 9.852	€ 10.273	€ 11.307	€ 10.456	€ 11.911	€ 11.541	€ 9.044	€ 10.277
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 16.315	€ 14.427	€ 16.269	€ 14.800	€ 14.456	€ 14.393	€ 12.002	€ 11.045	€ 13.608	€ 13.920
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 28.977	€ 28.869	€ 29.023	€ 25.494	€ 26.850	€ 26.700	€ 24.294	€ 25.977	€ 30.041	€ 27.546
Gesamt	€ 22.365	€ 20.364	€ 22.918	€ 20.669	€ 20.094	€ 20.363	€ 18.640	€ 19.498	€ 22.742	€ 20.771

mittleres Jahrebruttoeinkommen 2017 nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø FRAUEN									
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-1%	3%	3%	-2%	-4%	0%	2%	0%	10%
Bau	0%	-6%	12%	6%	-6%	-3%	-9%	-8%	0%
Handel	2%	-1%	7%	-1%	6%	-2%	-6%	-6%	3%
Verkehr und Lagerei	9%	-5%	14%	-11%	-8%	-7%	-15%	-3%	23%
Beherbergung und Gastronomie	16%	1%	-4%	0%	10%	2%	16%	12%	-12%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	17%	4%	17%	6%	4%	3%	-14%	-21%	-2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	5%	5%	5%	-7%	-3%	-3%	-12%	-6%	9%
Gesamt	8%	-2%	10%	0%	-3%	-2%	-10%	-6%	9%

Tabellen 19 & 20: mittleres Jahresbruttoeinkommen der weiblichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom branchenspezifischen österreichischen Branchenschnitt

Bereichen tätig sind. Damit war der öffentlichkeitsnahe Sektor auch aus der Perspektive der Einkommen der deutlich wichtigste Wirtschaftsbereich im Burgenland. An zweiter Stelle stand die Sachgüterproduktion, in der etwa 15 % der Bruttoeinkommen bezogen wurden.

Nicht ganz achtzig Prozent der Beschäftigten im Burgenland waren das ganze Jahr hindurch erwerbstätig (Voll- und/ oder Teilzeit), mehr als die Hälfte - etwa 56 % - standen jahresdurchgängig in einer Vollzeitbeschäftigung. Männer gingen mit einem Anteil von mehr als 70 % viel häufiger einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, als Frauen. Bei ihnen betrug der Anteil der ganzjährigen Vollzeitarbeitenden knapp 40 %. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Burgenland lag 2017 bei € 29.551, womit der Österreich-Schnitt mehr als deutlich, nämlich um mehr als zehn Prozent, übertroffen wurde. Die Männer erzielten ein mittleres Jahreseinkommen von € 35.837 brutto (+ 8,8 % ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von € 22.365 brutto (+ 7,7 % ggü. AUT-Ø). Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das jährliche mittlere Bruttoeinkommen bei € 40.994. Die Männer kamen in diesen Fällen auf € 42.994 (+ 1,2 % ggü. AUT-Ø), die Frauen auf € 36.121 (+ 0,1 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei

ganzjähriger Vollzeitarbeit, d.h. unter Ausblendung der Faktoren Teilzeit- und Saisonarbeit, lag bei 16 %. Die besten Verdienstaussichten bot in der Regel der öffentlichkeitsnahe Sektor. Dies traf sowohl auf die Männer, als auch auf die Frauen im Burgenland zu. Das mittlere Einkommen der Männer lag bei € 42.423 brutto im Jahr, womit die Burgenländer den österreichischen Einkommensschnitt für diesen Wirtschaftsbereich um 6 % übertrafen. Die Frauen erreichten ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 28.977 (+ 5 % ggü. AUT-Ø für diese Branche). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit änderte sich nichts an diesem Bild: Nach wie vor lag der Einkommensschnitt im öffentlichkeitsnahen Bereich am höchsten.

Die Bruttorealeinkommen fielen im Burgenland von 2016 auf 2017 um 0,3 %. Während die Männer im Schnitt nach Berücksichtigung der Wirkung der Inflation um 0,4 % an Kaufkraft verloren, legten die mittleren Einkommen der Frauen um 0,7 % zu. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit erfolgte ein realer Einkommenszuwachs von 0,4 % (Männer + 0,2 %; Frauen + 0,4 %). Damit lagen die burgenländischen Einkommen etwas besser als im österreichischen Durchschnitt (+/- 0,0 %).

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2017: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	12.826	29.453	89.896	132.158	25.906	84.483	42.116	34.924	35.363	487.125
Bau	7.668	11.694	31.779	29.907	11.225	25.316	17.500	8.064	29.236	172.389
Handel	9.985	18.417	67.971	55.669	24.119	39.168	27.786	12.488	55.049	310.652
Verkehr und Lagerei	5.032	7.723	29.434	21.672	9.961	17.705	14.680	5.115	30.652	141.974
Beherbergung und Gastronomie	2.068	4.833	10.053	9.022	8.348	9.182	9.001	3.626	20.890	77.023
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.399	5.076	15.884	18.257	5.568	12.257	5.643	2.752	27.427	95.263
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	22.384	35.990	116.877	74.133	31.000	75.251	41.625	17.495	123.346	538.101
andere	13.585	20.892	80.289	53.834	24.696	50.621	27.424	12.691	112.266	396.298
Gesamt	75.947	134.078	442.183	394.652	140.823	313.983	185.775	97.155	434.229	2.218.825

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2017										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	72%	73%	74%	74%	71%	74%	72%	73%	69%	73%
Bau	58%	52%	56%	58%	55%	55%	55%	62%	52%	55%
Handel	48%	46%	51%	49%	50%	46%	46%	46%	44%	48%
Verkehr und Lagerei	73%	66%	72%	67%	62%	66%	60%	63%	62%	65%
Beherbergung und Gastronomie	29%	19%	26%	25%	21%	24%	16%	22%	28%	23%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	39%	34%	37%	36%	34%	33%	30%	29%	31%	33%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	57%	55%	55%	43%	47%	50%	45%	43%	55%	51%
Gesamt	56%	51%	55%	53%	48%	52%	46%	51%	49%	51%

Tabellen 21 & 22: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2017: Männer absolut										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	10.170	23.925	73.295	109.443	21.145	70.035	33.675	28.162	26.509	396.359
Bau	7.151	10.813	28.582	27.365	10.376	23.299	16.203	7.379	27.221	158.389
Handel	6.297	11.526	43.801	35.107	15.111	24.284	17.109	7.177	31.947	192.359
Verkehr und Lagerei	4.327	6.716	24.886	18.474	8.606	15.146	12.712	4.256	25.174	120.297
Beherbergung und Gastronomie	967	2.087	4.758	3.999	4.148	4.060	4.372	1.706	12.742	38.839
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.564	3.389	10.490	12.862	3.308	8.633	3.235	1.470	17.660	62.611
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	11.387	16.992	57.718	35.837	15.508	34.749	21.785	8.506	51.438	253.920
andere	8.760	13.525	51.260	35.376	15.725	33.583	18.271	8.055	64.806	249.361
Gesamt	50.623	88.973	294.790	278.463	93.927	213.789	127.362	66.711	257.497	1.472.135

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2017										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	80%	80%	82%	82%	80%	81%	81%	81%	75%	81%
Bau	61%	54%	60%	62%	59%	58%	58%	67%	54%	58%
Handel	72%	69%	71%	74%	71%	70%	68%	69%	55%	68%
Verkehr und Lagerei	80%	72%	78%	76%	70%	73%	66%	69%	64%	71%
Beherbergung und Gastronomie	40%	23%	33%	32%	25%	29%	19%	26%	32%	28%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	48%	42%	44%	45%	41%	40%	36%	32%	36%	40%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	77%	74%	77%	68%	67%	70%	66%	67%	63%	69%
Gesamt	70%	65%	69%	70%	63%	66%	61%	67%	55%	65%

Tabellen 23 & 24: Anzahl der Männer in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Anteil der männlichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen männlichen Beschäftigten im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt

ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Branchen 2017: Frauen absolut										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	2.656	5.528	16.601	22.715	4.761	14.448	8.441	6.762	8.854	90.766
Bau	517	881	3.197	2.542	849	2.017	1.297	685	2.015	14.000
Handel	3.688	6.891	24.170	20.562	9.008	14.884	10.677	5.311	23.102	118.293
Verkehr und Lagerei	705	1.007	4.548	3.198	1.355	2.559	1.968	859	5.478	21.677
Beherbergung und Gastronomie	1.101	2.746	5.295	5.023	4.200	5.122	4.629	1.920	8.148	38.184
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	835	1.687	5.394	5.395	2.260	3.624	2.408	1.282	9.767	32.652
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	10.997	18.998	59.159	38.296	15.492	40.502	19.840	8.989	71.908	284.181
andere	4.825	7.367	29.029	18.458	8.971	17.038	9.153	4.636	47.460	146.937
Gesamt	25.324	45.105	147.393	116.189	46.896	100.194	58.413	30.444	176.732	746.690

Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der jeweiligen Branche 2017										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Herstellung von Waren	52%	53%	51%	49%	47%	51%	49%	51%	55%	51%
Bau	35%	34%	38%	35%	30%	34%	33%	33%	37%	35%
Handel	30%	30%	33%	32%	34%	30%	31%	32%	34%	32%
Verkehr und Lagerei	48%	43%	50%	41%	38%	43%	36%	43%	53%	45%
Beherbergung und Gastronomie	24%	16%	22%	22%	18%	21%	14%	19%	23%	20%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	29%	25%	29%	25%	28%	23%	24%	27%	25%	25%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	46%	44%	43%	33%	37%	40%	33%	32%	50%	41%
Gesamt	39%	36%	39%	34%	33%	35%	30%	34%	41%	36%

Tabellen 25 & 26: Anzahl der Frauen in ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Anteil der weiblichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen weiblichen Beschäftigten im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt

4.2 Kärnten

In Kärnten waren im Jahr 2017 im Jahresdurchschnitt 560.852 Menschen wohnhaft. In der Lohnsteuerstatistik wurden gleichzeitig 263.725 Personen in Kärnten erfasst, was 6,1 % aller in Österreich registrierten Fälle entsprach. Im Vergleich zum Jahr davor, kamen 2.274 Personen in Kärnten hinzu - eine Steigerung um 0,9 %. Diese Steigerung war im Vergleich zur gesamtösterreichischen Entwicklung unterdurchschnittlich (AUT: + 1,5 %).

Die größte Beschäftigungsbranche in Kärnten war der öffentlichkeitsnahe Bereich, der die Wirtschaftsabschnitte O (öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) umfasst. Fast 66.000 Kärntnerinnen und Kärntner, ein Viertel der in der Lohnsteuerstatistik erfassten Beschäftigten, erzielte in einem dieser Bereiche das Hauptjahreseinkommen. Mit einem Anteil von 15 % der Beschäftigten folgte die Sachgüterproduktion, also Industrie und Gewerbe, auf dem zweiten Platz. Mehr als jeder fünfte männliche Beschäftigte in Kärnten war in der Sachgüterproduktion tätig, während mehr als jede dritte Kärntnerin im öffentlichkeitsnahen Bereich tätig war.

Der Anteil der ganzjährigen Beschäftigung lag in Kärnten bei 71,0 %, etwas unterhalb des österreichischen Durchschnitts. Nur knapp über die Hälfte (50,8 %) der Kärntner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ging einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung mit etwa 65 % viel höher als bei den Frauen mit knapp 36 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Kärnten betrug im Jahr 2017 € 27.106, womit das mittlere österreichische Einkommen um 1,2 % übertroffen wurde. Dieser leichte Einkommensvorsprung war auf die Einkommen der männlichen Beschäftigten zurückzuführen, deren mittleres Einkommen mit € 33.672 brutto im Jahr das österreichische um 2,2 % übertraf. Die Kärntner Frauen lagen mit € 20.364 um 2,0 % hinter dem mittleren weiblichen Einkommen in Österreich zurück.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen in Kärnten (€ 39.646 Jahresbrutto) um 1,7 % hinter dem österreichischen Schnitt zurück. Die Männer (€ 41.846 Jahresbrutto) blieben um 1,5 % hinter dem Österreich-Schnitt zurück, die Frauen (€ 35.291 Jahresbrutto) um 2,2 %. Die Einkommens-

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 17: GESAMT										
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 38.769	€ 40.209	€ 42.258	€ 43.091	€ 40.338	€ 42.963	€ 41.613	€ 45.269	€ 44.547	€ 42.287
Bau	€ 38.324	€ 38.847	€ 37.138	€ 36.735	€ 36.339	€ 36.919	€ 36.659	€ 39.451	€ 33.830	€ 36.384
Handel	€ 34.493	€ 32.232	€ 35.596	€ 34.640	€ 36.128	€ 32.913	€ 33.516	€ 35.150	€ 35.994	€ 34.503
Verkehr und Lagerei	€ 41.466	€ 38.509	€ 41.218	€ 36.981	€ 37.671	€ 37.964	€ 38.066	€ 36.679	€ 37.499	€ 37.863
Beherbergung und Gastronomie	€ 24.268	€ 24.305	€ 24.070	€ 23.800	€ 26.425	€ 23.337	€ 27.205	€ 26.151	€ 23.380	€ 24.337
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 33.271	€ 31.449	€ 33.272	€ 33.311	€ 30.040	€ 32.401	€ 30.516	€ 28.927	€ 29.280	€ 31.287
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 45.717	€ 45.976	€ 45.659	€ 45.026	€ 46.364	€ 43.555	€ 45.378	€ 50.264	€ 44.557	€ 45.226
Gesamt	€ 40.670	€ 39.646	€ 41.783	€ 40.558	€ 39.333	€ 39.940	€ 39.349	€ 42.602	€ 40.953	€ 40.325

ganzjährige Vollzeitarbeit 17: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom AUT-Ø Gesamt									
ALLE	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
Herstellung von Waren	-8%	-5%	0%	2%	-5%	2%	-2%	7%	5%
Bau	5%	7%	2%	1%	0%	1%	1%	8%	-7%
Handel	0%	-7%	3%	0%	5%	-5%	-3%	2%	4%
Verkehr und Lagerei	10%	2%	9%	-2%	-1%	0%	1%	-3%	-1%
Beherbergung und Gastronomie	0%	0%	-1%	-2%	9%	-4%	12%	7%	-4%
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	6%	1%	6%	6%	-4%	4%	-2%	-8%	-6%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	1%	2%	1%	0%	3%	-4%	0%	11%	-1%
Gesamt	1%	-2%	4%	1%	-2%	-1%	-2%	6%	2%

Tabellen 27 & 28: mittleres Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom mittleren österreichischen branchenspezifischen Jahresbruttoeinkommen

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 17: Männer										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 42.130	€ 42.185	€ 43.974	€ 45.353	€ 42.204	€ 45.036	€ 43.449	€ 47.953	€ 46.480	€ 44.313
Bau	€ 38.629	€ 39.312	€ 37.357	€ 36.924	€ 36.615	€ 37.220	€ 36.985	€ 39.715	€ 33.569	€ 36.512
Handel	€ 37.200	€ 34.814	€ 38.231	€ 38.555	€ 39.892	€ 36.232	€ 37.219	€ 41.375	€ 37.486	€ 37.549
Verkehr und Lagerei	€ 42.443	€ 39.332	€ 42.254	€ 37.952	€ 38.232	€ 38.636	€ 38.605	€ 37.531	€ 37.401	€ 38.397
Beherbergung und Gastronomie	€ 26.440	€ 26.488	€ 25.861	€ 25.784	€ 27.736	€ 24.798	€ 28.726	€ 28.082	€ 23.950	€ 25.552
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 35.252	€ 33.033	€ 34.774	€ 35.150	€ 32.172	€ 33.814	€ 32.210	€ 32.626	€ 30.110	€ 32.671
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 49.470	€ 48.897	€ 48.465	€ 49.252	€ 50.740	€ 47.483	€ 50.205	€ 57.669	€ 48.051	€ 49.040
Gesamt	€ 42.994	€ 41.846	€ 43.938	€ 43.236	€ 41.813	€ 42.489	€ 41.905	€ 46.277	€ 41.990	€ 42.477

ganzjährige Vollzeitarbeit: mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 17: Abweichung vom AUT-Ø Männer										
MÄNNER	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-5%	-5%	-1%	2%	-5%	2%	-2%	8%	5%	
Bau	6%	8%	2%	1%	0%	2%	1%	9%	-8%	
Handel	-1%	-7%	2%	3%	6%	-4%	-1%	10%	0%	
Verkehr und Lagerei	11%	2%	10%	-1%	0%	1%	1%	-2%	-3%	
Beherbergung und Gastronomie	3%	4%	1%	1%	9%	-3%	12%	10%	-6%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	8%	1%	6%	8%	-2%	3%	-1%	0%	-8%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	1%	0%	-1%	0%	3%	-3%	2%	18%	-2%	
Gesamt	1%	-1%	3%	2%	-2%	0%	-1%	9%	-1%	

Tabellen 29 & 30: mittleres Jahresbruttoeinkommen der männlichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom mittleren österreichischen branchenspezifischen Jahresbruttoeinkommen

ganzjährige Vollzeitarbeit - Ø Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 17: Frauen										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	AUT
Herstellung von Waren	€ 29.787	€ 32.126	€ 33.952	€ 32.641	€ 32.202	€ 33.150	€ 34.412	€ 34.771	€ 38.366	€ 33.375
Bau	€ 33.630	€ 31.523	€ 35.080	€ 33.856	€ 31.505	€ 32.887	€ 31.898	€ 35.246	€ 39.316	€ 34.213
Handel	€ 30.591	€ 27.891	€ 31.330	€ 28.322	€ 30.625	€ 27.801	€ 28.274	€ 28.665	€ 34.310	€ 29.925
Verkehr und Lagerei	€ 34.314	€ 33.142	€ 35.641	€ 30.727	€ 33.274	€ 32.900	€ 33.995	€ 32.761	€ 38.147	€ 34.394
Beherbergung und Gastronomie	€ 22.859	€ 23.152	€ 23.087	€ 22.893	€ 25.071	€ 22.604	€ 26.009	€ 24.804	€ 22.593	€ 23.329
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	€ 30.479	€ 28.829	€ 29.313	€ 28.332	€ 26.241	€ 28.601	€ 27.641	€ 24.297	€ 27.402	€ 27.990
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 41.769	€ 43.372	€ 42.938	€ 41.674	€ 42.000	€ 40.420	€ 40.835	€ 44.338	€ 42.069	€ 42.004
Gesamt	€ 36.121	€ 35.291	€ 37.429	€ 34.350	€ 34.475	€ 34.850	€ 33.933	€ 34.829	€ 39.610	€ 36.079

ganzjährige Vollzeitarbeit: Ø Jahresbruttoeinkommen nach Branchen 17: Abweichung vom AUT-Ø Frauen										
FRAUEN	Burgenland	Kärnten	NÖ	OÖ	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Herstellung von Waren	-11%	-4%	2%	-2%	-4%	-1%	3%	4%	15%	
Bau	-2%	-8%	3%	-1%	-8%	-4%	-7%	3%	15%	
Handel	2%	-7%	5%	-5%	2%	-7%	-6%	-4%	15%	
Verkehr und Lagerei	0%	-4%	4%	-11%	-3%	-4%	-1%	-5%	11%	
Beherbergung und Gastronomie	-2%	-1%	-1%	-2%	7%	-3%	11%	6%	-3%	
sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	9%	3%	5%	1%	-6%	2%	-1%	-13%	-2%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-1%	3%	2%	-1%	0%	-4%	-3%	6%	0%	
Gesamt	0%	-2%	4%	-5%	-4%	-3%	-6%	-3%	10%	

Tabellen 31 & 32: mittleres Jahresbruttoeinkommen der weiblichen ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt und Bundesland; Abweichung vom mittleren österreichischen branchenspezifischen Jahresbruttoeinkommen

differenz zwischen Männern und Frauen lag bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand bei rund 16 %.

Bei beiden, Männern wie Frauen, bot der öffentlichkeitsnahe Sektor die höchsten mittleren Einkommen. Die Männer erzielten im Mittel € 41.159 brutto im Jahr, die Frauen € 28.869 brutto. An zweiter Stelle lag jeweils die Sachgüterproduktion, die ebenfalls gute Verdienstaussichten bot. Im Fall der Männer (mittleres Brancheneinkommen € 38.721) wurde der österreichische Branchenschnitt allerdings um 5 % verfehlt, während die Frauen (€ 25.857) um 3 % darüber lagen. Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bot der öffentlichkeitsnahe Sektor die besten Verdienstmöglichkeiten (Männer: € 48.897; Frauen € 43.372 - jeweils Jahresbrutto).

Die Realeinkommen zeigen die Entwicklung der Kaufkraft nach Berücksichtigung der Inflation an. In Österreich sanken die realen Bruttoeinkommen im Mittel von 2017 im Vergleich mit dem Vorjahr um 0,1 % ab. In Kärnten nahmen sie dagegen real geringfügig um 0,2 % zu. Die Einkommen der Männer verloren im Schnitt um 0,2 % an realem Wert (AUT: - 0,8 %), die der Frauen nahmen um 0,1 % zu (AUT: + 0,3 %).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit blieb in ganz Österreich der reale Wert der mittleren Bruttoeinkommen erhalten (AUT: +/- 0,0 %), in Kärnten ging er mit einem Minus von 0,1 % geringfügig zurück.

4.3 Niederösterreich

In Österreichs - flächenmäßig - größtem Bundesland waren im Jahr 2017 806.683 Personen in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Darunter findet sich auch eine vermutlich nicht unbedeutende Gruppe von Personen, die den Wohnort in Niederösterreich haben, aber, aufgrund der Nähe zur Bundeshauptstadt Wien, nicht unbedingt in Niederösterreich arbeiten. Fast ein Fünftel (18,7 %) der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hatten 2017 ihren Wohnort in Niederösterreich. Im Vergleich mit dem Vorjahr stieg die Zahl der erfassten Personen um 9.268 an, eine Zunahme von 1,2 %.

Die wichtigste Beschäftigungsbranche der Männer in Niederösterreich war die Sachgüterproduktion, mit einem Anteil von 21 % (89.072 Personen) aller männlichen Erwerbstätigen. Für die Frauen war es der öffentlichkeitsnahe Bereich, der die meisten Arbeitsplätze anbot. Mehr als ein Drittel (36 %) aller Arbeitnehmerinnen in Niederösterreich war entweder in der öffentlichen Verwaltung, im Unterrichts- oder

Gesundheitswesen tätig. Mehr als drei Viertel (77,7 %) der Beschäftigten in Niederösterreich waren das ganze hindurch beschäftigt - ungeachtet der Frage ob Teilzeit- oder Vollzeitarbeit. Im Rahmen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit waren etwa 55 % der in der Lohnsteuerstatistik erfassten Personen tätig, insgesamt 442.183 Personen. Der Großteil davon waren Männer. Der Anteil der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung unter den männlichen Beschäftigten betrug 69,3 %, bei den niederösterreichischen Frauen lag der Anteil bei 38,6 %.

Das mittlere Einkommen in Niederösterreich lag 2017 bei € 29.860 brutto im Jahr, der höchste Einkommensschnitt in Österreich. Das mittlere österreichische Einkommen wurde in Niederösterreich um 11,5 % übertroffen. Das mittlere Einkommen der Männer in Niederösterreich lag bei € 36.131 (+ 9,7 % ggü. AUT-Ø), das der Frauen bei € 22.918 (+ 10,3 % ggü. AUT-Ø). Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitarbeit stieg das mittlere Jahresbruttoeinkommen auf € 41.783 an. Auch hier reihte sich Niederösterreich im Spitzenfeld ein - an zweiter Stelle hinter Vorarlberg. Das mittlere österreichische Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit wurde in Niederösterreich um 3,6 % übertroffen. Männer erreichten im Schnitt ein Einkommen von € 43.938 (+ 3,4 % ggü. AUT-Ø), Frauen eines von € 37.429 (+ 3,7 % ggü. AUT-Ø). Die Einkommensdifferenz zwischen jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern lag trotz des gleichen Arbeitszeitausmaßes bei 14,8 %.

Die besten Verdienstaussichten ergaben sich sowohl für Männer als auch für Frauen in Niederösterreich im öffentlichkeitsnahen Sektor. Die Männer kamen in diesem Wirtschaftsbereich auf ein mittleres jährliches Bruttoeinkommen von € 42.691 (+ 7 % ggü. AUT-Ø), die Frauen auf € 29.023 (+ 5 % ggü. AUT-Ø). Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der öffentlichkeitsnahe Sektor an erster Stelle. Die wichtige Stellung des öffentlichkeitsnahen Bereichs für die Einkommenssituation in Niederösterreich zeigt sich auch daran, dass 28 % der gesamten Bruttobezüge in Niederösterreich in diesem Sektor ausbezahlt wurden. Bei den Bruttobezügen der Frauen waren es sogar 43 % der Gesamteinkommen!

Bei der Betrachtung der Realeinkommen wird die kaufkraftmindernde Wirkung der Inflation berücksichtigt. In Niederösterreich gingen die mittleren realen Bruttoeinkommen (alle Arbeitsformen!) im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 % zurück. In Österreich als Gesamten reduzierten sich die mittleren Realeinkommen dagegen „nur“ um 0,1 %. In Niederösterreich waren es v.a. die Männer, die von dieser Entwicklung

betroffen waren: ihre mittleren Bruttoeinkommen gingen real um 0,6 % zurück, die der Frauen stiegen dagegen um 0,2 % an. Die realen Bruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nahmen im Vergleich dazu real um 0,2 % zu. Die Zunahme betraf sowohl die Männer (+ 0,1 %) und die Frauen (+ 0,2 %).

4.4 Oberösterreich

Die Wirtschaftsstruktur in Oberösterreich ist stark industriell geprägt. Im Jahr 2017 wurden in der Lohnsteuerstatistik 743.372 Personen mit Wohnort in Oberösterreich erfasst, das sind knapp 17 % aller Beschäftigten in Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 10.364 Personen in Oberösterreich neu hinzu, was einer Zunahme von 1,4 % entspricht.

Der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), also Industrie und Gewerbe war in Oberösterreich die größte Beschäftigungsbranche. Rund ein Viertel (24 %) der in der Statistik erfassten Personen (179.218 Personen) erzielten ihr Haupteinkommen in der Fertigungsproduktion. Im Besonderen für die Beschäftigungssituation der Männer spielten Industrie und Gewerbe eine herausragende Rolle: ein Drittel (33 %) der männlichen Beschäftigten (132.763 Personen) war hauptsächlich in diesem Wirtschaftsabschnitt tätig. Nur im zahlenmäßig wesentlich kleineren Vorarlberg lag der Prozentsatz der in Industrie und Gewerbe beschäftigten Männer mit 35 % noch etwas höher. Für die Frauen spielte die Branche allerdings eine wesentlich geringere Rolle: 13 % der oberösterreichischen Frauen waren in der Sachgüterproduktion engagiert. Auch das war aber für Österreich ein überdurchschnittlich hoher Wert. Im Schnitt waren in Österreich 9 % der Frauen in Industrie und Gewerbe tätig.

Für die Beschäftigung der oberösterreichischen Frauen war vor allem der öffentlichkeitsnahe Sektor wichtig. Unter dem Begriff des „öffentlichkeitsnahen Sektors“ werden die Wirtschaftsabschnitte O (öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), P (Unterricht und Erziehung) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) zusammengefasst. Mehr als ein Drittel (34 %) der Frauen (117.727 Personen) in Oberösterreich erzielten den Großteil ihres Jahreseinkommens in einem dieser Bereiche.

Mehr als drei Viertel (77,5 %) der Beschäftigten in Oberösterreich gingen einer jahresdurchgängigen Erwerbstätigkeit nach. Im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung taten dies allerdings nur 53,1 %. In dieser Hinsicht waren große Unterschiede zwischen der Beschäftigungsintensität von Männern und Frauen

zu beobachten: Männer gingen zu mehr als zwei Dritteln (69,9 %) einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, selbiges traf aber nur auf etwas mehr als ein Drittel der Frauen zu (33,7 %).

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Oberösterreich lag bei € 28.925. Oberösterreich lag damit innerhalb Österreichs an der dritten Stelle. Das mittlere Einkommen in Oberösterreich übertraf das mittlere österreichische Einkommen um 8,0 %. In erster Linie waren es die oberösterreichischen Männer, die überdurchschnittlich hohe Einkommen aufwiesen (€ 36.510 Jahresbrutto) - sie übertrafen den Österreich-Schnitt um 10,8 %. Die oberösterreichischen Frauen (€ 20.669 Jahresbrutto) lagen dagegen um 0,5 % hinter dem mittleren österreichischen Einkommen zurück. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der oberösterreichische Einkommensschnitt bei € 40.558 brutto (+ 1,8 % ggü. AUT-Ø). Die Männer erreichten ein mittleres Einkommen von € 43.226 (+ 1,8 % ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von € 34.350 (- 4,8 % ggü. AUT-Ø). Trotz vergleichbaren Ausmaßes an Arbeitszeit lagen die Einkommen der Männer und Frauen in ganzjähriger Vollzeitarbeit in Oberösterreich um 20,6 % auseinander.

Der höchste Einkommensschnitt für Männer war in Oberösterreich in der Sachgüterproduktion zu finden. Mit einem mittleren Einkommen von € 42.572 brutto im Jahr wurde der österreichische Branchenschnitt um 5 % übertroffen. Den Frauen in Oberösterreich bot der öffentlichkeitsnahe Sektor (Wirtschaftsabschnitte O - öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Wirtschaftsabschnitt P - Erziehung und Unterricht; Wirtschaftsabschnitt Q - Gesundheits- und Sozialwesen) die besten Verdienstaussichten. Der Einkommensschnitt für die Frauen lag in Oberösterreich in diesen Branchen bei € 25.494 und damit um 7 % unterhalb des vergleichbaren mittleren österreichischen Einkommens. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war für beide, Männer und Frauen, der öffentlichkeitsnahe Sektor die Branche mit dem höchsten Einkommensniveau.

Die realen Einkommen, d.h. die um die kaufkraftdämpfende Wirkung der Inflation bereinigten Einkommen, stagnierten in Oberösterreich (+/- 0,0 %). Werden nur die Einkommen der Personen mit ganzjähriger Vollzeitarbeit betrachtet, so nahm das reale Einkommen um 0,1 % zu.

4.5 Salzburg

Im Bundesland Salzburg wurden in der Lohnsteuerstatistik 2017 rund 291.000 Personen erfasst, was einem Anteil von 6,7 % aller in Österreich erfassten

Personen entsprach. Die Zahl der Personen nahm in Salzburg im Vergleich mit dem Vorjahr um 4.256 zu (+ 1,5 %).

Die größte Beschäftigungsbranche in Salzburg war der öffentlichkeitsnahe Bereich mit 65.272 Personen, was etwas mehr als ein Fünftel aller Salzburger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer war. Unter dem Begriff des „öffentlichkeitsnahen Bereichs“ werden die Wirtschaftsabschnitte O (öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) zusammengefasst. Diese Aktivitäten sind oftmals von der öffentlichen Hand organisiert, aber nicht alle Personen in diesen Bereichen sind öffentlich Bedienstete (z.B. fallen auch private Pflegedienste hinein oder auch Beschäftigte von Schischulen).

Für die Männer war die Sachgüterproduktion, d.h. Industrie und Gewerbe, der wichtigste Arbeitgeber. Etwa 26.600 Männer bzw. 18 % verdienten in dieser Branche den Großteil ihres Jahreseinkommens. Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Bereich bei weitem am wichtigsten. Mit 42.130 Frauen waren 30 % der weiblichen Beschäftigten in diesem Sektor tätig.

Mehr als 70 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wiesen keine saisonalen oder anderweitigen Beschäftigungsunterbrechungen auf, aber weniger als die Hälfte der Beschäftigten (48,4 %) arbeitete das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitbeschäftigung. Die Männer taten dies mit einem Ganzjahresvollzeitanteil von 62,6 % bei weitem häufiger als die Frauen, bei denen der Anteil bei 33,3 % lag.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag 2017 in Salzburg bei € 25.929, womit Salzburg sich im hinteren Drittel der österreichischen Bundesländer, aber noch vor Wien und Tirol, einordnete. Die Männer erreichten einen Bruttoeinkommensschnitt von € 32.860 und lagen damit um 0,2 % hinter dem vergleichbaren mittleren österreichischen Einkommen zurück. Die Frauen kamen auf € 20.094 brutto im Jahr und lagen um 3,3 % unter dem österreichischen Einkommensschnitt.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Salzburg bei € 39.333, also um mehr als die Hälfte höher. Die Männer erreichten im Mittel ein Einkommen von € 41.813 (- 1,6 % ggü. AUT-Ø), die Salzburger Frauen eines von € 34.475 (- 4,4 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen betrug im Falle der ganzjährigen Vollzeitarbeit, also unter Ausblendung des Faktors Teilzeitarbeit, 17,5 %.

Die besten Einkommensaussichten sowohl für Männer als auch für Frauen bot in Salzburg der öffentlichkeitsnahe Sektor. Die Männer erreichten in dieser Branche ein mittleres Einkommen von € 40.586 (+ 2 % ggü. AUT-Ø), die Frauen eines von € 26.850 (- 3 % ggü. AUT-Ø). Der Grund für diesen doch massiven Einkommensunterschied im öffentlichkeitsnahen Bereich war erneut die ungleiche Verteilung der ganzjährigen Vollzeitarbeit (Männer: 67 %, Frauen 37 %). Auch bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bot der öffentlichkeitsnahe Sektor die besten Verdienstaussichten für Männer und Frauen. Das mittlere Einkommen der Männer betrug in diesem Fall € 50.740 (+ 3,5 % ggü. AUT-Ø), das der Frauen € 42.000 (+/- 0 % ggü. AUT-Ø). Man sieht: trotz vergleichbarem Arbeitszeitausmaß innerhalb derselben Branche blieb ein männlicher Einkommensvorsprung von rund 21 % bestehen. Das zeigt, dass innerhalb der Branche von Männer und Frauen teilweise sehr unterschiedliche berufliche Positionen mit entsprechenden Verdienstmöglichkeiten besetzt wurden.

Die inflationsbereinigten Bruttoeinkommen stiegen in Salzburg um 0,1 % an. Die der Männer verloren real um 0,4 % an Kaufkraft, während diejenigen der Frauen um 0,4 % real anstiegen. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die realen Bruttoeinkommen um 0,3 % an. Die der Männer stagnierten mit 0,0 %, die realen Bruttoeinkommen der Frauen stiegen bei jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung dagegen um 0,7 % an.

4.6 Steiermark

Die Lohnsteuerstatistik 2017 erfasste in der Steiermark 607.573 Personen, etwa 14 % der in Österreich registrierten Personen. Im Vergleich mit dem Jahr 2016 kamen 8.162 Beschäftigte hinzu, eine Zunahme von 1,4 %.

Die größte Beschäftigungsbranche im Bundesland war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet wird. Insgesamt verdienten etwa 151.000 Personen in der Steiermark in diesen Bereichen den Hauptteil ihrer Jahreseinkommen, was einem Viertel aller Beschäftigten in der Steiermark entsprach. Betrachtet nach Geschlechtern zeigte sich, dass für die Männer die Sachgüterproduktion (Industrie und Gewerbe) die wichtigste Arbeitgeberbranche war. Mit ca. 86.200 Arbeitnehmern waren 27 % der erwerbstätigen Männer in diesem Sektor beschäftigt. Bei den Frauen war die Schwerpunktsetzung sogar noch ausgeprägter: 36 % der Arbeitnehmerinnen (101.100

Personen) waren im öffentlichkeitsnahen Bereich tätig. Fast drei Viertel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Steiermark wiesen keine saisonalen oder sonstigen Beschäftigungsunterbrechungen auf. Ein jedoch deutlich geringerer Prozentsatz, nämlich 51,7 %, arbeitete jahresdurchgängig in einer Vollzeitanstellung. Bei den Männern betrug der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 66,0 %, bei den Frauen nur 35,3 %. Fast 70 % aller ganzjährig Vollzeitbeschäftigten waren Männer.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen betrug € 27.514, womit die Steiermark an der fünften Stelle im Bundesländervergleich lag (+ 2,8 % ggü. AUT-Ø). Das mittlere Einkommen der Männer machte € 34.487 brutto im Jahr aus (+ 4,7 % ggü. AUT-Ø), das der Frauen € 20.363 (- 2,0 % ggü. AUT-Ø). Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen in der Steiermark bei € 39.940 brutto im Jahr. Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei dieser Arbeitsform betrug trotz vergleichbarem Arbeitszeitausmaß 18,0 %. Die Männer wiesen ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 42.489 auf, die Frauen eines von € 34.850.

Das höchste mittlere Brancheneinkommen für die steirischen Männer wurde in der Sachgüterproduktion mit € 41.263 erreicht. Bei den Frauen lagen die Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten (€ 26.700 brutto im Jahr). Werden nur die Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten betrachtet, so lag der Einkommensschnitt im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten. Bei den Männern in diesen Wirtschaftsbereichen lag das mittlere Einkommen bei € 47.483 brutto im Jahr, bei den Frauen lag es bei € 40.420. Die Entwicklung der Realeinkommen zeigt, ob nach Berücksichtigung der Wirkung der Inflation, die Kaufkraft der Einkommen zugenommen hat. In der Steiermark nahmen die realen Bruttoeinkommen um 0,4 % zu, womit die Steiermark etwas besser lag als Österreich als Ganzes. Denn hier sanken die Realeinkommen leicht um 0,1 %. Die realen Bruttoeinkommen der steirischen Männer sanken um 0,1 %, während die realen Bruttoeinkommen der Frauen um 0,7 % zunahmen. Die Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der Steiermark nahmen insgesamt um 0,3 % zu. Die der Männer um 0,2 %, die der Frauen um 0,6 %. In beiden Fällen war die Realeinkommensentwicklung in der Steiermark etwas besser als im österreichischen Schnitt.

4.7 Vorarlberg

Im „Ländle“ wurden im Jahr 2017 etwa 189.700 Personen in der Lohnsteuerstatistik erfasst, das waren etwa 4,4 % aller in der Statistik registrierte Fälle in

Österreich. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 3.244 Personen hinzu, eine Zunahme um 1,7 %.

Die größte Beschäftigungsbranche in Vorarlberg war der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), also Industrie und Gewerbe, in dem rund ein Viertel der Beschäftigten das Haupteinkommen erzielte. Bei den Männern lag der Anteil der Sachgüterproduktion mit 35 % noch etwas höher, während für die Vorarlbergerinnen der öffentlichkeitsnahe Bereich am wichtigsten war. Etwa 31 % aller erwerbstätigen Frauen war darin tätig. Der öffentlichkeitsnahe Sektor wird aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet.

Fast drei Viertel der Beschäftigten in Vorarlberg (72,3 %) standen das ganze Jahr hindurch in einer Beschäftigung (oder mehreren) ohne saisonale oder sonstige Unterbrechungen. Im Rahmen einer Vollzeitanstellung arbeiteten jedoch nur etwas mehr als die Hälfte das ganze Jahr über (51,2 %). Während mehr als zwei Drittel der Männer (67,5 %) einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nachgingen, traf das selbe nur auf etwa ein Drittel der Frauen (33,5 %) zu.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag in Vorarlberg bei € 27.862, 4,1 % über dem mittleren österreichischen Einkommen. Vorarlberg lag im Vergleich der Bundesländer damit an vierter Stelle. Das mittlere Einkommen der Männer von € 37.627 übertraf den Österreichschnitt damit um 14,2 %. Womit die Vorarlberger deutlich über die höchsten Einkommen in Österreich verfügten. Die Frauen in Vorarlberg lagen mit ihrem mittleren Einkommen von € 19.498 allerdings um 6,1 % unter dem vergleichbaren österreichischen, womit sie auf dem vorletzten Platz im Einkommensvergleich landeten (vor Tirol).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen der Männer in Vorarlberg bei € 46.277 (+ 8,9 % ggü. AUT-Ø) und das der Frauen bei € 34.829 (- 3,5 % ggü. AUT-Ø). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen machte bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 24,7 % aus. In keinem anderen Bundesland war er größer.

Bei beiden, Männern und Frauen, war der öffentlichkeitsnahe Bereich der Sektor, der das höchste mittlere Einkommen aufwies. Bei den Männern lag der Einkommensschnitt bei € 46.221 (brutto) und damit um ganze 16 % höher als im Bundesschnitt. Das mittlere weibliche Einkommen lag mit € 25.977 aber um 6 % unterhalb des vergleichbaren österreichischen

Einkommensmittels. Die Sachgüterproduktion reihte sich als Branche mit dem jeweils zweithöchsten mittleren Einkommen ein.

Auch bei der Betrachtung der Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der öffentlichkeitsnahe Bereich an erster Stelle. Das mittlere Einkommen der Männer lag bei € 57.669 brutto im Jahr und war damit um 17,6 % höher als im Österreich-Schnitt. Auch die weiblichen Beschäftigten des öffentlichkeitsnahen Sektors übertrafen das mittlere österreichische Einkommen, allerdings mit 6 % weniger stark als die Männer. Sie erreichten ein mittleres Jahreseinkommen von € 44.338, was auch das höchste weibliche Einkommen in dieser Branche in Österreich war.

Die inflationsbereinigten Einkommen stiegen im Vergleich zum Jahr 2016 in Vorarlberg um 0,1 % an. Während die realen Einkommen der Männer um 0,6 % fielen, legten die realen Fraueneinkommen um 1,6 % zu. Das reale mittlere Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stagnierte im Jahresvergleich (+/- 0,0 %). Die der Männer fielen um 0,2 %, die der Frauen nahmen um 0,4 % zu.

4.8 Wien

In der Bundeshauptstadt Wien waren im Jahr 2017 über 894.000 Personen in der Lohnsteuerstatistik registriert, was mehr als einem Fünftel aller in Österreich erfassten Fälle entsprach. Im Vergleich mit dem Jahr 2016 kamen über 16.500 zusätzliche Personen hinzu - eine Zunahme von 1,9 %. Im Durchschnitt betrug das Wachstum in Österreich 1,5 %.

Etwa ein Viertel der Wiener Beschäftigten war im öffentlichkeitsnahen Bereich tätig. Dieser wird aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet. Rund 18 % der männlichen Beschäftigten, vor allem aber 33 % der weiblichen Beschäftigten erzielten im öffentlichkeitsnahen Bereich den Großteil ihres Einkommens.

Etwas mehr als zwei Drittel der Wienerinnen und Wiener gingen einer ganzjährigen Beschäftigung nach ohne saisonaler oder sonstiger Erwerbsunterbrechungen. Im Rahmen einer Vollzeitarbeit taten dies jedoch weniger als die Hälfte (48,6 %). Unter den männlichen Beschäftigten gingen 55,3 % einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, was mit Abstand der niedrigste Wert in allen österreichischen Bundesländern war. Im Gegensatz dazu wiesen die Frauen in Wien mit einem Anteil von 41,2 % ganzjähriger Vollzeitarbeit den höchsten Wert in Österreich auf. Das mittlere Jahreseinkommen lag in Wien bei €

25.201 brutto, womit das mittlere österreichische Einkommen um 5,9 % unterschritten wurde. Wien lag damit im Einkommensvergleich an letzter Stelle, knapp hinter Tirol. Das mittlere Einkommen der Wiener Männer lag bei € 27.780 und um 15,7 % unter dem Österreich-Schnitt. Damit lagen sie mit deutlichem Abstand an letzter Stelle in Österreich. Der Grund hierfür ist u.a. die unter Männern in Wien vergleichsweise weit verbreitete Teilzeitarbeit. Die Frauen dagegen lagen mit einem mittleren Einkommen von € 22.742 um 9,5 % über dem mittleren österreichischen Einkommen und an zweiter Stelle im weiblichen Einkommensvergleich (hinter Niederösterreich).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Einkommen der Männer bei € 41.990 und leicht unterhalb des Österreich-Schnitts (- 1,1 % ggü. AUT-Ø). Die Frauen in Wien übertrafen den Bundesmedian mit € 39.610 brutto im Jahr um 9,8 %, womit sie klar das höchste Einkommensniveau in Österreich hatten. Dennoch verblieb ein Einkommensnachteil der Frauen von 5,7 % trotz vergleichbarem Arbeitszeitaufwandes. Aber in keinem anderen Bundesland war der Einkommensunterschied so niedrig, wie in Wien. Obwohl zahlenmäßig die Sachgüterproduktion in Wien nicht von so großer Bedeutung wie in anderen Bundesländern - nur etwa 8 % der Männer erzielten in Industrie und Gewerbe ihr Haupteinkommen - bot sie doch verhältnismäßig die besten Verdienstaussichten für die männlichen Beschäftigten. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag mit € 40.200 jedoch um 1 % unterhalb des österreichischen Branchenschnittes. Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Sektor die Branche mit dem höchsten Einkommensschnitt. Mit einem Einkommen von € 30.041 brutto im Jahr wurde das spezifisch weibliche mittlere Einkommen in der Branche um 9 % unterschritten.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die mittleren Einkommen sowohl von Männern als auch von den Frauen im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten. Bei den Männern betrug das mittlere Einkommen € 48.051 (- 2,0 % ggü. AUT-Ø), bei den Frauen € 42.069 (+/- 0,0 ggü. AUT-Ø).

Die Entwicklung der realen Einkommen in Wien verlief ungünstiger als im österreichischen Durchschnitt. Im Allgemeinen gingen die realen Bruttoeinkommen, d.h. die um die Wirkungen der Inflation bereinigten Einkommen, um 0,5 % zurück. Im Bundesdurchschnitt gingen die realen Bruttoeinkommen um 0,1 % zurück. Die Bruttoeinkommen der Männer verloren um 1,0 % real an Wert, die der Frauen um 0,6 %. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit gingen die realen

Bruttoeinkommen in Wien um 0,5 % zurück. Auch in diesem Fall verloren die Einkommen der Männer real um 1,0 %, die der Frauen stagnierten im Vergleich zum Vorjahr (+/- 0,0 %).

5. Die Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen

Welche Abschnitte der österreichischen Wirtschaft leisten den größten Beitrag zu den Einkommen der Österreicherinnen und Österreicher? Die gesamten Bruttobezüge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich betragen im Jahr 2017 mehr als 143 Milliarden Euro. Mehr als ein Viertel - 26 % bzw. rund 37,5 Milliarden Euro - wurden von Beschäftigten im öffentlichkeitsnahen Sektor bezogen. Das heißt, das sind Personen, die entweder direkt in der öffentlichen Verwaltung (inklusive Sozialversicherungen und Bundesheer) tätig sind, im Erziehungs- und Schulwesen oder im Gesundheits- und Sozialwesen. Viele dieser Personen sind öffentlich Bedienstete, aber längst nicht alle. So werden viele Dienstleistungen im Gesundheitsbereich von pri-

vaten Unternehmen durchgeführt (z.B. Hauspflege und 24-Stunden-Betreuung), auch im Bereich des Unterrichtswesen sind viele Privatakteure zu finden (z.B. Ski- und Fahrschulen). Der öffentlichkeitsnahe Bereich ist auch für den Abgabebereich sehr wichtig: etwa 25 % der gesamten österreichischen Lohnsteuerleistung (5,1 Milliarden Euro) und 27 % der Sozialversicherung (6,0 Milliarden Euro) wurden von Personen bezahlt, die hauptsächlich in diesem Bereich erwerbstätig waren.

Einen weiteren großen Anteil an den Einkommen der Beschäftigten in Österreich tragen Industrie und Gewerbe (Wirtschaftsabschnitt C „Herstellung von Waren“). Die Beschäftigten dieser Branchen bezogen rund 27,9 Milliarden Euro Bruttoeinkommen, das waren rund 19 % der gesamten Bruttoeinkommen in Österreich. Hinzu kam noch ein Beitrag von 21 % der Lohnsteuerleistung Österreichs (4,2 Milliarden Euro) und 20 % der Sozialversicherung (4,4 Milliarden Euro). Zusammen leisteten der öffentlichkeitsnahe Sektor und Industrie und Gewerbe also 45 % der Bruttoeinkommen, 46 % der Lohnsteuer und 47 % der Sozialversicherungsbeiträge im Jahr 2017. Damit übertrafen sie ihren Anteil an der österreichischen Gesamtbeschäftigung, denn insgesamt waren in bei-

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	27.879.072.976	4.165.917.493	4.415.521.054
Bau	9.979.600.998	1.243.665.243	1.652.064.078
Handel	18.842.730.414	2.461.132.778	2.918.776.581
Verkehr und Lagerei	7.704.252.803	1.001.450.048	1.267.627.194
Beherbergung und Gastronomie	4.999.697.296	299.921.456	809.151.284
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	6.161.269.277	581.528.165	1.001.788.722
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	37.502.568.207	5.053.855.057	6.036.583.386
andere	30.172.402.875	5.375.019.375	4.280.764.169
Gesamt	143.241.594.846	20.182.489.616	22.382.276.468

ALLE - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	19%	21%	20%
Bau	7%	6%	7%
Handel	13%	12%	13%
Verkehr und Lagerei	5%	5%	6%
Beherbergung und Gastronomie	3%	1%	4%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	26%	25%	27%
andere	21%	27%	19%
Gesamt	100%	100%	100%

Tabellen 33 & 34: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle Beschäftigten.

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	22.859.752.088	3.623.230.368	3.592.330.282
Bau	9.060.071.114	1.154.076.879	1.502.557.279
Handel	10.813.375.293	1.756.457.667	1.636.328.006
Verkehr und Lagerei	6.430.501.379	867.572.766	1.059.388.311
Beherbergung und Gastronomie	2.398.453.800	175.947.620	394.088.957
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	3.990.569.904	430.035.383	656.330.279
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	16.115.632.377	2.605.440.965	2.506.885.720
andere	19.568.723.470	4.002.305.301	2.641.976.856
Gesamt	91.237.079.426	14.615.066.948	13.989.885.690

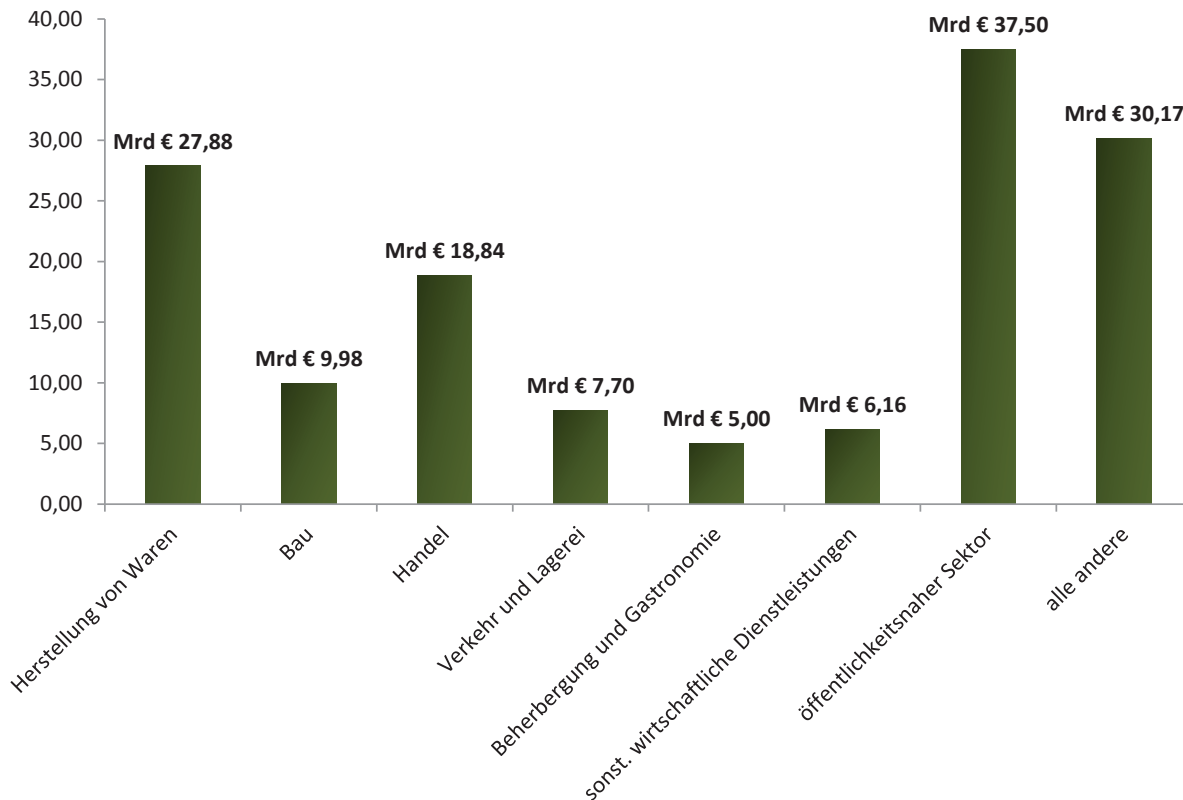
MÄNNER - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	25%	25%	26%
Bau	10%	8%	11%
Handel	12%	12%	12%
Verkehr und Lagerei	7%	6%	8%
Beherbergung und Gastronomie	3%	1%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	18%	18%	18%
andere	21%	27%	19%
Gesamt	100%	100%	100%

Tabellen 35 & 36: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle *männlichen* Beschäftigten.

Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Einkommen, Lohnsteuer und Sozialversicherung			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen absolut	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	5.019.320.888	542.687.125	823.190.772
Bau	919.529.885	89.588.365	149.506.799
Handel	8.029.355.121	704.675.112	1.282.448.575
Verkehr und Lagerei	1.273.751.424	133.877.283	208.238.883
Beherbergung und Gastronomie	2.601.243.496	123.973.835	415.062.327
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.170.699.373	151.492.783	345.458.443
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	21.386.935.829	2.448.414.092	3.529.697.666
andere	10.603.679.405	1.372.714.074	1.638.787.313
Gesamt	52.004.515.421	5.567.422.668	8.392.390.778

FRAUEN - ALLE ARBEITSFORMEN			
ÖSTERREICH Anteile der Branchen in %	Summe der Bruttobezüge in €	insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in €	insgesamt einbehaltene SV- Beiträge in €
Herstellung von Waren	10%	10%	10%
Bau	2%	2%	2%
Handel	15%	13%	15%
Verkehr und Lagerei	2%	2%	2%
Beherbergung und Gastronomie	5%	2%	5%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	4%	3%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	41%	44%	42%
andere	20%	25%	20%
Gesamt	100%	100%	100%

Tabellen 37 & 38: Summen und Anteile der Wirtschaftsabschnitte an den gesamten Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialversicherung für alle *weiblichen* Beschäftigten.



Grafik 5: gesamte Jahresbruttobezüge in Österreich 2017 nach Wirtschaftsabschnitt in Milliarden Euro

den Sektoren etwa 39 % aller Beschäftigten tätig. Im Handel stimmt die Relation vom Anteil der Beschäftigten in der Branche und dem Anteil an den Bruttoeinkommen noch ungefähr überein. Im Handel waren 2017 etwa 15 % der österreichischen Beschäftigten tätig, dabei erzielten sie einen Anteil von 13 % an den Bruttoeinkommen. In den beiden Wirtschaftsabschnitten „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Beherbergung und Gastronomie“ zeigt sich das niedrige Einkommensniveau deutlich. So sind etwa 8 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) beschäftigt, diese 8 % erhielten im Jahr 2017 aber nur 3 % der Bruttoeinkommen in Österreich. Gleichzeitig wurde auch nur 1 % der gesamten Lohnsteuer von Personen abgeführt, welche hauptsächlich im Tourismus arbeiteten - ein mehr als deutlicher Hinweis für eine große Zahl von Personen, die unterhalb der jährlichen Steuergrenze verdienen. Der Anteil des Tourismus an den geleisteten Sozialversicherungsbeträgen in Österreich machte 4 % aus.

III Die Einkommen 2017: die Tiroler Bezirke

1. Beschäftigtenstruktur und Einkommenssituation in Tirol

1.1 Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt

In der Lohnsteuerstatistik 2017 wurden für Tirol 400.056 Fälle erfasst. Diese Zahl liegt deutlich über der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung von etwa 330.800 Personen, wie sie etwa vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger ausgewiesen wird. Das deshalb, weil die Fallzahl in der Lohnsteuerstatistik kumulativ ist, d.h. jede Person, mag sie auch nur einen Tag voll versicherungspflichtig beschäftigt worden sein, geht zur Gänze in die Statistik ein.

Gegenüber dem Vorjahr kamen 2017 6.679 Personen hinzu, was einer Zunahme von 1,7 % entsprach. Die größte Beschäftigungsbranche war der öffentlichkeitsnahe Bereich, welcher die Wirtschaftsabschnitte O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q

(Gesundheits- und Sozialwesen) umfasst. In diesem Bereich, der zwar viele öffentlich Bedienstete enthält, aber auch Beschäftigte in privaten Unternehmen umfasst (z.B. in der 24-Stunden-Pflege), waren im Jahr 2017 mehr als 92.000 Personen tätig, was einem Anteil von fast einem Viertel aller Tiroler Beschäftigten entsprach. Fast zwei Drittel der Beschäftigten in diesem Bereich waren Frauen. Betrachtet man nur die weiblichen Beschäftigten in Tirol, so war der öffentlichkeitsnahe Sektor mit einem Anteil von 31 % der mit Abstand wichtigste Arbeitgeber für Frauen.

Mit einem Beschäftigtenanteil von 15 % war der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), d.h. Industrie und Gewerbe, der zweitwichtigste Arbeitgeber in Tirol. Insgesamt wurden in diesem Wirtschaftsabschnitt 58.620 Fälle erfasst - 71 % davon waren Männer. Etwa ein Fünftel der männlichen Beschäftigten Tirols war hauptsächlich in der Sachgüterproduktion tätig.

mittlerer Jahresbruttobezug 2017						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 22.850	€ 27.487	€ 19.068	-9,7%	-16,8%	2,3%
Imst	€ 24.817	€ 33.182	€ 17.563	-2,0%	0,4%	-5,8%
Innsbruck-Land	€ 28.039	€ 35.944	€ 20.809	10,8%	8,8%	11,6%
Kitzbühel	€ 23.140	€ 30.118	€ 17.811	-8,6%	-8,9%	-4,4%
Kufstein	€ 27.024	€ 34.756	€ 19.158	6,8%	5,2%	2,8%
Landeck	€ 21.950	€ 30.801	€ 15.298	-13,3%	-6,8%	-17,9%
Lienz	€ 25.513	€ 33.813	€ 16.893	0,8%	2,3%	-9,4%
Reutte	€ 25.344	€ 35.211	€ 17.745	0,1%	6,5%	-4,8%
Schwaz	€ 25.364	€ 33.859	€ 18.182	0,2%	2,4%	-2,5%
Tirol	€ 25.313	€ 33.051	€ 18.640	0,0%	0,0%	0,0%

mittlerer Jahresnettobezug 2017						
	ALLE	M	F	Gesamt % von T	M % von T	F % von T
Innsbruck	€ 17.840	€ 20.663	€ 15.519	-7,7%	-14,0%	2,1%
Imst	€ 18.997	€ 24.053	€ 14.400	-1,7%	0,2%	-5,2%
Innsbruck-Land	€ 21.116	€ 25.799	€ 16.703	9,3%	7,4%	9,9%
Kitzbühel	€ 17.878	€ 22.153	€ 14.533	-7,5%	-7,8%	-4,4%
Kufstein	€ 20.400	€ 25.009	€ 15.589	5,6%	4,1%	2,6%
Landeck	€ 16.961	€ 22.464	€ 12.433	-12,2%	-6,5%	-18,2%
Lienz	€ 19.448	€ 24.390	€ 13.923	0,6%	1,6%	-8,4%
Reutte	€ 19.324	€ 25.301	€ 14.526	0,0%	5,4%	-4,4%
Schwaz	€ 19.305	€ 24.471	€ 14.892	-0,1%	1,9%	-2,0%
Tirol	€ 19.324	€ 24.015	€ 15.196	0,0%	0,0%	0,0%

Tabellen 39 & 40: mittlere Jahresbrutto- und Jahresnettobezüge in den Tiroler Bezirken im Jahr 2017

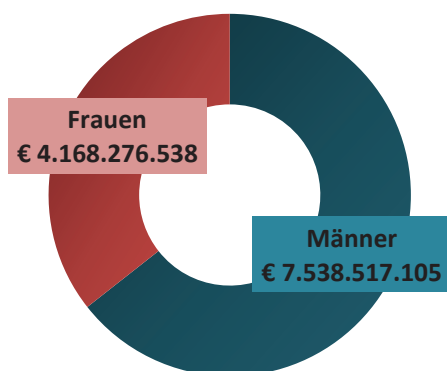
Weitere 15 % der Tiroler Beschäftigten, 59.802 Personen, erzielten ihr Hauptjahreseinkommen im Handel. Obwohl im Einzelhandel die Beschäftigten zum weit überwiegenden Teil Frauen sind, lag der Anteil der Männer im gesamten Wirtschaftsabschnitt mit etwa 42 % relativ hoch. Der Grund dafür ist, dass der gesamte Autohandel und die daran angeschlossenen Reparaturwerkstätten statistisch ebenfalls dem Wirtschaftsabschnitt Handel zugerechnet werden.

Beherbergung und Gastronomie (Wirtschaftsabschnitt I) stehen üblicherweise stark im Fokus der Aufmerksamkeit in Tirol. Der Anteil an der Beschäftigung machte 14 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus, rund 56.420 Personen. Im Jahr 2017 waren etwa 60 % der Beschäftigten Frauen.

1.2 Ganzjährige Beschäftigung und ganzjährige Vollzeitarbeit

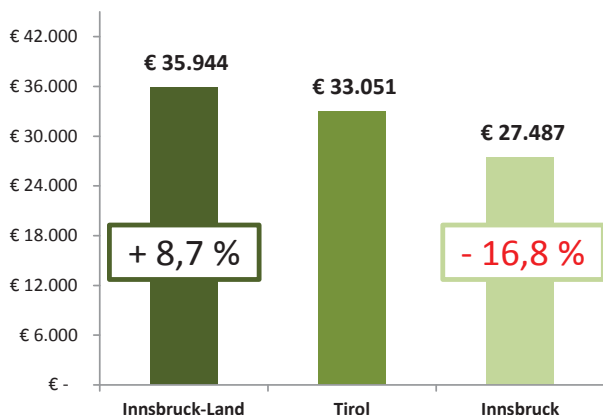
In einem Bundesland wie Tirol, das oft durch die „Brille des Tourismus“ wahrgenommen wird, muss auch besondere Aufmerksamkeit auf das Thema der Saisonunterbrechungen gelegt werden. Und tatsächlich ist es so, dass Tirol im Jahr 2017 den niedrigsten Anteil von Beschäftigten mit ganzjähriger Arbeit aufwies. 68,1 % der Personen, welche in der Lohnsteuerstatistik in Tirol erfasst wurden, arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechungen. Zum Vergleich: im gesamtösterreichischen Durchschnitt lag der Anteil bei 73,5 %. Hier spielt die im Vergleich zum Rest Österreichs überproportionale Rolle des Gastgewerbes sicherlich eine Rolle. Eher industriell geprägte Bundesländer bzw. Bundesländer in denen der Tourismus nur eine untergeordnete Rolle spielt, erreichen wesentlich höhere Anteile ganzjähriger

Verteilung der Tiroler Bruttoeinkommen 2017
Frauen - Männer

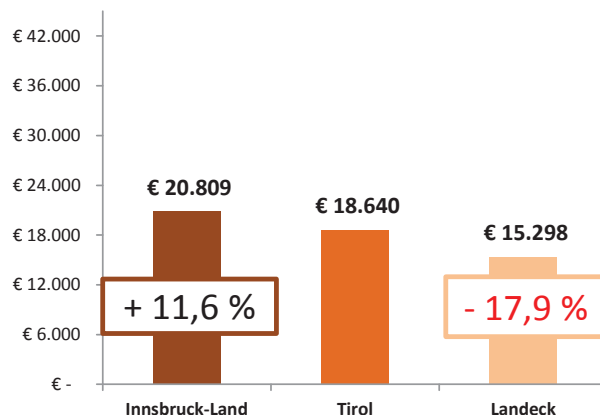


Grafik 6: Die Verteilung der Bruttoeinkommen 2017 in Tirol zwischen Männern und Frauen.

Männer- Jahresbruttoeinkommen 2017
Bezirksvergleich



Frauen - Jahresbruttoeinkommen 2017
Bezirksvergleich



Grafiken 7 & 8: mittlere Jahresbruttoeinkommen der Frauen und Männer - Vergleich einkommensstärkster, einkommensschwächster Bezirk und mittleres Tiroler Einkommen; Abstand vom mittleren Tiroler Einkommen

Beschäftigte: ganzjährige Beschäftigung 2017						
	ALLE	M	F	% Ganzjährigkeit GES	% Ganzjährigkeit M	% Ganzjährigkeit F
Innsbruck	45.090	22.544	22.546	65,9%	64,6%	67,2%
Imst	21.279	11.291	9.988	63,7%	64,4%	63,1%
Innsbruck-Land	70.551	36.314	34.237	75,3%	75,0%	75,6%
Kitzbühel	21.104	10.652	10.452	62,1%	61,1%	63,2%
Kufstein	41.125	21.694	19.431	72,1%	72,5%	71,6%
Landeck	13.963	7.729	6.234	52,6%	55,8%	49,2%
Lienz	16.511	8.933	7.578	69,1%	70,4%	67,5%
Reutte	11.171	6.218	4.953	67,9%	71,2%	64,1%
Schwaz	31.468	16.880	14.588	67,4%	68,9%	65,8%
Tirol	272.262	142.255	130.007	68,1%	68,4%	67,7%

Beschäftigte: ganzjährige Vollzeit 2017						
	ALLE	M	F	Vollzeitanteil Gesamt	Vollzeitanteil M	Vollzeitanteil F
Innsbruck	28.904	18.071	10.833	42,2%	51,8%	32,3%
Imst	14.697	10.411	4.286	44,0%	59,3%	27,1%
Innsbruck-Land	47.287	32.524	14.763	50,5%	67,2%	32,6%
Kitzbühel	14.551	9.730	4.821	42,8%	55,8%	29,2%
Kufstein	28.731	19.899	8.832	50,4%	66,5%	32,6%
Landeck	9.971	7.191	2.780	37,6%	51,9%	21,9%
Lienz	11.492	8.253	3.239	48,1%	65,1%	28,9%
Reutte	7.881	5.727	2.154	47,9%	65,6%	27,9%
Schwaz	22.261	15.556	6.705	47,7%	63,5%	30,2%
Tirol	185.775	127.362	58.413	46,4%	61,2%	30,4%

Tabellen 41 & 42: Anteile der ganzjährigen Beschäftigung in den Tiroler Bezirken und Anteile der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung

Beschäftigung (z.B. Oberösterreich mit 77,5 % und Niederösterreich mit 77,7 %).

Frauen und Männer in Tirol unterschieden sich in dieser Hinsicht nicht wesentlich: Bei den Männern lag der Anteil der ganzjährig Beschäftigten bei 68,4 %, bei den Frauen betrug er 67,7 %.

Für die Einkommenssituation im Land von großer Wichtigkeit ist der Anteil der Personen, welche einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nachgehen, d.h. weder einer Teilzeitarbeit nachgehen oder saisonale oder sonstige Beschäftigungsunterbrechungen aufweisen.

Auch in diesem Fall bildete Tirol das Schlusslicht in Österreich. Während im österreichischen Durchschnitt immerhin noch etwas mehr als die Hälfte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachging (51,2 %), lag der Anteil in Tirol schon deutlich darunter (46,4 %). Nur Salzburg mit 48,4 % und Wien mit 48,6 % wiesen ähnlich geringe Anteile auf.

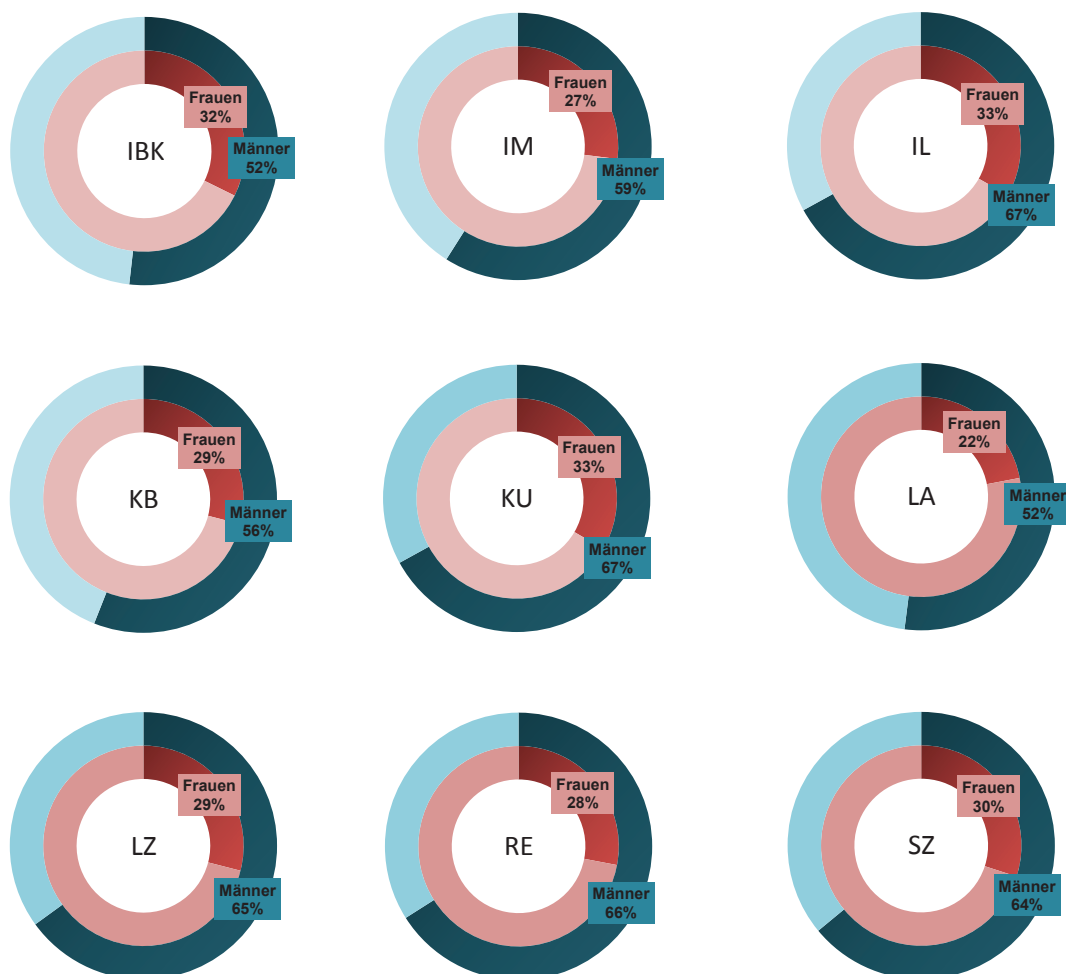
Innerhalb Tirols gab es 2017 nur zwei Bezirke, in denen die Anteile ganzjährig Vollzeitbeschäftigter über 50 % lagen. Dies waren Innsbruck-Land (50,5 %) und Kufstein (50,4 %). Den niedrigsten Anteil wies Lan-

deck mit 37,6 % auf. Zum Vergleich: Im Jahr 2010 lagen noch fünf Tiroler Bezirke über der 50 %-Marke. Hinsichtlich der Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit gab es sehr große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während immerhin 61,2 % der Männer in Tirol einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf 30,4 % der Frauen zu. Im Tiroler Schnitt betrug der Unterschied zwischen dem Anteil jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit bei Männern und Frauen etwas über 30 Prozentpunkte

1.2 Die Einkommenssituation

Ähnlich wie in Gesamt-Österreich, wo zwischen den Bundesländern teilweise deutliche Unterschiede in den mittleren Einkommen bestanden, verhielt es sich im Jahr 2017 auch in Tirol. Die Differenz zwischen Innsbruck-Land, dem Bezirk mit dem höchsten mittleren Einkommen, und Landeck, dem Bezirk mit dem niedrigsten, machte mehr als € 5.100 brutto im Jahr aus. Anders ausgedrückt: das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Innsbruck-Land lag um fast 17 % über demjenigen von Landeck.

Das mittlere Bruttoeinkommen in Tirol lag im Jahr 2017 bei € 25.313, womit der österreichische Durchschnitt um 5,5 % unterschritten wurde und Tirol dadurch den vorletzten Platz im Bundesländervergleich einnahm (nach Wien). Der Tiroler Einkommensnach-



Gratik 9: Die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit für Frauen und Männer in den Tiroler Bezirken im Jahr 2017

teil war vor allem auf die schlechtere Einkommenssituation der Frauen zurückzuführen. Während die Männer mit ihrem mittleren Bruttoeinkommen leicht über dem österreichischen Durchschnitt lagen (€ 33.051 bzw. + 0,3 % ggü. AUT-Ø), lag das mittlere Bruttoeinkommen der Frauen um 11,1 % hinter dem Bundesschnitt zurück (€ 18.460).

Umgerechnet auf einen Nettowert lagen die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Mittel bei einem Einkommen von € 19.324. Das hieß, das monatliche Nettoeinkommen (Jahreswert dividiert durch 14) lag bei € 1.380. Der entsprechende Wert für die Männereinkommen machte € 1.715 aus, bei den Frauen waren es € 1.085. Bei dieser Darstellung werden sämtliche Arbeitsformen berücksichtigt (Vollzeit- und Teilzeit, Saisonarbeit und jahresdurchgängige Beschäftigungen).

Wie erwähnt, lag das mittlere Einkommen im Bezirk Innsbruck-Land mit einem Wert von € 28.039 brutto im Jahr am höchsten. Der Tiroler Durchschnitt wurde um 10,8 % übertroffen. Sowohl die Männereinkommen

im Bezirk, als auch die Einkommen der Frauen lagen jeweils deutlich über dem Tiroler Durchschnitt. Die Männer in Innsbruck-Land kamen auf ein Jahresbruttoeinkommen von € 35.944 (+ 8,8 % über dem mittleren Tiroler Einkommen), die Frauen auf eines von € 20.809, womit das mittlere Fraueneinkommen in Tirol um 11,6 % übertroffen wurde.

Am anderen Ende der Einkommensskala fand sich der Bezirk Landeck. Das mittlere Landecker Einkommen lag mit € 21.950 brutto im Jahr um 13,3 % unterhalb des Tiroler Durchschnitts. In absoluten Zahlen fehlten auf den Tiroler Durchschnitt € 3.363 brutto im Jahr. Die Landecker Männer lagen mit einem Einkommensschnitt von € 30.801 um 6,8 % hinter dem Tiroler Durchschnitt zurück. Das mittlere Frauenbruttoeinkommen in Landeck lag bei € 19.158 und damit gleich um 17,9 % hinter dem weiblichen Tiroler Schnitt zurück.

Überdurchschnittliche Einkommen waren neben Innsbruck-Land noch im Bezirk Kufstein zu registrieren (+ 6,8 % ggü. Tirol-Ø), deutlich unterdurchschnitt-

mittlerer JahresbruttoBezug: ganzjährig Vollzeit 2017								
	ALLE	M	F	GES % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	Unterschied Männer - Frauen	
Innsbruck	€ 40.022	€ 41.642	€ 37.675	1,7%	-0,6%	11,0%	-9,5%	
Imst	€ 38.360	€ 40.978	€ 31.962	-2,5%	-2,2%	-5,8%	-22,0%	
Innsbruck-Land	€ 40.993	€ 44.116	€ 35.032	4,2%	5,3%	3,2%	-20,6%	
Kitzbüchel	€ 36.974	€ 39.518	€ 31.470	-6,0%	-5,7%	-7,3%	-20,4%	
Kufstein	€ 39.522	€ 42.000	€ 34.032	0,4%	0,2%	0,3%	-19,0%	
Landeck	€ 38.858	€ 41.287	€ 31.726	-1,2%	-1,5%	-6,5%	-23,2%	
Lienz	€ 37.262	€ 39.060	€ 32.228	-5,3%	-6,8%	-5,0%	-17,5%	
Reutte	€ 40.859	€ 43.249	€ 32.728	3,8%	3,2%	-3,6%	-24,3%	
Schwaz	€ 38.558	€ 41.814	€ 31.616	-2,0%	-0,2%	-6,8%	-24,4%	
Tirol	€ 39.349	€ 41.905	€ 33.933	0,0%	0,0%	0,0%	-19,0%	

mittlerer JahresnettoBezug: ganzjährig Vollzeit 2017								
	ALLE	M	F	Gesamt % von Tirol	M % von Tirol	F % von Tirol	Unterschied Männer - Frauen	
Innsbruck	€ 28.242	€ 29.156	€ 26.841	1,3%	-0,7%	9,0%	-7,9%	
Imst	€ 27.335	€ 28.840	€ 23.617	-1,9%	-1,8%	-4,1%	-18,1%	
Innsbruck-Land	€ 28.846	€ 30.664	€ 25.279	3,5%	4,4%	2,6%	-17,6%	
Kitzbüchel	€ 26.414	€ 27.956	€ 23.121	-5,3%	-4,8%	-6,1%	-17,3%	
Kufstein	€ 27.926	€ 29.481	€ 24.642	0,2%	0,4%	0,0%	-16,4%	
Landeck	€ 27.631	€ 29.110	€ 23.401	-0,9%	-0,9%	-5,0%	-19,6%	
Lienz	€ 26.679	€ 27.669	€ 23.708	-4,3%	-5,8%	-3,7%	-14,3%	
Reutte	€ 28.725	€ 30.188	€ 23.943	3,0%	2,8%	-2,8%	-20,7%	
Schwaz	€ 27.401	€ 29.243	€ 23.246	-1,7%	-0,4%	-5,6%	-20,5%	
Tirol	€ 27.878	€ 29.371	€ 24.630	0,0%	0,0%	0,0%	-16,1%	

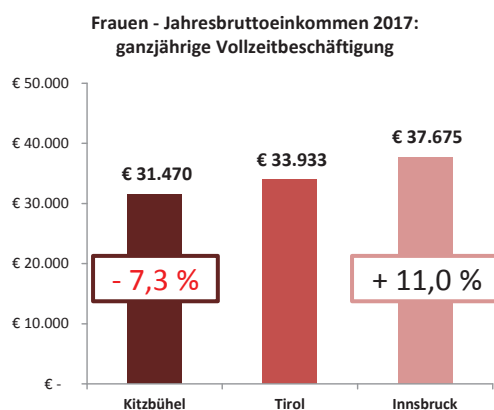
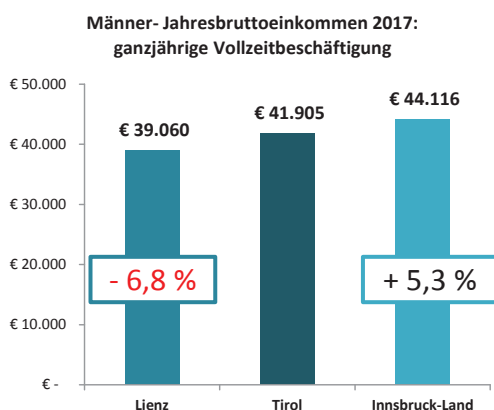
Tabellen 43 & 44: mittlere Jahresbrutto- und Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und die jeweiligen Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen bei vergleichbarem zeitlichen Arbeitsaufwand

lich waren die mittleren Einkommen in den Bezirken Landeck (- 13,3 % ggü. Tirol- Ø), Innsbruck (-9,7 % ggü. Tirol- Ø) und Kitzbühel (- 8,6 % ggü. Tirol- Ø). Im Mittel lagen die Bruttoeinkommen der Frauen um 44 % hinter den Einkommen der Männer zurück. Dieser Unterschied hat viele Gründe, aber die unter Frauen sehr viel weiter verbreitete Teilzeitarbeit ist sicherlich einer der wichtigsten. Daneben sind Frauen deutlich häufiger in Branchen engagiert, die weniger gute Verdienstaussichten bieten (z.B. Beherbergung und Gastronomie). Durch die Wirkung des progressiven Einkommenssteuertarifs (höhere Einkommen werden höher besteuert), rückt der Einkommensunterschied in der Betrachtung der Nettoeinkommen etwas zusammen. Im Schnitt sind es dann rund 37 % Einkommensdifferenz.

1.2.1 Die Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit
Bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Tirol bei € 39.349. Netto betrug das mittlere Einkommen € 27.878. Tirol lag damit um 2,4 % hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurück. Die Männer kamen bei jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit auf einen Bruttoeinkommensschnitt von € 41.905, die Frauen erreichten einen von € 33.933. Während die Männer nur vergleichsweise wenig hinter dem österreichischen Einkommensschnitt zurücklagen (- 1,3 %), verdienten

die Tiroler Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit um 5,9 % weniger als im Bundesdurchschnitt. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit machte der Einkommensunterschied bei den Bruttoeinkommen zwischen Frauen und Männern 19,0 % aus. Durch die progressive Besteuerung sank die Einkommensdifferenz bei den ganzjährigen Vollzeitnettoeinkommen aber nur mehr geringfügig, auf knapp 16 % ab.

1.2.2 Die Einkommen nach Wirtschaftsabschnitten
Beginnen wir mit einer Betrachtung der Jahresbruttoeinkommen der Männer in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt für alle Arbeitsformen (Vollzeit- und Teilzeitarbeit, sowie Saisons- und Ganzjahresarbeit). Die besten Verdienstaussichten gab es für Tiroler Männer - statistisch gesehen - im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht). Dort lag das mittlere jährliche Bruttoeinkommen bei € 40.846 (Netto: € 29.032). Knapp gefolgt wurde dieser Bereich vom Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren, d.h. Industrie und Gewerbe) mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 40.124 (Netto: € 28.290). Diese beiden Wirtschaftsbereiche waren auch für die Beschäftigungssituation der Tiroler Männer bedeutend. Besonders galt das für die Sachgüterproduktion, in der rund 20 % der männlichen Beschäftigten in Tirol ihr Haupteinkommen erzielten. Im



Grafik 10 & 11: Das mittlere Bruttoeinkommen für Männer und Frauen in Tirol bei ganzjähriger Vollzeitarbeit im Vergleich zum Bezirk mit dem jeweils höchsten und niedrigsten mittleren Jahresbruttoeinkommen.

öffentlichkeitsnahen Bereich waren es weitere 16 %, sodass in beiden Bereichen zusammen mehr als ein Drittel der Tiroler Männer tätig waren.

„Verkehr und Lagerei“ als Wirtschaftsabschnitt mit dem dritthöchsten mittleren Bruttoeinkommen, lag mit € 33.043 (Netto: € 24.221) schon recht deutlich zurück. Den niedrigsten Einkommensschnitt wies der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) auf. Das mittlere Einkommen der Männer in dieser Branche lag 2017 bei € 16.084 brutto - umgerechnet auf einen Nettobetrag sind das € 12.593 im Jahr. Immerhin 11 % der männlichen Tiroler Beschäftigten waren hauptsächlich in dieser Branche beschäftigt.

Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lag das mittlere Bruttoeinkommen für Männer auch im öffentlichkeitsnahen Bereich am höchsten: € 50.205 (Netto: € 34.523). An zweiter Stelle, diesmal aber mit einem etwas größeren Abstand, folgten Industrie und Gewerbe mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 43.449 (Netto: € 30.277). Die Einkommen der Tiroler im Wirtschaftsabschnitt C lagen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit etwa 2 % hinter dem entsprechenden mittleren österreichischen Einkommen zurück. Erneut lag das Einkommensniveau in Beherbergung und Gastronomie - trotz jahresdurchgängiger Vollzeitbeschäftigung - am niedrigsten. Im Schnitt wurde ein Jahresbruttoeinkommen von € 28.726 (Netto: € 21.697) erreicht. Allerdings: Der österreichische Schnitt für jahresdurchgängig vollzeitbeschäftigte Männer im Tourismus wurde damit gleich um 10 % überschritten! Tirol bot daher in Österreich im Tourismus die deutlich besten Verdienstaussichten. Wenden wir uns nun den Einkommen der Frauen nach Wirtschaftsabschnitten zu. Zuerst wieder die jährlichen Bruttoeinkommen für alle Arbeitsformen. Obwohl sie nur für 9 % der Frauen in Tirol die Haupt-

beschäftigungsbranche darstellte, war die Sachgütererzeugung (Wirtschaftsabschnitt C) der Wirtschaftssektor mit dem höchsten mittleren Einkommen für Frauen in Tirol. Das mittlere Bruttoeinkommen lag bei € 25.631 (Netto: € 19.614). Am zweithöchsten lagen die mittleren Fraueneinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Erziehung und Unterricht) mit € 24.924 (Netto: € 19.301). Dieser Bereich war für die Beschäftigungssituation in Tirol weitaus bedeutsamer: Fast ein Drittel aller Frauen, etwas weniger als 60.000 Personen, erzielte in diesem Bereich das Hauptjahreseinkommen. Im Wirtschaftsabschnitt „Verkehr und Lagerei“, sowie im Baubereich, lagen die mittleren Bruttoeinkommen bei € 19.453 bzw. bei € 17.533. Zusammen machten diese Abschnitte jedoch nur 5 % der weiblichen Gesamtbeschäftigung in Tirol aus. Im Handel, in dem fast ein Fünftel (18 %) der Tirolerinnen Beschäftigung fand, lag das mittlere Einkommen bei € 17.636 (Netto: € 14.596). Ein weiteres knappes Fünftel (18 %) der Tiroler Arbeitnehmerinnen fand hauptsächlich in den Tiroler Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben Beschäftigung. Dort lag das mittlere Jahreseinkommen bei € 11.911 (Netto: € 9.812). Der Grund für dieses niedrige Einkommensniveau lag in der weit verbreiteten Saisonarbeit. Allerdings, ähnlich wie bei den Männern, lag das mittlere Einkommen der Frauen im Tiroler Tourismus dennoch um 16 % über dem vergleichbaren österreichischen mittleren Einkommen.

Im Falle von ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen im öffentlichkeitsnahen Bereich deutlich am höchsten. Der Einkommensschnitt in diesem Bereich lag bei € 40.835 brutto (Netto: € 29.160), der weibliche Tiroler Einkommensschnitt für ganzjährige Vollzeitarbeit wurde damit um glatte 20 % übertroffen. Mehr als ein Drittel der Tirolerinnen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeit-

stellung war im öffentlichkeitsnahen Sektor beschäftigt. Das unterstreicht die große Bedeutung dieses Sektors für die Einkommenssituation der Frauen in Tirol. Mit einem Abstand von rund sechstausend Euro brutto im Jahr folgten die Sachgüterproduktion mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 34.412 (Netto: € 24.793) und der Bereich „Verkehr und Lagerei“ mit einem mittleren Einkommen von € 33.995 (Netto: € 24.614). Beide zusammen machten einen Anteil von 17,8 % der weiblichen Gesamtbeschäftigung bei ganzjähriger Vollzeitarbeit aus. Die Sachgüterproduktion war allerdings die einzige größere Beschäftigungsbranche in Tirol, in der mehr als die Hälfte (51 %) der Arbeitnehmerinnen in einer ganzjährigen Vollzeitstellung standen. Die Bereiche Handel (€ 28.274 brutto), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (€ 27.641 brutto) und Beherbergung und Gastronomie (€ 26.009 brutto) lagen von ihren mittleren Einkommen relativ nahe beieinander. Ihnen allen gemein sind die niedrigen Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit. Im Handel waren etwa 32 % der weiblichen Beschäftigten in einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung, in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen lag der Anteil bei 27 % und im Bereich Beherbergung und Gastronomie bei lediglich 19 %.

2. Kurzprofile der Tiroler Bezirke

2.1 Innsbruck

In der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck wurden für das Jahr 2017 68.435 Personen in der Lohnsteuerstatistik erfasst. Das waren 17 % aller in Tirol in der Lohnsteuerstatistik vorkommenden Personen. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 978 Personen hinzu, eine Steigerung von 1,4 %. Tirolweit lag die Steigerung bei 1,8 %.

Die größte Beschäftigungsbranche in Innsbruck war der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet wird. 20.709 Personen, also knapp 30 % aller registrierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Innsbruck, erzielten ihr Haupteinkommen in diesem Bereich. Der Handel folgte als zweitgrößte Branche mit 10.506 Personen bzw. 15 % der Beschäftigten. Betrachtet nach Geschlecht, war für beide, Männer und Frauen, jeweils der öffentlichkeitsnahe Sektor der größte Arbeitgeber. Rund ein Viertel der Männer (23 %) und über ein Drittel der Frauen (38 %) war in diesem Bereich tätig. Knapp zwei Drittel der Beschäftigten (65,9 %) in Innsbruck standen ganzjährig

Beschäftigte nach Branchen 2017: Alle ArbeitnehmerInnen absolut										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	5.919	3.212	13.120	4.266	12.788	1.783	4.999	3.802	8.731	58.620
Bau	3.062	3.935	5.999	3.624	4.680	2.814	2.509	919	4.359	31.901
Handel	10.506	5.332	14.781	4.916	8.770	3.612	3.002	2.013	6.870	59.802
Verkehr und Lagerei	3.249	2.491	5.233	1.971	4.304	2.767	1.006	883	2.724	24.628
Beherbergung und Gastronomie	6.789	5.715	8.279	7.268	5.978	7.190	2.945	3.389	8.867	56.420
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	5.821	981	3.803	1.473	3.047	796	574	497	2.005	18.997
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	20.709	7.220	26.346	6.109	10.268	4.851	5.829	2.959	7.917	92.208
andere	12.380	4.498	16.102	4.332	7.211	2.714	3.039	1.996	5.208	57.480
Gesamt	68.435	33.384	93.663	33.959	57.046	26.527	23.903	16.458	46.681	400.056

Beschäftigte nach Branchen 2017: Prozentanteile										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	9%	10%	14%	13%	22%	7%	21%	23%	19%	15%
Bau	4%	12%	6%	11%	8%	11%	10%	6%	9%	8%
Handel	15%	16%	16%	14%	15%	14%	13%	12%	15%	15%
Verkehr und Lagerei	5%	7%	6%	6%	8%	10%	4%	5%	6%	6%
Beherbergung und Gastronomie	10%	17%	9%	21%	10%	27%	12%	21%	19%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	9%	3%	4%	4%	5%	3%	2%	3%	4%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	30%	22%	28%	18%	18%	18%	24%	18%	17%	23%
andere	18%	13%	17%	13%	13%	10%	13%	12%	11%	14%

Tabellen 45 & 46: Die Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt - Gesamt

Beschäftigte nach Branchen 2017: Männer absolut										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	4.003	2.301	9.260	2.960	8.738	1.323	3.680	2.990	6.301	41.556
Bau	2.762	3.561	5.232	3.098	4.058	2.485	2.283	764	3.717	27.960
Handel	4.700	2.293	6.581	1.939	3.784	1.540	1.099	687	2.718	25.341
Verkehr und Lagerei	2.642	1.911	4.194	1.494	3.009	2.289	807	658	2.114	19.118
Beherbergung und Gastronomie	3.357	2.066	3.469	3.126	2.288	2.582	880	1.288	3.491	22.547
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.863	484	1.862	631	1.431	383	309	241	895	9.099
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	8.007	2.566	9.483	2.113	3.173	1.767	1.996	1.057	2.666	32.828
andere	6.564	2.361	8.307	2.070	2.810	1.485	1.629	1.049	2.593	28.868
Gesamt	34.898	17.543	48.388	17.431	29.291	13.854	12.683	8.734	24.495	207.947

Beschäftigte nach Branchen 2017: Männer Prozentanteile										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	11%	13%	19%	17%	30%	10%	29%	34%	26%	20%
Bau	8%	20%	11%	18%	14%	18%	18%	9%	15%	13%
Handel	13%	13%	14%	11%	13%	11%	9%	8%	11%	12%
Verkehr und Lagerei	8%	11%	9%	9%	10%	17%	6%	8%	9%	9%
Beherbergung und Gastronomie	10%	12%	7%	18%	8%	19%	7%	15%	14%	11%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	8%	3%	4%	4%	5%	3%	2%	3%	4%	4%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	23%	15%	20%	12%	11%	13%	16%	12%	11%	16%
andere	19%	13%	17%	12%	10%	11%	13%	12%	11%	14%

Tabellen 47 & 48: Die Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt - Männer

Beschäftigte nach Branchen 2017: Frauen absolut										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	1.916	911	3.860	1.306	4.050	460	1.319	812	2.430	17.064
Bau	300	374	767	526	622	329	226	155	642	3.941
Handel	5.806	3.039	8.200	2.977	4.986	2.072	1.903	1.326	4.152	34.461
Verkehr und Lagerei	607	580	1.039	477	1.295	478	199	225	610	5.510
Beherbergung und Gastronomie	3.432	3.649	4.810	4.142	3.690	4.608	2.065	2.101	5.376	33.873
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	2.958	497	1.941	842	1.616	413	265	256	1.110	9.898
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	12.702	4.654	16.863	3.996	7.095	3.084	3.833	1.902	5.251	59.380
andere	5.816	2.137	7.795	2.262	4.401	1.229	1.410	947	2.615	28.612
Gesamt	33.537	15.841	45.275	16.528	27.755	12.673	11.220	7.724	22.186	192.109

Beschäftigte nach Branchen 2017: Frauen Prozentanteile										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	6%	6%	9%	8%	15%	4%	12%	11%	11%	9%
Bau	1%	2%	2%	3%	2%	3%	2%	2%	3%	2%
Handel	17%	19%	18%	18%	18%	16%	17%	17%	19%	18%
Verkehr und Lagerei	2%	4%	2%	3%	5%	4%	2%	3%	3%	3%
Beherbergung und Gastronomie	10%	23%	11%	25%	13%	36%	18%	27%	24%	18%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	9%	3%	4%	5%	6%	3%	2%	3%	5%	5%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38%	29%	37%	24%	26%	24%	34%	25%	24%	31%
andere	17%	13%	17%	14%	16%	10%	13%	12%	12%	15%

Tabellen 49 & 50: Die Beschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt - Frauen

in einer Beschäftigung. Eine ganzjährige Vollzeitarbeit wiesen jedoch weniger als die Hälfte der Innsbruckerinnen und Innsbrucker auf. Bei den Männern lag der Anteil bei 51,8 % - der bei weitem niedrigste aller Tiroler Bezirke - und bei den Frauen bei 32,3 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Innsbruck lag 2017 bei € 22.850 (Netto: € 17.840) und damit um 9,7 % unterhalb des Tiroler Schnittes. Dies lag v.a. an der Einkommenssituation der Männer in der Landeshauptstadt. Deren mittleres Bruttoeinkommen lag mit € 27.487 gleich um 16,8 % unter dem vergleichbaren männlichen Tiroler Schnitt. Der relativ hohe Anteil an männlicher Teilzeitarbeit in Innsbruck drückte den Einkommensschnitt der Männer. Die Frauen kamen auf ein Jahresbruttoeinkommen von € 19.068 und lagen um 2,3 % oberhalb des Tiroler Schnittes.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere jährliche Bruttoeinkommen bei € 40.022 (Netto: € 28.242), also um 75 % höher als der generelle Innsbrucker Einkommensschnitt für alle Arbeitsformen. In diesem Fall lag das mittlere Einkommen der Männer (€ 41.642 brutto bzw. € 29.156 netto) um 1,7 % unterhalb des Tiroler Schnittes. Die relative Einkommensposition der Frauen in Innsbruck war günstiger: Mit € 37.675 brutto im Jahr (Netto: € 26.841) wurde der

entsprechende Tiroler Schnitt um 11,0 % übertroffen. Die Innsbruckerinnen mit ganzjähriger Vollzeitarbeit wiesen damit das höchste Einkommensniveau der Frauen in Tirol auf. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug 9,5 %.

Nach Wirtschaftsbereich betrachtet erzielten die Innsbrucker Männer die höchsten Einkommen im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), also in Industrie und Gewerbe. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in dieser Branche lag bei € 37.270 (Netto: € 26.015) und damit um 10 % unterhalb des Tiroler Branchenschnitts für Männer. Die zweithöchsten Männereinkommen wurden im öffentlichkeitsnahen Sektor mit € 36.182 (Netto: € 26.021) erzielt, aber auch hier lag das Einkommensniveau in Innsbruck unter dem Tiroler Schnitt (- 11 %).

Für Frauen war es der öffentlichkeitsnahe Sektor, welcher das höchste mittlere Einkommen bot. Es lag 2017 bei € 27.385 (Netto: 20.835). Der vergleichbare Tiroler Schnitt wurde um 13 % übertroffen. Im Bereich der Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) wurden die zweithöchsten Einkommen für die Innsbrucker Frauen erreicht (€ 26.725 brutto bzw. € 20.162 netto), allerdings waren nur 6 % der weibli-

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: ALLE 2017										
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 33.485	€ 31.653	€ 36.063	€ 35.208	€ 38.468	€ 31.115	€ 32.474	€ 42.260	€ 38.420	€ 36.081
Bau	€ 26.702	€ 32.295	€ 30.772	€ 30.246	€ 30.735	€ 31.810	€ 32.320	€ 29.092	€ 31.636	€ 30.887
Handel	€ 19.649	€ 23.359	€ 24.019	€ 22.394	€ 22.846	€ 20.709	€ 20.060	€ 21.578	€ 22.040	€ 22.171
Verkehr und Lagerei	€ 27.868	€ 29.899	€ 32.533	€ 27.545	€ 32.071	€ 30.230	€ 31.476	€ 26.117	€ 29.793	€ 30.417
Beherbergung und Gastronomie	€ 9.315	€ 13.898	€ 14.522	€ 14.104	€ 12.941	€ 12.418	€ 11.316	€ 15.912	€ 14.602	€ 13.254
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 9.252	€ 18.707	€ 16.800	€ 19.177	€ 18.621	€ 15.466	€ 17.903	€ 17.793	€ 15.214	€ 14.823
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 30.090	€ 29.501	€ 31.693	€ 25.091	€ 27.150	€ 29.137	€ 29.399	€ 28.459	€ 27.615	€ 29.545
Gesamt	€ 22.850	€ 24.817	€ 28.039	€ 23.140	€ 27.024	€ 21.950	€ 25.513	€ 25.344	€ 25.364	€ 25.313

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Gesamt 2017									
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-7%	-12%	0%	-2%	7%	-14%	-10%	17%	6%
Bau	-14%	5%	0%	-2%	0%	3%	5%	-6%	2%
Handel	-11%	5%	8%	1%	3%	-7%	-10%	-3%	-1%
Verkehr und Lagerei	-8%	-2%	7%	-9%	5%	-1%	3%	-14%	-2%
Beherbergung und Gastronomie	-30%	5%	10%	6%	-2%	-6%	-15%	20%	10%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-38%	26%	13%	29%	26%	4%	21%	20%	3%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	2%	0%	7%	-15%	-8%	-1%	0%	-4%	-7%
Gesamt	-10%	-2%	11%	-9%	7%	-13%	1%	0%	0%

Tabellen 51 & 52: Die mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bezirken und nach Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Gesamt

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Männer 2017										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 36.270	€ 35.292	€ 40.881	€ 39.574	€ 42.394	€ 34.913	€ 35.312	€ 44.432	€ 42.937	€ 40.124
Bau	€ 27.459	€ 33.241	€ 31.782	€ 31.464	€ 31.761	€ 33.054	€ 33.431	€ 31.048	€ 33.274	€ 31.944
Handel	€ 25.740	€ 33.530	€ 33.950	€ 31.282	€ 32.858	€ 29.016	€ 29.921	€ 29.422	€ 32.052	€ 31.306
Verkehr und Lagerei	€ 29.240	€ 33.947	€ 34.755	€ 30.568	€ 34.409	€ 33.393	€ 33.836	€ 29.381	€ 32.453	€ 33.043
Beherbergung und Gastronomie	€ 10.923	€ 17.634	€ 17.849	€ 16.167	€ 16.051	€ 15.489	€ 15.085	€ 19.540	€ 17.473	€ 16.084
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 10.189	€ 25.878	€ 21.938	€ 24.411	€ 24.357	€ 24.142	€ 25.461	€ 28.620	€ 21.156	€ 19.500
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 36.182	€ 41.539	€ 44.109	€ 36.431	€ 40.365	€ 42.301	€ 41.570	€ 40.862	€ 40.100	€ 40.846
Gesamt	€ 27.487	€ 33.182	€ 35.944	€ 30.118	€ 34.756	€ 30.801	€ 33.813	€ 35.211	€ 33.859	€ 33.051

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Männer 2017										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	-10%	-12%	2%	-1%	6%	-13%	-12%	11%	7%	
Bau	-14%	4%	-1%	-2%	-1%	3%	5%	-3%	4%	
Handel	-18%	7%	8%	0%	5%	-7%	-4%	-6%	2%	
Verkehr und Lagerei	-12%	3%	5%	-7%	4%	1%	2%	-11%	-2%	
Beherbergung und Gastronomie	-32%	10%	11%	1%	0%	-4%	-6%	21%	9%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-48%	33%	12%	25%	25%	24%	31%	47%	8%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-11%	2%	8%	-11%	-1%	4%	2%	0%	-2%	
Gesamt	-17%	0%	9%	-9%	5%	-7%	2%	7%	2%	

Tabellen 53 & 54: Die mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bezirken und nach Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Männer

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Frauen 2017										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 26.725	€ 20.629	€ 26.500	€ 23.746	€ 29.235	€ 18.657	€ 21.521	€ 23.623	€ 26.522	€ 25.631
Bau	€ 15.879	€ 16.868	€ 19.566	€ 17.115	€ 19.415	€ 15.894	€ 13.193	€ 17.589	€ 18.612	€ 17.533
Handel	€ 16.395	€ 18.094	€ 18.396	€ 18.370	€ 17.427	€ 16.726	€ 16.246	€ 18.385	€ 17.568	€ 17.636
Verkehr und Lagerei	€ 21.164	€ 16.399	€ 19.975	€ 18.200	€ 24.248	€ 15.649	€ 15.179	€ 16.489	€ 18.098	€ 19.453
Beherbergung und Gastronomie	€ 7.416	€ 12.382	€ 12.831	€ 13.171	€ 11.565	€ 11.315	€ 10.294	€ 14.151	€ 13.252	€ 11.911
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 8.613	€ 12.040	€ 12.716	€ 16.225	€ 15.542	€ 10.224	€ 10.476	€ 11.815	€ 12.639	€ 12.002
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 27.385	€ 23.306	€ 25.364	€ 21.611	€ 22.660	€ 22.488	€ 23.291	€ 22.173	€ 22.414	€ 24.294
Gesamt	€ 19.068	€ 17.563	€ 20.809	€ 17.811	€ 19.158	€ 15.298	€ 16.893	€ 17.745	€ 18.182	€ 18.640

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø Frauen 2017										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	4%	-20%	3%	-7%	14%	-27%	-16%	-8%	3%	
Bau	-9%	-4%	12%	-2%	11%	-9%	-25%	0%	6%	
Handel	-7%	3%	4%	4%	-1%	-5%	-8%	4%	0%	
Verkehr und Lagerei	9%	-16%	3%	-6%	25%	-20%	-22%	-15%	-7%	
Beherbergung und Gastronomie	-38%	4%	8%	11%	-3%	-5%	-14%	19%	11%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-28%	0%	6%	35%	29%	-15%	-13%	-2%	5%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	13%	-4%	4%	-11%	-7%	-7%	-4%	-9%	-8%	
Gesamt	2%	-6%	12%	-4%	3%	-18%	-9%	-5%	-2%	

Tabellen 55 & 56: Die mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bezirken und nach Wirtschaftsabschnitt in Tirol - Frauen

chen Beschäftigten in der Landeshauptstadt in dieser Branche tätig. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit war sowohl für die Frauen als auch für die Männer der öffentlichkeitsnahe Sektor der Wirtschaftsbereich mit dem höchsten mittleren Einkommen. Die Männer erreichten ein mittleres jährliches Bruttoeinkommen von € 52.224, die Frauen eines von € 44.335. In beiden Fällen wurde der jeweilige Tiroler Schnitt übertroffen (Männer: + 4 %, Frauen: + 9 %).

Die Realeinkommen zeigen die Entwicklung der Kaufkraft unter Berücksichtigung der Inflation an. In Innsbruck nahmen die realen Einkommen überdurchschnittlich zu. In Innsbruck stieg die Kaufkraft im Durchschnitt um 1,2 %, in ganz Tirol sank sie hingegen im Schnitt um 0,1 %. Die realen Bruttoeinkommen der Männer nahmen um 0,2 % zu, allerdings ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die inflationsbereinigten Einkommen der Frauen stiegen um 1,6 % an. Bei der Betrachtung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zeigte sich eine sinkende Kaufkraftentwicklung. Im Schnitt gingen die realen Bruttoeinkommen der Innsbruckerinnen und Innsbrucker um 0,5 % zurück. Im Tirol-Schnitt stagnierten sie mit 0,0 %. Die Männer verloren 0,3 % an Kaufkraft, die Frauen um 0,6 %. In beiden Fällen

war der Verlust stärker als im vergleichbaren Tiroler Durchschnitt.

2.2 Imst

Im Bezirk Imst waren im Jahr 2017 22.384 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnhaft, die in der Lohnsteuerstatistik erfasst wurden, das waren 8,4 % aller Beschäftigten in Tirol. Gegenüber dem Vorjahr kamen 758 Personen hinzu, eine Steigerung von 2,3 %. Die wichtigste Beschäftigungsbranche im Bezirk mit 7.220 Personen bzw. 22 % der Beschäftigten war der öffentlichkeitsnahe Sektor, in dem die Wirtschaftsabschnitte O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) zusammengefasst werden. Der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) lag mit 5.715 Personen bzw. 17 % der Beschäftigten an der zweiten Stelle.

Die wichtigste Branche für die Männer war das Bauwesen mit 3.561 männlichen Arbeitnehmern. Damit war ein Fünftel (20 %) der Männer in Imst in diesem Sektor beschäftigt. Für die Frauen war der öffentlichkeitsnahe Sektor die wichtigste Branche. 4.654 weibliche Beschäftigte, rund 29 % aller erwerbstä-

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2017: Alle Beschäftigten nach Branchen										
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	3.815	2.168	9.415	3.063	9.392	1.130	3.597	2.908	6.628	42.116
Bau	1.520	1.952	3.449	1.931	2.649	1.475	1.347	525	2.652	17.500
Handel	4.231	2.605	7.358	2.268	4.318	1.489	1.322	920	3.275	27.786
Verkehr und Lagerei	1.925	1.371	3.430	1.089	2.739	1.446	607	429	1.644	14.680
Beherbergung und Gastronomie	1.472	724	1.708	1.140	990	614	358	616	1.379	9.001
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.293	343	1.266	557	931	254	202	180	617	5.643
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9.212	3.352	12.731	2.470	4.273	2.207	2.679	1.274	3.427	41.625
andere	5.436	2.182	7.930	2.033	3.439	1.356	1.380	1.029	2.639	27.424
Gesamt	28.904	14.697	47.287	14.551	28.731	9.971	11.492	7.881	22.261	185.775

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2017: Vollzeitanteile nach Branche in %										
ALLE	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	64%	67%	72%	72%	73%	63%	72%	76%	76%	72%
Bau	50%	50%	57%	53%	57%	52%	54%	57%	61%	55%
Handel	40%	49%	50%	46%	49%	41%	44%	46%	48%	46%
Verkehr und Lagerei	59%	55%	66%	55%	64%	52%	60%	49%	60%	60%
Beherbergung und Gastronomie	22%	13%	21%	16%	17%	9%	12%	18%	16%	16%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	22%	35%	33%	38%	31%	32%	35%	36%	31%	30%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	44%	46%	48%	40%	42%	45%	46%	43%	43%	45%
andere	44%	49%	49%	47%	48%	50%	45%	52%	51%	48%
Gesamt	42%	44%	50%	43%	50%	38%	48%	48%	48%	46%

Tabellen 57 & 58: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Gesamt.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2017: MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	2.867	1.763	7.543	2.414	7.274	967	2.965	2.529	5.353	33.675
Bau	1.428	1.840	3.182	1.752	2.448	1.364	1.295	480	2.414	16.203
Handel	2.572	1.657	4.743	1.317	2.749	887	778	488	1.918	17.109
Verkehr und Lagerei	1.675	1.236	3.054	908	2.124	1.378	553	368	1.416	12.712
Beherbergung und Gastronomie	847	332	870	571	465	270	145	282	590	4.372
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	701	226	786	267	508	142	146	127	332	3.235
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.438	1.801	7.042	1.271	2.084	1.240	1.402	724	1.783	21.785
andere	4.173	1.556	5.304	1.230	2.247	943	969	729	1.750	18.901
Gesamt	18.701	10.411	32.524	9.730	19.899	7.191	8.253	5.727	15.556	127.362

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2017: Vollzeitanteile nach Branche in % - MÄNNER										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	72%	77%	81%	82%	83%	73%	81%	85%	85%	81%
Bau	52%	52%	61%	57%	60%	55%	57%	63%	65%	58%
Handel	55%	72%	72%	68%	73%	58%	71%	71%	71%	68%
Verkehr und Lagerei	63%	65%	73%	61%	71%	60%	69%	56%	67%	66%
Beherbergung und Gastronomie	25%	16%	25%	18%	20%	10%	16%	22%	17%	19%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	24%	47%	42%	42%	35%	37%	47%	53%	37%	36%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	55%	70%	74%	60%	66%	70%	70%	68%	67%	66%
andere	64%	66%	64%	59%	80%	64%	59%	69%	67%	65%
Gesamt	54%	59%	67%	56%	68%	52%	65%	66%	64%	61%

Tabellen 59 & 60: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftstabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Männer.

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2017: Alle Beschäftigte nach Branchen - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	948	405	1.872	649	2.118	163	632	379	1.275	8.441
Bau	92	112	267	179	201	111	52	45	238	1.297
Handel	1.659	948	2.615	951	1.569	602	544	432	1.357	10.677
Verkehr und Lagerei	250	135	376	181	615	68	54	61	228	1.968
Beherbergung und Gastronomie	625	392	838	569	525	344	213	334	789	4.629
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	592	117	480	290	423	112	56	53	285	2.408
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4.774	1.551	5.689	1.199	2.189	967	1.277	550	1.644	19.840
andere	1.263	626	2.626	803	1.192	413	411	300	889	8.523
Gesamt	10.203	4.286	14.763	4.821	8.832	2.780	3.239	2.154	6.705	57.783

GANZJÄHRIGE VOLLZEIT 2017: Beschäftigten nach Branchen in % - FRAUEN										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	49%	44%	48%	50%	52%	35%	48%	47%	52%	49%
Bau	31%	30%	35%	34%	32%	34%	23%	29%	37%	33%
Handel	29%	31%	32%	32%	31%	29%	29%	33%	33%	31%
Verkehr und Lagerei	41%	23%	36%	38%	47%	14%	27%	27%	37%	36%
Beherbergung und Gastronomie	18%	11%	17%	14%	14%	7%	10%	16%	15%	14%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	20%	24%	25%	34%	26%	27%	21%	21%	26%	24%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	38%	33%	34%	30%	31%	31%	33%	29%	31%	33%
andere	22%	29%	34%	35%	27%	34%	29%	32%	34%	30%
Gesamt	30%	27%	33%	29%	32%	22%	29%	28%	30%	30%

Tabellen 61 & 62: Die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftstabschnitt und die jeweiligen Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten - Frauen.



Grafik 12: Die Anteile ganzzjähriger Vollzeitbeschäftigter an allen Beschäftigten in den größten Wirtschaftsabschnitten der Tiroler Wirtschaft - Frauen und Männer.

tigen Frauen im Bezirk, erzielten in diesem Bereich ihr Haupteinkommen. Der Anteil der ganzzjährig Beschäftigten in Imst lag bei 63,7 % - ein eher niedriger Wert, denn in ganz Tirol waren es 68,1 %. Der Anteil der Personen, welche einer ganzzjährigen Arbeit im Rahmen einer Vollzeitanzstellung nachgingen lag jedoch deutlich niedriger. Im Jahr 2017 arbeiteten 44,0 % der Imster jahresdurchgängig und Vollzeit. Zwischen Männern und Frauen gab es dabei große Unterschiede: Während 59,3 % der Männer ganzzjährig Vollzeit arbeiteten, traf dies nur auf 27,4 % der Frauen zu. Auch im Vergleich mit anderen Tiroler Bezirken sind das eher niedrige Werte. Das unterschiedliche Arbeitszeitausmaß war auch ein wichtiger Grund für die Einkommensdifferenzen zwischen Männern und Frauen.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag in Imst 2017 bei € 24.817 (Netto: € 18.997). Die Männer im Bezirk kamen auf ein mittleres Einkommen von € 33.182 brutto (Netto: € 24.053), die Frauen auf eines von € 17.563 (Netto: € 14.400). Während das Einkommen der Männer dem Schnitt der Einkommen in Tirol weitgehend entsprach (+ 0,4 %), lagen die Imster Fraueneinkommen um 5,8 % darunter. Der hohe Anteil von Gastronomie und Beherbergung im Bezirk dürfte dabei eine Rolle spielen.

Bei einer ganzzjährigen Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt bei € 38.360 brutto im Jahr (Netto: € 27.335). Die Männer im Bezirk erreichten ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 40.978 (Netto: € 28.840), die Frauen eines von € 31.962 (Netto: 23.617). Beide Einkommen lagen jeweils unter dem

vergleichbaren Tiroler Schnitt (Männer: - 2,2 %; Frauen: - 5,8 %). Die Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern betrug trotz vergleichbarem zeitlichen Arbeitsaufwands rund 22 %.

Nach Wirtschaftsabschnitt betrachtet wurde das höchste mittlere Männereinkommen im Bezirk (für alle Arbeitsformen) im öffentlichkeitsnahen Sektor erreicht (€ 41.539 brutto, € 29.723 netto). Der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) lag mit € 35.292 (Netto: € 25.445) an der zweiten Stelle, hinter den Tiroler Branchenschnitt fiel er jedoch um 12 % zurück.

Der öffentlichkeitsnahe Sektor bot auch für die weiblichen Beschäftigten in Imst den besten Einkommensschnitt. Im Jahr 2017 lag er bei € 23.306 brutto (Netto: € 18.439). Die Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) bot mit € 20.629 brutto im Jahr (Netto: € 16.715) ebenfalls den zweithöchsten Einkommensschnitt für Frauen im Bezirk. Allerdings lagen diese Einkommen um 20 % hinter dem vergleichbaren Branchenschnitt für Tirol zurück. Im für die Beschäftigungssituation der Frauen ebenfalls wichtige Fremdenverkehr (Wirtschaftsabschnitt I) wurde ein mittleres Bruttoeinkommen von € 12.382 erreicht (Netto: € 10.099).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit verdienten die Männer im öffentlichkeitsnahen Sektor im Mittel € 48.507 brutto im Jahr (Netto: € 33.699), womit dieser Bereich die besten Verdienstaussichten in dieser Arbeitsform bot. An zweiter Stelle folgten die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Verkehrswesen (Personen- und Güterverkehr, aber auch Seilbahnen), deren mittleres Bruttoeinkommen € 39.228 betrug (Netto: € 27.832). Für die Frauen mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit war es ebenfalls der öffentlichkeitsnahe Sektor, welcher das beste mittlere Einkommen bot. Der weibliche Einkommensschnitt in diesem Bereich lag bei € 39.126 brutto im Jahr (Netto: € 28.167), das zweithöchste mittlere Einkommen erreichten die Arbeitnehmerinnen in Imst im Bauwesen mit € 32.471 (Netto: 23.504), in dem jedoch nur 3 % der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen des Bezirks tätig waren.

Der Wirkung der Inflation wird durch die Berechnung der realen Einkommensentwicklung Rechnung getragen. Sie zeigt an, wie sich die Kaufkraft der Menschen verändert hat. Im Schnitt stiegen die realen Bruttoeinkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bezirk Imst um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr an. Zum Vergleich: Im Tiroler Schnitt gingen sie um 0,1 % zurück. Die Kaufkraft der Männer in Imst stieg um 0,2 % (Tirol: - 0,8 %), die der Frauen

deutlicher um 1,3 % (Tirol: + 0,3 %). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen die realen Bruttoeinkommen um 0,7 %, stärker als im Tiroler Schnitt (+/- 0,0 %). Die realen Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer nahmen um 0,3 % zu (Tirol: - 0,2 %), die der Frauen um 1,9 % (Tirol: + 0,3 %).

2.3 Innsbruck-Land

Innsbruck-Land ist der größte Arbeitsmarktbezirk Tirols. Im Jahr 2017 waren 93.663 in Innsbruck-Land wohnhafte Personen in der Lohnsteuerstatistik registriert, das war fast ein Viertel (23,4 %) aller in Tirol erfassten Fälle. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 1.296 Personen hinzu, eine Steigerung um 1,4 %.

Der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet wird, war mit einem Beschäftigtenanteil von 28 % die größte Branche. Rund 26.300 Personen erzielten in diesem Bereich ihr Haupterwerbseinkommen. Besonders wichtig war der öffentlichkeitsnahe Sektor für die Beschäftigung der Frauen im Bezirk. Mehr als ein Drittel von ihnen (38 %) war dort hauptsächlich tätig. Auch ein Fünftel der Männer, fast 9.500 Personen, war überwiegend im öffentlichkeitsnahen Bereich aktiv. Der Handel bildete die zweitgrößte Beschäftigungsbranche mit einem Anteil von 16 % der Erwerbstätigen.

Mehr als drei Viertel (75,3 %) der Beschäftigten arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder anderweitige Erwerbsunterbrechungen. Dies ist deutlich mehr als im Tiroler Durchschnitt (68,1 %). Einer ganzjährigen Arbeit im Vollzeitausmaß ging jedoch nur knapp die Hälfte (50,5 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach. Dennoch war dies ein für Tirol hoher Anteil, denn im Tiroler Durchschnitt arbeiteten nur 46,4 % ganzjährig und Vollzeit. Allerdings gab es in dieser Hinsicht auch in Innsbruck-Land sehr große Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Während mehr als zwei Drittel (67,2 %) der Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, traf dies nur auf etwa ein Drittel (32,6 %) der Frauen zu.

Das mittlere Bruttoeinkommen in Innsbruck-Land lag im Jahr 2017 bei € 28.039 (Netto: € 17.840) und somit um 10,8 % über dem Tiroler Schnitt. Innsbruck-Land war damit der Bezirk mit dem höchsten mittleren Einkommen in Tirol. Die Männer im Bezirk erreichten ein mittleres Bruttoeinkommen von € 35.944 (Netto: € 25.799), die Frauen eines von € 20.809 (Netto: € 16.703). Beide übertrafen die jeweiligen Tiroler

Durchschnittseinkommen. Die Männer um 8,8 %, die Frauen um 11,6 %.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt bei € 40.993 brutto im Jahr (Netto: € 28.846), 4,2 % über dem Tiroler Schnitt. Das mittlere männliche Einkommen bei einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung lag bei € 44.116 (Netto: € 30.664), das weibliche bei € 35.032 (Netto: € 25.279). Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen betrug - trotz vergleichbarem zeitlichen Arbeitsaufwands - mehr als ein Fünftel (20,6 %).

Die Branche in der die männlichen Beschäftigten im Bezirk das höchste mittlere Bruttoeinkommen erzielen war der öffentlichkeitsnahe Sektor. Der Einkommensschnitt lag dort bei € 44.109 brutto im Jahr (Netto: € 31.184) und damit um 8 % höher als im Tiroler Schnitt. In der Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) wurde das zweithöchste mittlere Einkommen mit € 40.881 (Netto: € 28.636) erreicht.

In der Sachgüterproduktion beschäftigte Frauen erreichten 2017 den höchsten weiblichen Einkommensschnitt: € 26.500 brutto (Netto: € 20.184). Allerdings war weniger als ein Zehntel (9 %) der Frauen

in dieser Branche beschäftigt. Der für die Beschäftigungssituation der Frauen so wichtige öffentlichkeitsnahe Sektor bot mit € 25.364 brutto (Netto: € 19.760) das zweithöchste mittlere Einkommen.

Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitarbeit stieg der männliche Einkommensschnitt im öffentlichkeitsnahen Sektor auf € 51.270 (Netto: € 35.134) - dem höchsten im Bezirk. Im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) lag das mittlere Einkommen bei € 44.264 brutto (Netto: € 30.636) und damit am zweithöchsten.

Auch bei der ganzjährigen Vollzeitarbeit lag der öffentlichkeitsnahe Sektor bei den Fraueneinkommen an erster Stelle. Das mittlere Einkommen betrug € 40.606 brutto (Netto: € 28.945). Der Baubereich, in dem allerdings nur ein sehr geringer Anteil der Frauen beschäftigt waren - 2 % der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen - bot mit € 35.157 brutto (Netto: € 25.213) das zweithöchste mittlere Einkommen.

Das realen Bruttoeinkommen, d.h. die um die Effekte der Inflation bereinigten Einkommen, nahm im Bezirk Innsbruck-Land im Schnitt um 0,3 % zu, während der Tiroler Trend leicht nach unten zeigte (- 0,1 %).

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2017										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 41.452	€ 37.202	€ 41.829	€ 40.886	€ 43.509	€ 37.932	€ 36.079	€ 45.489	€ 43.202	€ 41.613
Bau	€ 35.242	€ 37.955	€ 37.067	€ 35.497	€ 36.004	€ 37.997	€ 38.389	€ 35.046	€ 36.678	€ 36.659
Handel	€ 33.226	€ 33.930	€ 35.555	€ 32.528	€ 33.909	€ 32.098	€ 30.066	€ 30.031	€ 32.750	€ 33.516
Verkehr und Lagerei	€ 36.559	€ 38.569	€ 38.561	€ 36.931	€ 38.876	€ 41.135	€ 37.597	€ 34.913	€ 36.798	€ 38.066
Beherbergung und Gastronomie	€ 25.333	€ 28.191	€ 26.994	€ 28.078	€ 26.280	€ 31.116	€ 24.620	€ 28.662	€ 27.931	€ 27.205
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 27.333	€ 33.644	€ 31.303	€ 31.150	€ 30.648	€ 31.594	€ 32.239	€ 33.452	€ 31.048	€ 30.516
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 47.971	€ 43.865	€ 46.047	€ 43.618	€ 44.526	€ 44.338	€ 44.532	€ 45.426	€ 43.164	€ 45.378
Gesamt	€ 40.022	€ 38.360	€ 40.993	€ 36.974	€ 39.522	€ 38.858	€ 37.262	€ 40.859	€ 38.558	€ 39.349

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Abweichung vom Tirol-Ø									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	0%	-11%	1%	-2%	5%	-9%	-13%	9%	4%
Bau	-4%	4%	1%	-3%	-2%	4%	5%	-4%	0%
Handel	-1%	1%	6%	-3%	1%	-4%	-10%	-10%	-2%
Verkehr und Lagerei	-4%	1%	1%	-3%	2%	8%	-1%	-8%	-3%
Beherbergung und Gastronomie	-7%	4%	-1%	3%	-3%	14%	-10%	5%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-10%	10%	3%	2%	0%	4%	6%	10%	2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	6%	-3%	1%	-4%	-2%	-2%	-2%	0%	-5%
Gesamt	2%	-3%	4%	-6%	0%	-1%	-5%	4%	-2%

Tabellen 63 & 64: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Gesamt.

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2017										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 42.733	€ 39.113	€ 44.264	€ 42.947	€ 45.219	€ 39.307	€ 37.041	€ 46.399	€ 44.908	€ 43.449
Bau	€ 35.243	€ 38.311	€ 37.316	€ 35.839	€ 36.266	€ 38.461	€ 38.788	€ 35.642	€ 37.190	€ 36.985
Handel	€ 35.052	€ 37.590	€ 39.738	€ 36.608	€ 37.474	€ 36.487	€ 33.908	€ 32.936	€ 37.324	€ 37.219
Verkehr und Lagerei	€ 36.596	€ 39.228	€ 39.022	€ 37.746	€ 39.276	€ 41.321	€ 37.940	€ 35.866	€ 37.445	€ 38.605
Beherbergung und Gastronomie	€ 25.971	€ 31.337	€ 28.704	€ 29.595	€ 27.720	€ 33.209	€ 26.490	€ 30.769	€ 29.621	€ 28.726
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 28.650	€ 34.410	€ 33.039	€ 35.002	€ 32.005	€ 33.659	€ 33.696	€ 35.210	€ 32.464	€ 32.210
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 52.224	€ 48.507	€ 51.270	€ 47.124	€ 50.765	€ 48.427	€ 48.448	€ 47.248	€ 48.589	€ 50.205
Gesamt	€ 41.642	€ 40.978	€ 44.116	€ 39.518	€ 42.000	€ 41.287	€ 39.060	€ 43.249	€ 41.814	€ 41.905

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Abweichung vom Tirol-Ø										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	-2%	-10%	2%	-1%	4%	-10%	-15%	7%	3%	
Bau	-5%	4%	1%	-3%	-2%	4%	5%	-4%	1%	
Handel	-6%	1%	7%	-2%	1%	-2%	-9%	-12%	0%	
Verkehr und Lagerei	-5%	2%	1%	-2%	2%	7%	-2%	-7%	-3%	
Beherbergung und Gastronomie	-10%	9%	0%	3%	-3%	16%	-8%	7%	3%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-11%	7%	3%	9%	-1%	4%	5%	9%	1%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4%	-3%	2%	-6%	1%	-4%	-3%	-6%	-3%	
Gesamt	-1%	-2%	5%	-6%	0%	-1%	-7%	3%	0%	

Tabellen 65 & 66: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Männer.

mittleres Jahresbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2017										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 37.193	€ 28.896	€ 33.182	€ 33.220	€ 37.344	€ 28.313	€ 31.460	€ 38.911	€ 33.817	€ 34.412
Bau	€ 35.038	€ 32.471	€ 35.157	€ 31.112	€ 32.494	€ 30.409	€ 30.214	€ 28.969	€ 31.021	€ 31.898
Handel	€ 30.173	€ 27.026	€ 29.541	€ 27.566	€ 27.778	€ 26.625	€ 24.585	€ 26.739	€ 27.969	€ 28.274
Verkehr und Lagerei	€ 36.177	€ 30.836	€ 33.536	€ 31.500	€ 37.086	€ 31.155	€ 32.850	€ 27.794	€ 32.242	€ 33.995
Beherbergung und Gastronomie	€ 24.499	€ 25.973	€ 25.707	€ 26.473	€ 24.990	€ 29.866	€ 23.891	€ 26.894	€ 26.765	€ 26.009
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 25.177	€ 30.086	€ 28.638	€ 27.905	€ 28.217	€ 25.804	€ 30.172	€ 28.919	€ 28.854	€ 27.641
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 44.335	€ 39.126	€ 40.606	€ 39.784	€ 40.193	€ 38.776	€ 40.734	€ 42.054	€ 37.643	€ 40.835
Gesamt	€ 37.675	€ 31.962	€ 35.032	€ 31.470	€ 34.032	€ 31.726	€ 32.228	€ 32.728	€ 31.616	€ 33.933

mittleres Jahresbruttoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	
Herstellung von Waren	8%	-16%	-4%	-3%	9%	-18%	-9%	13%	-2%	
Bau	10%	2%	10%	-2%	2%	-5%	-5%	-9%	-3%	
Handel	7%	-4%	4%	-3%	-2%	-6%	-13%	-5%	-1%	
Verkehr und Lagerei	6%	-9%	-1%	-7%	9%	-8%	-3%	-18%	-5%	
Beherbergung und Gastronomie	-6%	0%	-1%	2%	-4%	15%	-8%	3%	3%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-9%	9%	4%	1%	2%	-7%	9%	5%	4%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	9%	-4%	-1%	-3%	-2%	-5%	0%	3%	-8%	
Gesamt	11%	-6%	3%	-7%	0%	-7%	-5%	-4%	-7%	

Tabellen 67 & 68: mittlere Jahresbruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Frauen.

Die realen Bruttoeinkommen der Männer stagnierten (+/- 0,0 %), während die Realeinkommen der Frauen um 1,1 % zunahmen. Die realen Einkommen der Beschäftigten mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit zeigten jedoch nach unten. Im Schnitt gingen sie um 0,2 % zurück. Die reale Einkommensentwicklung der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer verlief negativer (- 0,5 %), als die der Frauen, deren Einkommen stagnierten (+/- 0,0 %).

2.4 Kitzbühel

Die Lohnsteuerstatistik 2017 registrierte 33.959 Personen im Bezirk Kitzbühel, das waren 8,5 % aller erfassten Personen in Tirol. Im Vergleich mit dem Vorjahr kamen 610 Personen neu hinzu - eine Steigerung von 1,8 %. Die für die Beschäftigung wichtigste Branche war - wenig überraschend - der Wirtschaftsabschnitt C „Beherbergung und Gastronomie“. 7.268 Personen erzielten in diesem Wirtschaftsbereich im Jahr 2017 den größten Teil ihres Einkommens, das ist mehr als ein Fünftel (21 %) der Kitzbühler Beschäftigten. Der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet wird, folgte mit einem Beschäftigten-

anteil von 18 % (6.109 Personen) auf dem zweiten Rang. Unterschieden nach Geschlecht zeigte sich, dass der Tourismus sowohl für die Männer (Beschäftigtenanteil 18 %), als auch für die Frauen (Beschäftigtenanteil 25 %) jeweils die wichtigste Branche war. Der Anteil ganzjähriger Arbeit war, wohl auch aufgrund der Bedeutung von Beherbergung und Gastronomie, vergleichsweise niedrig. 62,1 % der Kitzbühlerinnen und Kitzbühler Beschäftigten arbeiteten das Jahr ohne saisonale oder andere Unterbrechungen hindurch. Der Durchschnitt ganzjähriger Arbeit für Tirol lag mit 68,1 % spürbar höher. Auch der Anteil der Beschäftigten mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitstellung lag mit 42,8 % eher niedrig. Der durchschnittliche Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit in Tirol lag 2017 bei 46,4 %. Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen waren hinsichtlich des Beschäftigungsausmaßes stark ausgeprägt. 55,8 % der Männer in Kitzbühel gingen einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nach, aber nur 29,2 % der Frauen.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Kitzbühel lag bei € 23.140 (Netto: € 17.878) und damit um 8,6 % unterhalb des Tiroler Einkommensschnitts. Die männlichen Beschäftigten im Bezirk kamen auf ein mittleres Einkommen von € 30.118 brutto (Netto:

Netto: mittleres Jahreseinkommen nach Branchen: GESAMT										
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 28.925	€ 26.595	€ 29.154	€ 28.736	€ 30.460	€ 27.267	€ 25.954	€ 31.723	€ 30.033	€ 29.165
Bau	€ 25.158	€ 26.765	€ 26.303	€ 25.344	€ 25.679	€ 26.952	€ 27.070	€ 25.157	€ 26.082	€ 26.055
Handel	€ 24.056	€ 24.500	€ 25.514	€ 23.688	€ 24.510	€ 23.408	€ 22.203	€ 22.177	€ 23.834	€ 24.271
Verkehr und Lagerei	€ 26.495	€ 27.559	€ 27.506	€ 26.437	€ 27.489	€ 28.893	€ 26.920	€ 25.347	€ 26.437	€ 27.209
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.485	€ 21.218	€ 20.556	€ 21.277	€ 20.089	€ 23.034	€ 19.136	€ 21.806	€ 21.182	€ 20.688
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.008	€ 24.453	€ 23.087	€ 23.138	€ 22.815	€ 23.112	€ 24.362	€ 24.514	€ 22.908	€ 22.690
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 32.999	€ 31.044	€ 32.192	€ 30.768	€ 31.279	€ 31.340	€ 31.437	€ 31.592	€ 30.597	€ 31.800
Gesamt	€ 28.242	€ 27.335	€ 28.846	€ 26.414	€ 27.926	€ 27.631	€ 26.679	€ 28.725	€ 27.401	€ 27.878

mittleres Jahresnettoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø									
GESAMT	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-1%	-9%	0%	-1%	4%	-7%	-11%	9%	3%
Bau	-3%	3%	1%	-3%	-1%	3%	4%	-3%	0%
Handel	-1%	1%	5%	-2%	1%	-4%	-9%	-9%	-2%
Verkehr und Lagerei	-3%	1%	1%	-3%	1%	6%	-1%	-7%	-3%
Beherbergung und Gastronomie	-6%	3%	-1%	3%	-3%	11%	-7%	5%	2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-7%	8%	2%	2%	1%	2%	7%	8%	1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	4%	-2%	1%	-3%	-2%	-1%	-1%	-1%	-4%
Gesamt	1%	-2%	3%	-5%	0%	-1%	-4%	3%	-2%

Tabellen 69 & 70: mittlere Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Gesamt.

Netto: mittleres Jahreseinkommen nach Branchen										
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 29.747	€ 27.795	€ 30.636	€ 30.161	€ 31.517	€ 28.260	€ 26.502	€ 32.286	€ 30.061	€ 30.277
Bau	€ 25.167	€ 26.980	€ 26.404	€ 25.609	€ 25.873	€ 27.188	€ 27.376	€ 25.479	€ 26.385	€ 26.273
Handel	€ 25.298	€ 26.758	€ 27.857	€ 26.070	€ 26.581	€ 26.014	€ 24.503	€ 23.778	€ 26.516	€ 26.474
Verkehr und Lagerei	€ 26.554	€ 27.832	€ 27.863	€ 26.852	€ 27.803	€ 29.109	€ 27.376	€ 26.073	€ 27.085	€ 27.559
Beherbergung und Gastronomie	€ 19.927	€ 23.146	€ 21.551	€ 22.083	€ 20.933	€ 24.150	€ 20.186	€ 23.126	€ 22.220	€ 21.697
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 21.729	€ 25.314	€ 24.247	€ 25.298	€ 23.700	€ 24.930	€ 24.564	€ 25.831	€ 24.042	€ 23.888
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 35.317	€ 33.699	€ 35.134	€ 32.962	€ 34.857	€ 33.972	€ 33.965	€ 33.120	€ 33.967	€ 34.523
Gesamt	€ 29.156	€ 28.840	€ 30.664	€ 27.956	€ 29.481	€ 29.110	€ 27.669	€ 30.188	€ 29.243	€ 29.371

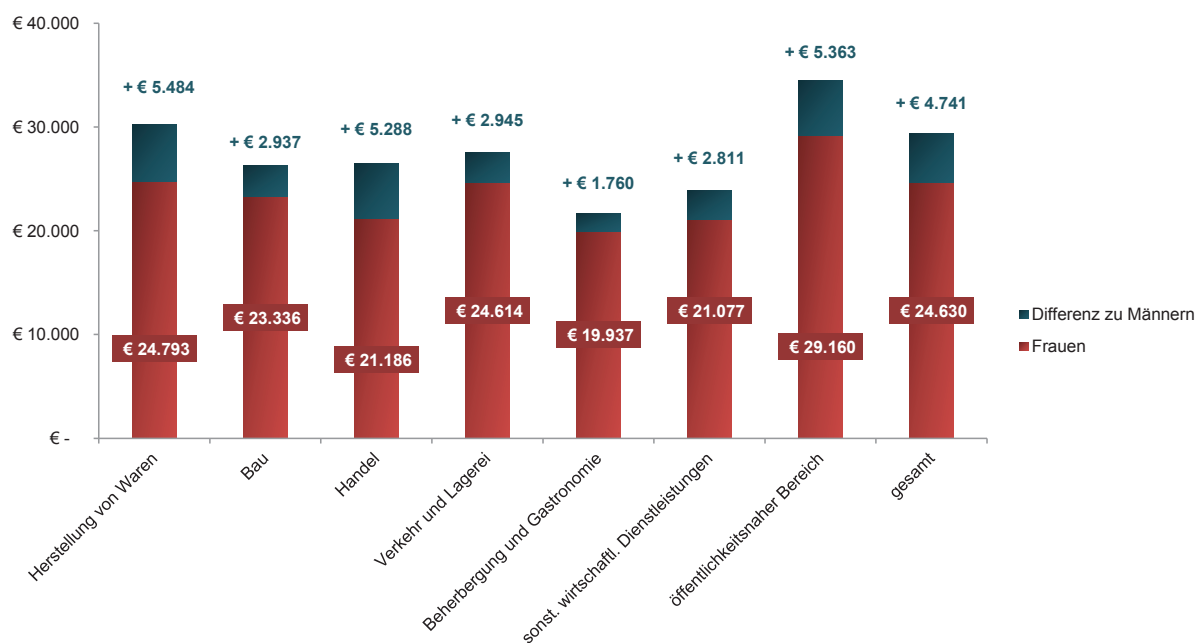
mittleres Jahresnettoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø									
MÄNNER	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	-2%	-8%	1%	0%	4%	-7%	-12%	7%	-1%
Bau	-4%	3%	0%	-3%	-2%	3%	4%	-3%	0%
Handel	-4%	1%	5%	-2%	0%	-2%	-7%	-10%	0%
Verkehr und Lagerei	-4%	1%	1%	-3%	1%	6%	-1%	-5%	-2%
Beherbergung und Gastronomie	-8%	7%	-1%	2%	-4%	11%	-7%	7%	2%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-9%	6%	2%	6%	-1%	4%	3%	8%	1%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	2%	-2%	2%	-5%	1%	-2%	-2%	-4%	-2%
gesamt	-1%	-2%	4%	-5%	0%	-1%	-6%	3%	0%

Tabellen 71 & 72: mittlere Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Männer.

Netto: mittleres Jahreseinkommen nach Branchen										
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol
Herstellung von Waren	€ 26.378	€ 21.773	€ 24.059	€ 24.169	€ 26.557	€ 21.308	€ 23.138	€ 27.511	€ 24.381	€ 24.793
Bau	€ 24.977	€ 23.504	€ 25.213	€ 22.782	€ 23.572	€ 22.329	€ 22.196	€ 21.378	€ 22.866	€ 23.336
Handel	€ 22.272	€ 20.576	€ 21.965	€ 20.693	€ 20.958	€ 20.365	€ 18.985	€ 20.328	€ 21.097	€ 21.186
Verkehr und Lagerei	€ 26.111	€ 23.183	€ 24.763	€ 23.146	€ 26.055	€ 23.308	€ 24.207	€ 20.901	€ 23.661	€ 24.614
Beherbergung und Gastronomie	€ 18.910	€ 19.890	€ 19.699	€ 20.356	€ 19.235	€ 22.256	€ 18.591	€ 20.504	€ 20.447	€ 19.937
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	€ 19.644	€ 22.591	€ 21.563	€ 20.971	€ 21.210	€ 19.988	€ 22.314	€ 21.839	€ 21.581	€ 21.077
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	€ 30.908	€ 28.167	€ 28.945	€ 28.343	€ 28.743	€ 28.064	€ 29.105	€ 29.982	€ 27.309	€ 29.160
Gesamt	€ 26.841	€ 23.617	€ 25.279	€ 23.121	€ 24.642	€ 23.401	€ 23.708	€ 23.943	€ 23.246	€ 24.630

mittleres Jahresnettoeinkommen nach Branchen: Abweichung vom Tirol-Ø									
FRAUEN	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
Herstellung von Waren	6%	-12%	-3%	-3%	7%	-14%	-7%	11%	-2%
Bau	7%	1%	8%	-2%	1%	-4%	-5%	-8%	-2%
Handel	5%	-3%	4%	-2%	-1%	-4%	-10%	-4%	0%
Verkehr und Lagerei	6%	-6%	1%	-6%	6%	-5%	-2%	-15%	-4%
Beherbergung und Gastronomie	-5%	0%	-1%	2%	-4%	12%	-7%	3%	3%
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-7%	7%	2%	0%	1%	-5%	6%	4%	2%
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	6%	-3%	-1%	-3%	-1%	-4%	0%	3%	-6%
Gesamt	9%	-4%	3%	-6%	0%	-5%	-4%	-3%	-6%

Tabellen 73 & 74: mittlere Jahresnettoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken und den Wirtschaftsabschnitten; Abweichungen vom jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Jahresbruttoeinkommen - Frauen.



Grafik 13: Um wie viel verdienen die männlichen Beschäftigten in Tirol als die weiblichen? Die rote Säule stellt das weibliche Jahresnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung nach Wirtschaftsabschnitt dar, die blaue den jeweiligen branchenspezifischen Einkommensvorsprung der Männer (Nettobetachtung).

2017 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Nettobetachtung											
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol	
Herstellung von Waren	-€ 3.369	-€ 6.022	-€ 6.577	-€ 5.992	-€ 4.960	-€ 6.952	-€ 3.364	-€ 4.775	-€ 5.680	-€ 5.484	
Bau	-€ 190	-€ 3.476	-€ 1.191	-€ 2.827	-€ 2.301	-€ 4.859	-€ 5.181	-€ 4.101	-€ 3.519	-€ 2.937	
Handel	-€ 3.026	-€ 6.182	-€ 5.891	-€ 5.378	-€ 5.623	-€ 5.649	-€ 5.518	-€ 3.450	-€ 5.419	-€ 5.288	
Verkehr und Lagerei	-€ 444	-€ 4.649	-€ 3.100	-€ 3.706	-€ 1.748	-€ 5.801	-€ 3.169	-€ 5.172	-€ 3.423	-€ 2.945	
Beherbergung und Gastronomie	-€ 1.017	-€ 3.255	-€ 1.852	-€ 1.727	-€ 1.698	-€ 1.894	-€ 1.595	-€ 2.622	-€ 1.773	-€ 1.760	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-€ 2.085	-€ 2.723	-€ 2.685	-€ 4.326	-€ 2.490	-€ 4.943	-€ 2.250	-€ 3.992	-€ 2.461	-€ 2.811	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-€ 4.410	-€ 5.532	-€ 6.189	-€ 4.619	-€ 6.114	-€ 5.907	-€ 4.860	-€ 3.138	-€ 6.657	-€ 5.363	
Gesamt	-€ 2.315	-€ 5.223	-€ 5.385	-€ 4.835	-€ 4.839	-€ 5.709	-€ 3.961	-€ 6.245	-€ 5.997	-€ 4.741	

2017 Einkommensnachteil der Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit: Nettobetachtung											
M - F	IBK	IM	IL	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	Tirol	
Herstellung von Waren	-11%	-22%	-21%	-20%	-16%	-25%	-13%	-15%	-19%	-18%	
Bau	-1%	-13%	-5%	-11%	-9%	-18%	-19%	-16%	-13%	-11%	
Handel	-12%	-23%	-21%	-21%	-21%	-22%	-23%	-15%	-20%	-20%	
Verkehr und Lagerei	-2%	-17%	-11%	-14%	-6%	-20%	-12%	-20%	-13%	-11%	
Beherbergung und Gastronomie	-5%	-14%	-9%	-8%	-8%	-8%	-8%	-11%	-8%	-8%	
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	-10%	-11%	-11%	-17%	-11%	-20%	-9%	-15%	-10%	-12%	
Öffentl. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	-12%	-16%	-18%	-14%	-18%	-17%	-14%	-9%	-20%	-16%	
Gesamt	-8%	-18%	-18%	-17%	-16%	-20%	-14%	-21%	-21%	-16%	

Tabellen 75 & 76: Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen in den Tiroler Bezirken nach Wirtschaftsabschnitt bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - d.h. bei vergleichbarem zeitlichen Arbeitsaufwand (Nettobetachtung).

22.153), die Frauen auf eines von € 17.811 (Netto: € 14.533). Im Vergleich mit den mittleren Tiroler Einkommen lagen die Einkommen in Kitzbühel darunter: Die Männer erzielten im Mittel um 8,9 % weniger Einkommen, die Frauen um 4,4 % weniger.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag der Einkommensschnitt im Bezirk bei € 36.974 brutto (Netto: € 26.414) und damit um 6,0 % unterhalb des vergleichbaren Tiroler Einkommensmittel. Die Männer erreichten ein Jahresbruttoeinkommen von € 39.518 (Netto: € 27.956), die Frauen eines von € 31.470 (Netto: € 23.121). Auch hier wurde der Tiroler Einkommensschnitt nicht erreicht. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag in Kitzbühel bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand bei 20,4 %.

Das höchste mittlere Bruttoeinkommen (alle Arbeitsformen) wurde sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) erreicht. Der Einkommensschnitt der Männer lag in der Branche bei € 39.574 (Netto: € 27.990), bei den Frauen bei € 23.746 brutto (Netto: € 18.413). An zweiter Stelle lag, für beide Geschlechter, der öffentlichkeitsnahe Sektor mit mittleren Einkommen von € 36.431 brutto (Netto: € 26.334) für die Männer in der Branche und von € 21.611 brutto (Netto: € 17.384) für die Frauen.

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bot der öffentlichkeitsnahe Sektor das höchste mittlere Einkommen. Dies galt sowohl für die Männer als auch für die Frauen. Die Männer erzielten in diesem Fall ein Jahresbruttoeinkommen von € 47.124 (Netto: € 32.962), die Frauen eines von € 39.784 (Netto: € 28.343). Die Sachgüterproduktion rückte bei der Betrachtung der Einkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit an die zweite Stelle. Das mittlere Brancheneinkommen der Männer lag bei € 42.947 brutto (Netto: € 30.161), die Frauen kamen auf € 33.220 (Netto: € 24.169). In allen Fällen wurden die jeweiligen Tiroler Durchschnittseinkommen nicht ganz erreicht.

Die Entwicklung der Realeinkommen, d.h. der Kaufkraft der Einkommen nach Berücksichtigung der Effekte der Inflation, zeigte sich in Kitzbühel etwas besser als im Tiroler Durchschnitt. Allgemein stiegen die realen Bruttoeinkommen um 1,1 % an, im Tiroler Schnitt sanken sie um 0,1 %. Die Kitzbühler Männer verloren leicht (- 0,1 %), während die Frauen um 0,5 % real zulegen konnten. Die realen Bruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stiegen um 1,1 % an. In Tirol stagnierten sie dagegen (+/- 0,0 %). Die realen Einkommen der Männer in ganzjähriger

Vollzeitarbeit stiegen um 0,3 %, die der Frauen sogar um 2,1 %.

2.5 Kufstein

Im Bezirk Kufstein wurden im Jahr 2017 57.046 Personen in der Lohnsteuerstatistik 2017 erfasst, das waren um 2,5 % bzw. um 1.399 Personen mehr als im Jahr zuvor. Der Bezirk Kufstein ist eher industriell und gewerblich denn touristisch geprägt, was sich unter anderem daran zeigte, dass im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren) die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Kufstein ihr Haupteinkommen erzielten. 12.788 Personen, rund 22 % der Beschäftigten in Kufstein waren dieser Branche zuzuordnen.

Der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet wird, folgte mit einem Beschäftigtenanteil von 18 % an der zweiten Stelle. Betrachtet nach Geschlecht, zeigten sich recht unterschiedliche Schwerpunkte in der Beschäftigtenstruktur von Männern und Frauen. Fast ein Drittel (30 %) der Männer in Kufstein arbeitete in Industrie und Gewerbe, während mehr als ein Viertel der Frauen (26 %) im öffentlichkeitsnahen Sektor tätig war.

Fast drei von vier Erwerbstätigen (72 %) in Kufstein arbeitete das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen - ein hoher Anteil für Tiroler Verhältnisse. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit ging rund die Hälfte (50,4 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach. Bei den Männern lag der Anteil der jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigten mit 66,5 % deutlich höher, als bei den Frauen mit 32,6 %.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen (alle Arbeitsformen) lag 2017 in Kufstein bei € 27.024 (Netto: € 20.400) und damit um 6,8 % über dem Tiroler Schnitt. Die Männer kamen auf ein mittleres Einkommen von € 34.756 brutto (Netto: € 25.009), die Frauen auf € 19.158 brutto (Netto: € 15.589). Zwischen Männern und Frauen lag also im Schnitt ein Einkommensunterschied von knapp zehntausend Euro netto.

Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen bei € 39.522 (Netto: € 27.926), knapp über dem Tiroler Schnitt (+ 0,4 %). Das mittlere Einkommen der Männer lag dann bei € 42.000 brutto (€ 29.481), die Frauen erreichten ein mittleres Jahresbruttoeinkommen von € 34.032 (Netto: € 24.642). Die Einkommensdifferenz zwischen

Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit, also bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand, lag in Kufstein bei 19,0 %.

Die besten Verdienstaussichten boten sich den Männern, werden alle Arbeitsformen betrachtet (Vollzeit- und Teilzeit, jahresdurchgängig und saisonal), im Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), also in Industrie und Gewerbe. Im Schnitt lag das Männereinkommen in der Branchen dann bei € 42.394 (Netto: € 29.855), rund 6 % über dem vergleichbaren Tiroler Schnitt. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit waren die mittleren Männereinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten. Das mittlere Einkommen lag bei € 50.765 brutto (Netto: € 34.857).

Bei den Frauen bot sich - branchenmäßig - das gleiche Bild. Werden alle Arbeitsformen in Betracht gezogen, so zeigte sich in der Sachgüterproduktion das höchste mittlere Bruttoeinkommen (€ 29.235 bzw. € 18.143 netto). Der öffentlichkeitsnahe Sektor lag bei den ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen voran. Das mittlere Einkommen der Frauen lag in diesem Bereich bei € 40.193 brutto (Netto: € 28.343).

Wird bei der Betrachtung der Einkommensentwicklung die Wirkung der Inflation mit berücksichtigt, so spricht man von den realen Einkommen. Diese zeigen die Veränderung der Kaufkraft der Einkommen an. Im Bezirk Kufstein stiegen die realen Bruttoeinkommen (alle Arbeitsformen) um 0,4 % an, während sie im Tiroler Schnitt um 0,1 % sanken. Die realen Bruttoeinkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten stiegen in Kufstein um 0,5 % an, während sie im Tiroler Schnitt stagnierten (+/- 0,0 %).

2.6 Landeck

Im Jahr 2017 wurden in der Lohnsteuerstatistik im Bezirk Landeck 26.527 Personen registriert. Das waren um 1,6 % mehr Personen als im Jahr zuvor. Die wichtigste Beschäftigungsbranche in Landeck war das Gastgewerbe (Wirtschaftsabschnitt I - Beherbergung und Gastronomie) mit einem Anteil von 27 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Der öffentlichkeitsnahe Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet wird, folgte mit einem Beschäftigtenanteil von 18 % an der zweiten Stelle. Etwa ein Fünftel (19 %) der Männer arbeitete in Landeck hauptsächlich im Gastgewerbe, bei den Frauen lag der Anteil mit 36 % nochmals deutlich höher.

Nur etwas mehr als die Hälfte (52,6 %) der Beschäftigten in Landeck war das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Unterbrechungen erwerbstätig. Im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung traf dies sogar nur auf 37,6 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu. In Landeck ging knapp über die Hälfte (51,9 %) der Männer einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung nach, bei den Frauen waren es sogar nur 21,9 %. Landeck war damit der Tiroler Bezirk mit den deutlich niedrigsten Anteilen ganzjähriger Vollzeitarbeit.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen lag in Landeck bei € 21.950 (Netto: € 16.961) und damit um 13,3 % unterhalb des mittleren Tiroler Bruttoeinkommens. Landeck ist der Tiroler Bezirk mit dem niedrigsten Einkommensschnitt. Die Männer in Landeck kamen auf ein mittleres Bruttoeinkommen von € 30.801 (Netto: € 22.464), womit sie 6,8 % unterhalb des Tiroler Einkommensschnittes lagen. Die Landecker Frauen erreichten einen Einkommensschnitt von € 19.158 brutto im Jahr (Netto: € 12.433) - um 17,9 % unterhalb des weiblichen Tiroler Einkommensschnitts! Die in Landeck häufigen saisonalen Unterbrechungen zeigten sich in den niedrigen Erwerbseinkommen (Transferleistungen, wie etwa AMS-Gelder, werden in der Lohnsteuerstatistik nicht berücksichtigt!), denn umgerechnet auf ein Monatsnettoeinkommen verdienten die Frauen in Landeck im Schnitt nur € 888! Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lagen die Einkommen in Landeck etwas weniger hinter dem Tiroler Schnitt zurück. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen bei einer jahresdurchgängigen Vollzeitbeschäftigung lag in Landeck bei € 30.858 (Netto: € 27.631) und damit um nur 1,2 % unter dem Tiroler Schnitt. Die Männer in ganzjähriger Vollzeitarbeit kamen auf einen Schnitt von € 41.287 (Netto: € 29.110), die Frauen auf € 31.726 brutto (Netto: € 23.401). Die Fraueneinkommen lagen um 6,5 % hinter dem vergleichbaren Tiroler Schnitt zurück. Die Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit betrug bei vergleichbarem zeitlichem Arbeitsaufwand 23,2 %. Im Tiroler Durchschnitt betrug der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen 19,0 %.

Die besten Verdienstmöglichkeiten für die Männer im Bezirk ergaben sich im öffentlichkeitsnahen Sektor. Das mittlere männliche Bruttoeinkommen (für alle Arbeitsformen) lag in diesem Bereich bei € 42.301 (Netto: € 30.081). Auch wenn Männer einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nachgingen, lag das Einkommensniveau im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten: € 48.427 brutto (Netto: € 33.972). An zweiter Stelle folgte der Verkehrsbereich, der neben dem Güter-

und Personentransport auch die Seilbahnwirtschaft enthält, mit einem mittleren Jahresbruttoeinkommen von € 41.423 (Netto: € 29.109).

Auch bei den weiblichen Beschäftigten im Bezirk lag das mittlere Einkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor (alle Arbeitsformen) am höchsten. Die Frauen in diesem Bereich erreichten im Schnitt ein Jahresbruttoeinkommen von € 22.488 (Netto: € 17.948). Das branchenspezifische mittlere Tiroler Einkommen wurde damit allerdings um 7 % unterschritten. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Fraueneinkommen ebenfalls im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten. In diesem Fall betrug der Einkommensschnitt € 38.776 (Netto: € 28.064).

Die Entwicklung der Realeinkommen, d.h. der Kaufkraft der Einkommen nach Berücksichtigung der Effekte der Inflation, zeigte sich in Landeck etwas besser als im Tiroler Durchschnitt. Die Bruttoeinkommen (bei allen Arbeitsformen) in Landeck stiegen um 1,9 % real an, im Tiroler Durchschnitt gingen sie dagegen um 0,1 % zurück. Die realen Einkommen der Männer nahmen um 0,6 % zu, die der Frauen um 2,1 %. Die realen Einkommen bei einer ganzjährigen Vollzeitarbeit nahmen im Mittel um 1,1 % zu, in Gesamt-Tirol stagnierten sie bei 0,0 %.

2.7 Lienz

Die Lohnsteuerstatistik erfasste für das Jahr 2017 23.903 Personen im Bezirk Lienz, das waren um 295 Personen bzw. um 1,2 % mehr als im Jahr zuvor. Der größte Teil der Beschäftigten in Osttirol, ca. 24 %, erzielte im öffentlichkeitsnahen Sektor, der aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet wird, das Hauptjahreseinkommen. Der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), also Industrie und Gewerbe, folgte mit einem Beschäftigtenanteil von 21 % auf der zweiten Stelle. Männer und Frauen verteilten sich allerdings nicht gleichmäßig auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren. Während für die Männerbeschäftigung Industrie und Gewerbe mit einem Anteil von 29 % am wichtigsten war, konzentrierte sich die Beschäftigung der Frauen stark auf den öffentlichkeitsnahen Sektor (Anteil 34 %).

Mehr als zwei Drittel (9,1 %) der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeitete das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen. Im Rahmen einer ganzjährigen Vollzeitanstellung war es jedoch weniger als die Hälfte der Beschäftigten (48,1 %). Auch hier zeigten sich große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während der Anteil der Männer in Osttirol mit einer ganz-

jährigen Vollzeitbeschäftigung bei fast zwei Dritteln (65,1 %) lag, standen nur etwas mehr als ein Viertel (28,9 %) der Frauen in einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Bezirk Lienz lag 2017 bei € 25.513 (Netto: € 19.448), womit das mittlere Tiroler Einkommen leicht übertroffen wurde (+ 0,8 %). Das mittlere Einkommen der Männer lag bei € 33.813 (Netto: € 24.390), das der Frauen bei € 16.893 (Netto: € 13.923). Während die Osttiroler Männer ein leicht überdurchschnittliches Einkommen erzielen konnten (+ 2,3 % gegenüber dem Tiroler Durchschnitt), fiel das mittlere Einkommen der Frauen recht deutlich ab (- 9,4 % gegenüber dem Tiroler Schnitt).

Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahreseinkommen bei € 37.262 brutto (Netto: € 26.679) - um 5,0 % unter dem Tiroler Schnitt. Die Männereinkommen erreichten € 39.060 brutto (Netto: € 27.669), die Frauen kamen auf ein Jahresbruttoeinkommen von € 32.228 (Netto: 23.708). In beiden Fällen wurde der vergleichbare Tiroler Schnitt verfehlt (Männer: - 6,8 %; Frauen: - 5,0 %).

Die besten Einkommenschancen (alle Arbeitsformen) für Männer boten sich im öffentlichkeitsnahen Sektor, in dem das Einkommensmittel bei € 41.570 brutto im Jahr lag (Netto: € 29.580). Das galt auch für den Fall ganzjähriger Vollzeitarbeit. Für diese Männer betrug das mittlere Einkommen € 48.448 brutto (Netto: € 33.965). Selbiges galt für die Frauen. Auch bei ihnen waren die Einkommensmöglichkeiten im öffentlichkeitsnahen Sektor tendenziell am besten. Für alle Arbeitsformen lag das weibliche Einkommensmittel bei € 23.291 brutto (Netto: € 18.337), bei ganzjähriger Vollzeitarbeit bei € 40.734 (Netto: € 29.105).

Die realen Bruttoeinkommen, d.h. die Einkommen nach Berücksichtigung der kaufkraftmindernden Wirkung der Inflation, gingen im Bezirk Lienz um 0,9 % zurück. Werden nur die Einkommen der Personen betrachtet, welche ganzjährig und Vollzeit arbeiteten, so zeigt sich, dass diese real um 0,8 % zunahmen. Osttirol lag damit etwas besser als im Tiroler Durchschnitt, wo diese stagnierten (+/- 0,0 %).

2.8 Reutte

Reutte ist der kleinste Tiroler Arbeitsmarktbezirk. Etwas über 4 % der Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in der Lohnsteuerstatistik registriert wurden, hatten ihren Hauptwohnsitz in Reutte. Die größte Beschäftigungsbranche im Bezirk war der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren), also

Industrie und Gewerbe. Fast ein Viertel (23 %) der Beschäftigten in Reutte erzielte das Hauptjahreseinkommen in diesem Bereich. Am zweitwichtigsten war der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie), in dem 21 % der Reuttener Beschäftigten hauptsächlich tätig waren. Betrachtet nach Geschlechtern zeigt sich eine deutliche Trennung des Arbeitsmarktes: Während mehr als ein Drittel (34 %) der Männer in der Sachgüterproduktion tätig waren, traf dies nur auf 11 % der Frauen zu (Obwohl das für Tiroler Verhältnisse ein eher hoher Wert war.). Für die Beschäftigungssituation der Frauen waren Beherbergung und Gastronomie mit einem Anteil von 27 % von erheblicher Bedeutung. Der Anteil der Männer in den touristischen Betrieben betrug dagegen 15 %.

Mehr als zwei Drittel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Reutte ging einer jahresdurchgängigen Erwerbstätigkeit, ohne saisonale oder sonstige Unterbrechungen nach. Einer ganzjährigen Vollzeitarbeit gingen allerdings weniger als die Hälfte (47,9 %) der Beschäftigten nach. Hinsichtlich der Vollzeitarbeit gab es große Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Fast zwei Drittel (65,6 %) der Männer in Reutte arbeiteten das ganze Jahr hindurch in einer Vollzeitstellung. Bei den Frauen traf dies nur auf etwas mehr als ein Viertel (27,9 %) zu.

Das mittlere Jahresbruttoeinkommen in Reutte betrug im Jahr 2017 € 25.344 (Netto: € 19.324), was ziemlich genau dem Tiroler Schnitt entsprach. Die männlichen Beschäftigten in Reutte lagen mit einem mittleren Jahreseinkommen von € 35.211 brutto (Netto: € 25.301) über dem Tiroler Schnitt (+ 6,5 %), die Frauen dagegen mit einem mittleren Einkommen von € 17.745 (Netto: € 14.526) spürbar darunter (- 4,8 %). Im Falle einer ganzjährigen Vollzeitarbeit lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen bei € 40.859 (Netto: € 28.725), womit der Tiroler Schnitt um 3,8 % übertroffen wurde. Der Einkommensschnitt der Männer in Reutte bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag bei € 43.249 brutto (Netto: € 30.188), derjenige der Frauen lag bei € 32.728 (Netto: € 23.943). Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag in Reutte bei vergleichbarem Zeitaufwand bei 24,3 % - größer als im Tiroler Durchschnitt (19,0 %).

Die männlichen Beschäftigten in Reutte erreichten das höchste mittlere Jahresbruttoeinkommen in der Sachgüterproduktion mit € 44.432 (Netto: € 31.084), womit der Tiroler Branchenschnitt um 11 % überschritten wurde. Für die Männer mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit wurde das höchste mittlere Jahresbruttoeinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor mit

€ 47.248 (Netto: € 33.120) erreicht. Der öffentlichkeitsnahe Sektor wird aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet.

Die Frauen in Reutte (alle Arbeitsformen) erreichten in der Sachgüterproduktion das höchste mittlere Bruttoeinkommen mit € 23.623 (Netto: € 18.544), allerdings lag dieser Wert um 8 % unter dem vergleichbaren Tiroler Branchenschnitt. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag auch für die Frauen der Einkommensschnitt im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten (€ 42.054 brutto bzw. € 29.982 netto).

Wird bei der Betrachtung der Einkommensentwicklung die Wirkung der Inflation mit berücksichtigt, so spricht man von den realen Einkommen. Diese zeigen die Veränderung der Kaufkraft der Einkommen an. Im Bezirk Reutte sanken die realen Bruttoeinkommen (alle Arbeitsformen) um 0,6 %, während sie im Tiroler Schnitt um 0,1 % sanken. Die realen Bruttoeinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten stiegen in Reutte um 1,0 %, während sie im Tiroler Schnitt stagnierten (+/- 0,0 %).

2.9 Schwaz

Im Bezirk Schwaz wurden im Jahr 2017 47.681 Personen in der Lohnsteuerstatistik erfasst, das sind 11,7 % aller Tiroler Personen in der Statistik. Gegenüber dem Vorjahr kamen um 746 Personen hinzu (+ 1,6 %). Die beiden wichtigsten Beschäftigungsbranchen in Schwaz mit jeweils 19 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren der Wirtschaftsabschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) und der Wirtschaftsabschnitt C (Herstellung von Waren). Für die Männer im Bezirk war der Bereich „Herstellung von Waren“, d.h. Industrie und Gewerbe, der wichtigste Arbeitgeber. Etwas mehr als ein Viertel (26 %) der männlichen Beschäftigten im Bezirk war in diesem Sektor tätig. Bei den Frauen waren es die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe mit einem Anteil von ebenfalls etwa einem Viertel (24 %) der weiblichen Beschäftigten.

Mehr als zwei Drittel (67,4 %) der Beschäftigten in Schwaz arbeiteten das ganze Jahr hindurch ohne saisonale oder sonstige Erwerbsunterbrechungen. Der Anteil der Personen mit einer jahresdurchgängigen Vollzeitarbeit lag jedoch bei nur 47,7 %. Hier herrschte allerdings ein großes Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen. Während fast zwei Drittel (63,5 %) der männlichen Beschäftigten einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung nachgingen, traf dies auf weniger als ein Drittel (30,2 %) der Frau-

en zu. Das mittlere Jahresbruttoeinkommen im Bezirk Schwaz lag im Jahr 2017 bei € 25.364 (Netto: € 19.304), was weitgehend dem Tiroler Schnitt entsprach (+ 0,2 %). Die Einkommen der Männer lagen bei € 33.854 brutto im Jahr (Netto: € 24.471), die der Frauen bei € 18.182 brutto (Netto: € 14.892). Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit lag das mittlere Bruttoeinkommen bei € 38.558 im Jahr (Netto: € 27.401). Die Männer kamen im Falle jahresdurchgängiger Vollzeitarbeit auf ein Bruttoeinkommen von € 41.814 (Netto: € 29.243), die Frauen auf eines von € 31.616 brutto (Netto: € 23.246). In beiden Fällen wurde die jeweilig vergleichbaren mittleren Tiroler Einkommen nicht erreicht. Die Männer unterschritten es um 0,2 %, die Frauen um 6,8 %.

Das höchste mittlere Brancheneinkommen bei der Betrachtung aller Arbeitsformen (Voll- und Teilzeit, saisonale und jahresdurchgängige Arbeit) wurde bei den Männern in der Sachgüterproduktion (Wirtschaftsabschnitt C) erreicht. Im Schnitt erzielten die Männer in der Branche € 42.937 brutto im Jahr (Netto: € 29.934) und lagen damit um 7 % über dem Tiroler Schnitt. Werden nur die ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer betrachtet, so lag das Einkommensniveau im öffentlichkeitsnahen Sektor am höchsten. Der öffentlichkeitsnahe Sektor wird aus den Wirtschaftsabschnitten O (öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und Verteidigung), P (Erziehung und Unterricht) und Q (Gesundheits- und Sozialwesen) gebildet. Die Männer in diesem Sektor erzielten ein mittleres Bruttoeinkommen von € 48.589 (Netto: € 33.967).

Die in der Sachgüterproduktion beschäftigten Frauen erzielten das höchste mittlere weibliche Bruttoeinkommen (alle Arbeitsformen). Sie kamen auf € 26.522 (Netto: € 20.143). Im Fall der ganzjährigen Vollzeitarbeit war das höchste mittlere weibliche Brancheneinkommen im öffentlichkeitsnahen Sektor zu beobachten. Dort lag das mittlere Jahresbruttoeinkommen für Frauen bei € 33.643 (Netto: € 27.309). Dieser Wert lag allerdings um 8 % unterhalb des vergleichbaren Tiroler Branchenschnitts für Frauen. Die realen Einkommen zeigen die Entwicklung der Kaufkraft unter Berücksichtigung der geldentwertenden Wirkung der Inflation. Im Bezirk Schwaz stieg das mittlere reale Bruttoeinkommen (alle Arbeitsformen) um 1,4 % an - dies entgegen dem Tiroler Trend einer Abschwächung um 0,1 %. Das mittlere reale Bruttoeinkommen der Männer stieg um 0,1 %, das der Frauen um 1,0 %. Bei ganzjähriger Vollzeitarbeit stagnierte das reale Bruttoeinkommen (+/- 0,0 %) im Bezirk.

3. Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol

Die ganzjährige Vollzeitarbeit ist die einkommensstärkste Beschäftigungsform und gilt nach wie vor als die „Standardbeschäftigung“. Der Wandel am Tiroler Arbeitsmarkt geht aber immer mehr von der Arbeit im Vollzeitausmaß ab. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol in allen Arbeitsformen nahm von 2016 auf 2017 um 1,7 % zu. Die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nahm dagegen um etwa 0,2 % bzw. um 355 Personen ab. Der Anteil der ganzjährig Vollzeitarbeitenden sank auf 46 % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab. Deutlich zeigt sich diese Entwicklung in der Betrachtung der mittleren Frist: Von 2008 bis 2017 nahm die Zahl der in der Lohnsteuerstatistik registrierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tirol um 15,3 % bzw. um 53.013 Personen zu. Die Zahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nahm dagegen im selben Zeitraum um lediglich 3,6 % bzw. um 6.404 Personen zu. Also nur etwa 12 % des gesamten Beschäftigungszuwachses waren Personen mit einer ganzjährigen Vollzeitarbeit.

Allerdings muss an dieser Stelle auch ein wenig zur Vorsicht bei der Interpretation dieser Zahl gemahnt werden: „ganzjährige Vollzeitarbeit“ ist ein recht „hartes“ Kriterium. Nimmt, zum Beispiel, eine Person im

März eines Jahres eine Vollzeitstellung auf, so zählt sie in diesem Jahr noch nicht zu den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten. Erst ab dem Beginn des nächsten Jahres, unter Voraussetzung, dass die Stelle weiter inne gehalten wird oder nahtlos in eine andere Vollzeitstelle gewechselt wird, wird die Person den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zugerechnet.

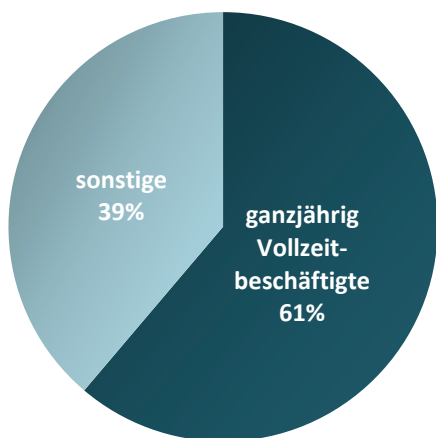
Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol ging von 52 % im Jahr 2008 auf mittlerweile 46 % zurück. Die 50 %-Marke wurde bereits im Jahr 2010 unterschritten. Es zeigten sich auch große Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Während im Verlauf der Jahre 2008 bis 2017 bei den Männern 7.714 ganzjährig Vollzeitbeschäftigte hinzukamen, ging die Zahl der Frauen in dieser Beschäftigungsform um 1.310 Personen zurück. Während die jahresdurchgängig Vollzeitarbeitenden bei den Männern immerhin fast ein Drittel des Beschäftigungszuwachses in diesem Zeitraum ausmachten, trugen diese Arbeitsform bei den Frauen gar nicht zum Anstieg der Beschäftigung bei - im Gegenteil.

Nicht abgenommen hat die Bedeutung der ganzjährigen Vollzeitarbeit allerdings bei der Betrachtung der Verdienst- und Abgabenseite. Die jahresdurchgängig Vollzeitarbeitenden erzielten in Tirol 73 % aller Bruttobezüge, bezahlten ebenfalls 73 % der Sozialversicherungsbeiträge und 86 % der einbehaltenen Lohnsteuer.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2008 - 2017
Anteile gj VZ GESAMT	51,7%	50,6%	50,0%	49,4%	49,0%	47,7%	47,7%	47,4%	47,3%	46,4%	
alle ArbeitnehmerInnen	347.043	347.140	355.215	362.436	371.570	377.674	381.236	386.510	393.377	400.056	15,3%
gj VZ ArbeitnehmerInnen	179.371	175.575	177.585	178.993	182.146	180.326	181.981	183.216	186.130	185.775	3,6%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr		- 3.796	2.010	1.408	3.153	- 1.820	1.655	1.235	2.914	- 355	Gesamtsaldo: + 6.404
Zuwachs ArbeitnehmerInnen		0,03%	2,33%	2,03%	2,52%	1,64%	0,94%	1,38%	1,78%	1,70%	
Zuwachs gj VZ		-2,12%	1,14%	0,79%	1,76%	-1,00%	0,92%	0,68%	1,59%	-0,19%	
Anteil gj VZ	52%	51%	50%	49%	49%	48%	48%	47%	47%	46%	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2008 - 2017
Anteile gj VZ Männer	65,3%	63,9%	63,7%	63,6%	63,4%	61,9%	62,0%	61,8%	62,3%	61,2%	
alle Arbeitnehmer	183.332	182.787	186.022	189.385	193.486	196.597	198.090	200.650	204.278	207.947	13,4%
gj VZ Arbeitnehmer	119.648	116.838	118.463	120.524	122.596	121.607	122.776	124.024	127.233	127.362	6,4%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr		- 2.810	1.625	2.061	2.072	- 989	1.169	1.248	3.209	129	Gesamtsaldo: + 7.714
Zuwachs Arbeitnehmer		-0,30%	1,77%	1,81%	2,17%	1,61%	0,76%	1,29%	1,81%	1,80%	
Zuwachs gj VZ		-2,35%	1,39%	1,74%	1,72%	-0,81%	0,96%	1,02%	2,59%	0,10%	
Anteil gj VZ	65%	64%	64%	64%	63%	62%	62%	62%	62%	61%	
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2008 - 2017
Anteile gj VZ FRAUEN	36,5%	35,7%	34,9%	33,8%	33,4%	32,4%	32,3%	31,8%	31,1%	30,4%	
alle Arbeitnehmerinnen	163.711	164.353	169.193	173.051	178.084	181.077	183.146	185.860	189.099	192.109	17,3%
gj VZ Arbeitnehmerinnen	59.723	58.737	59.122	58.469	59.550	58.719	59.205	59.192	58.897	58.413	-2,2%
gj VZ absolut ggü. Vorjahr		- 986	385	- 653	1.081	- 831	486	- 13	- 295	- 484	Gesamtsaldo: -1.310
Zuwachs Arbeitnehmerinnen		0,39%	2,94%	2,28%	2,91%	1,68%	1,14%	1,48%	1,74%	1,59%	
Zuwachs gj VZ		-1,65%	0,66%	-1,10%	1,85%	-1,40%	0,83%	-0,02%	-0,50%	-0,82%	
Anteil gj VZ	36%	36%	35%	34%	33%	32%	32%	32%	31%	30%	

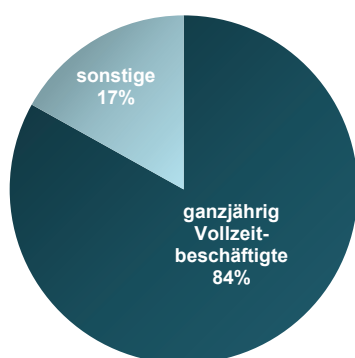
Tabellen 77: Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol für den Zeitraum 2008 bis 2017.

Grafik 14: Welchen Anteil trugen die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten zu den Bruttobezügen, zu den Sozialversicherungsbeiträgen und zum Lohnsteueraufkommen bei? Männer - Frauen

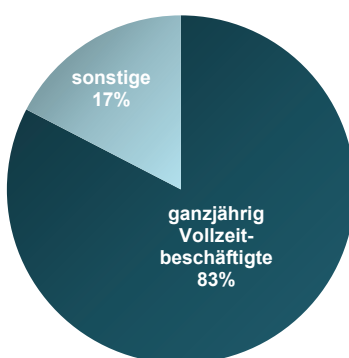


Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Männern 2017

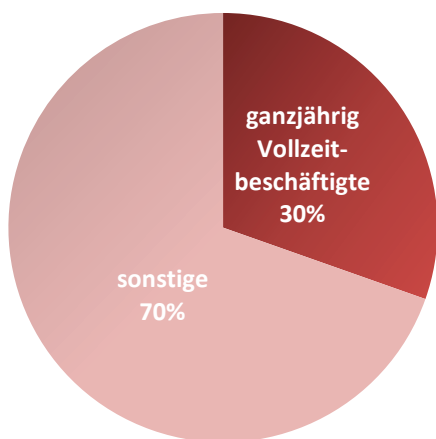
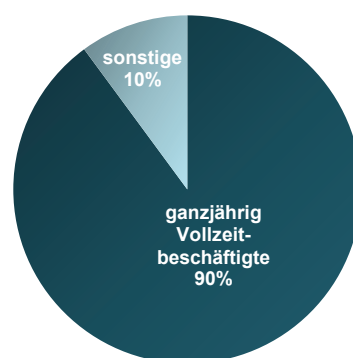
Bruttobezüge 2017



SV-Beiträge 2017

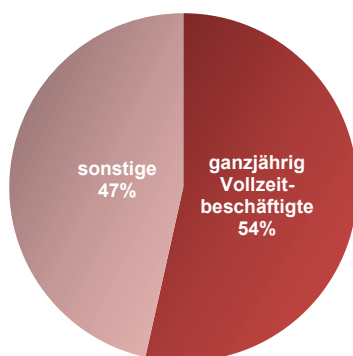


Lohnsteuer 2017

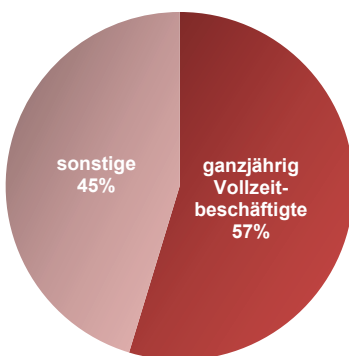


Anteil ganzjähriger Vollzeitarbeit bei den Frauen 2017

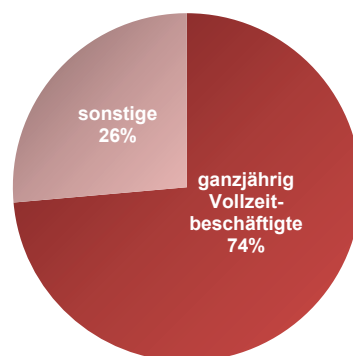
Bruttobezüge 2017



SV-Beiträge 2017



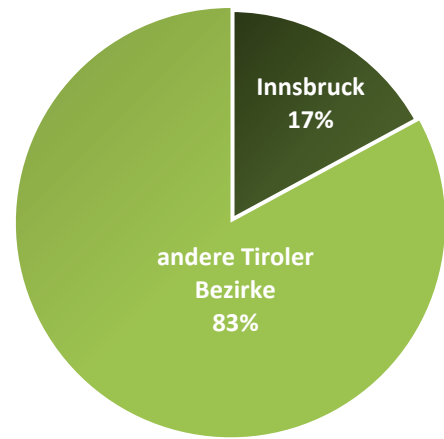
Lohnsteuer 2017



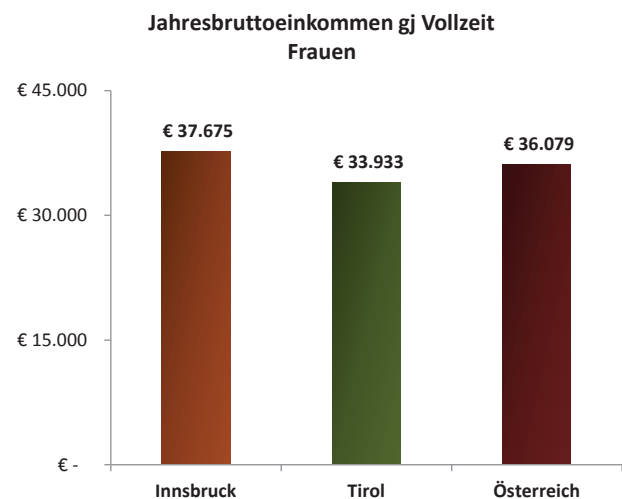
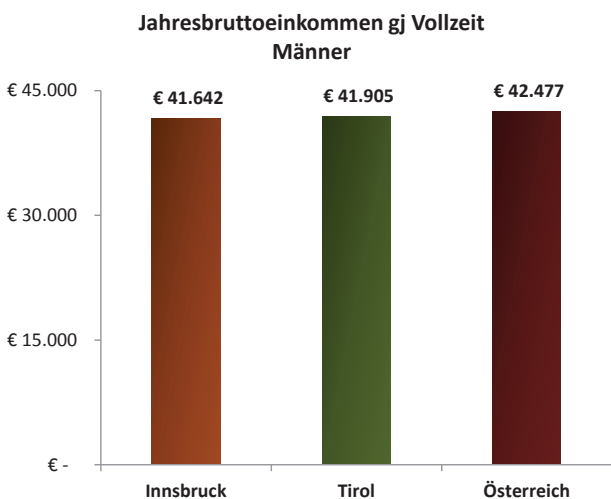
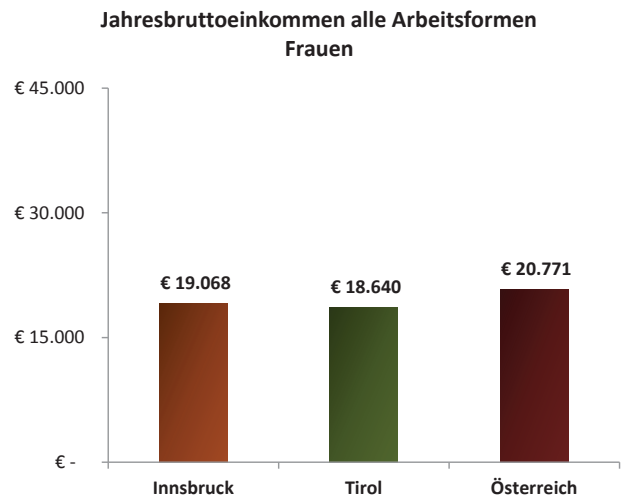
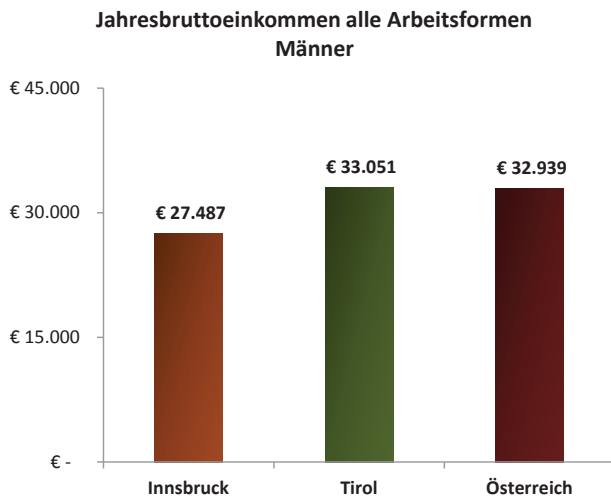
Innsbruck

68.435

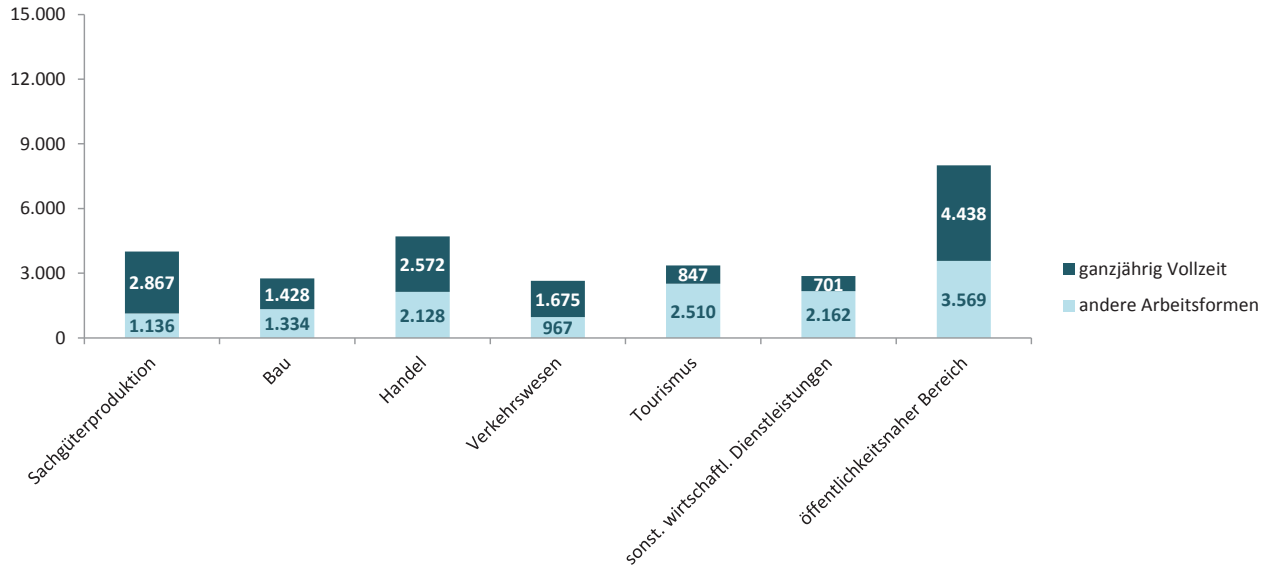
Beschäftigte



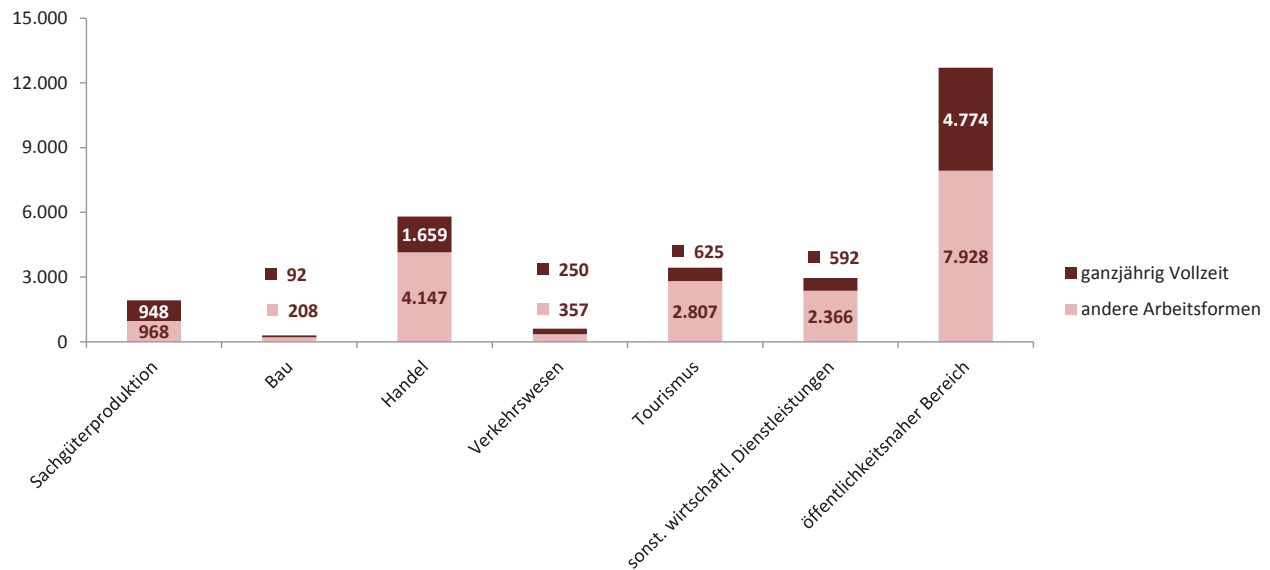
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



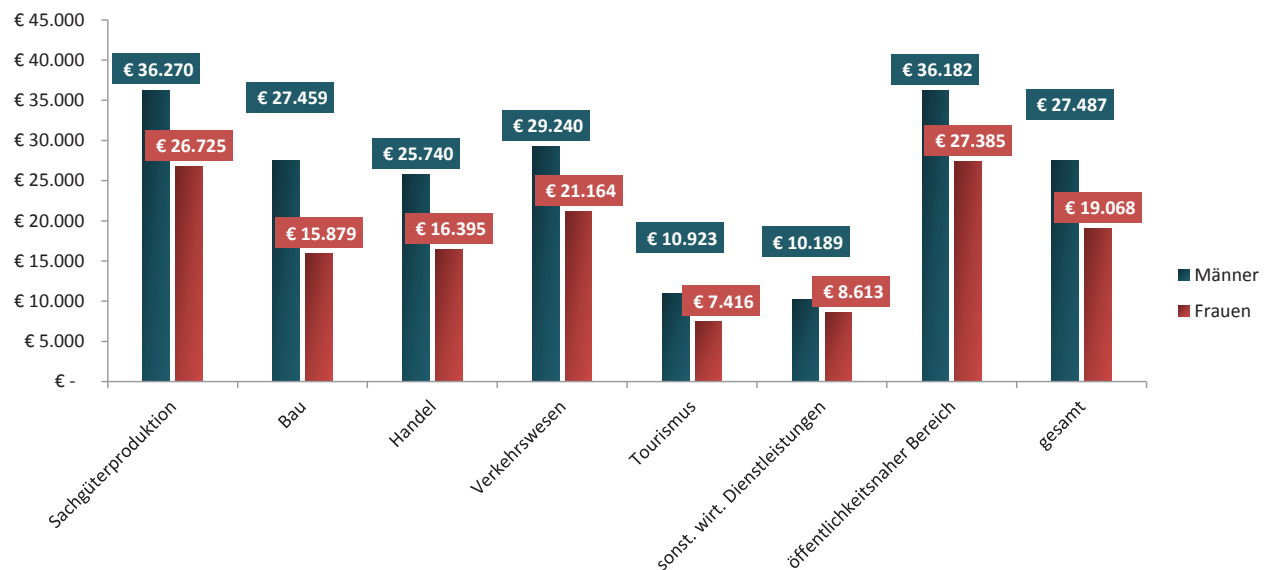
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

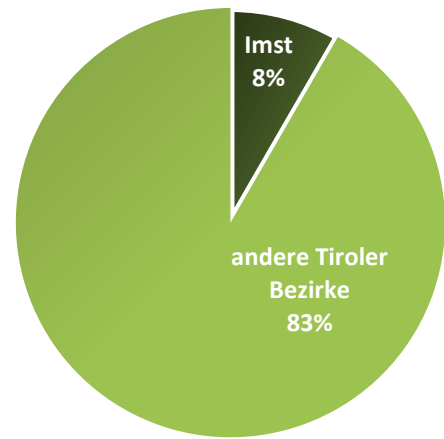


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt

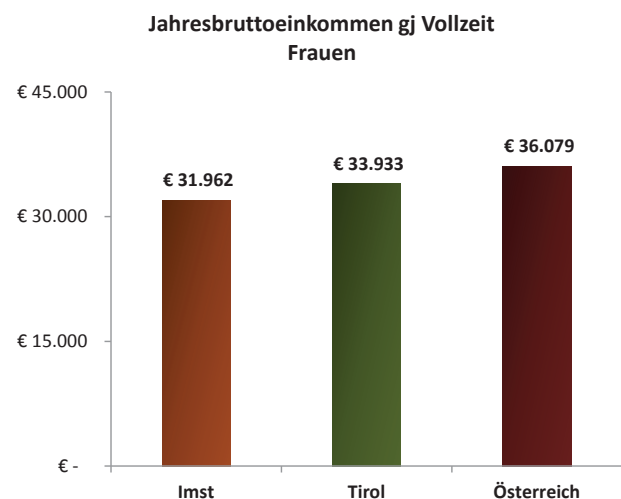
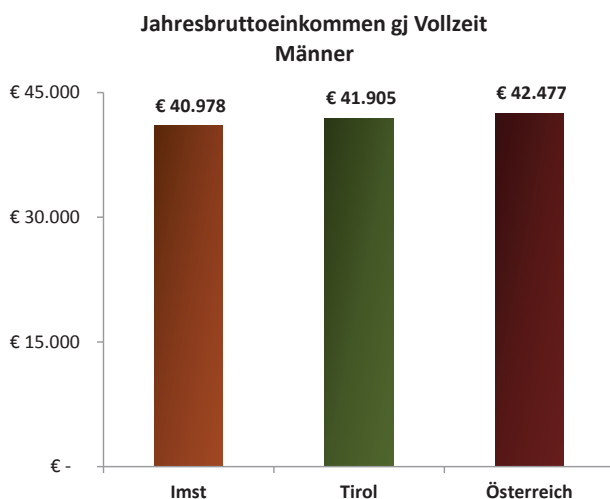
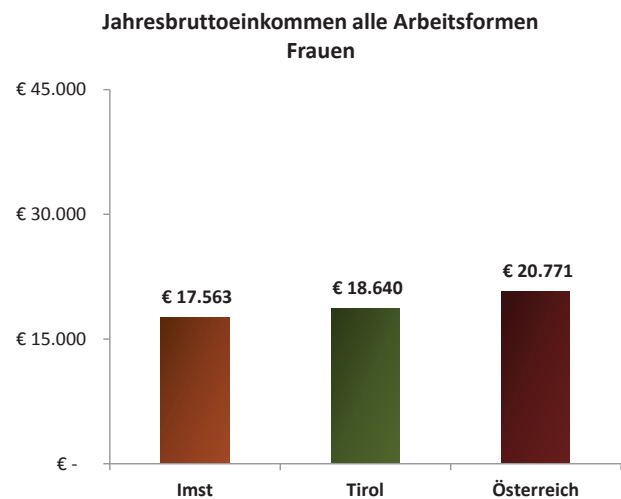
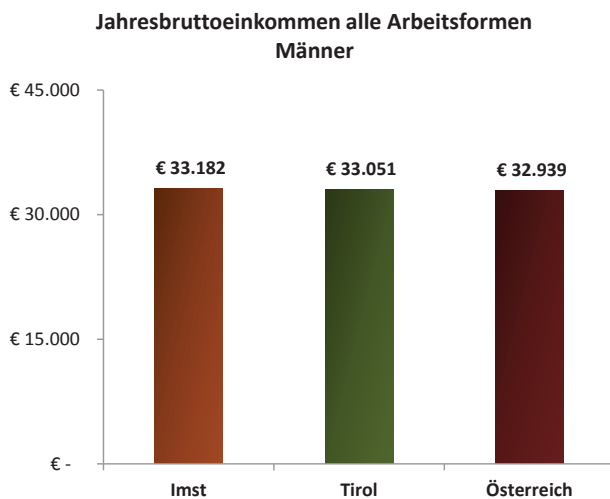


Imst

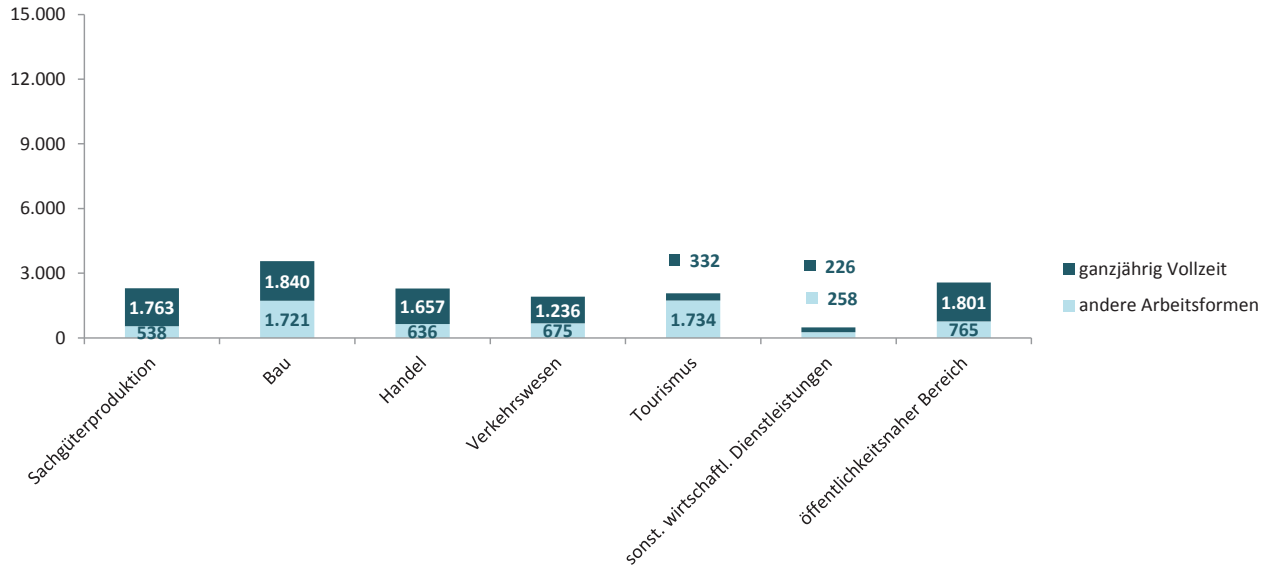
33.384 Beschäftigte



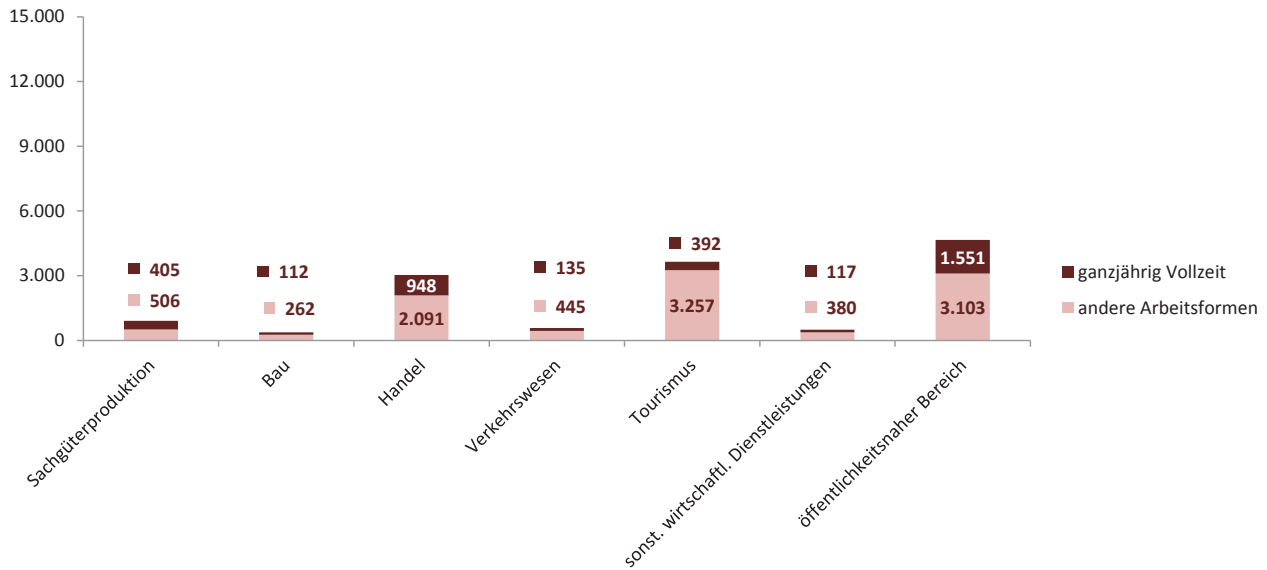
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



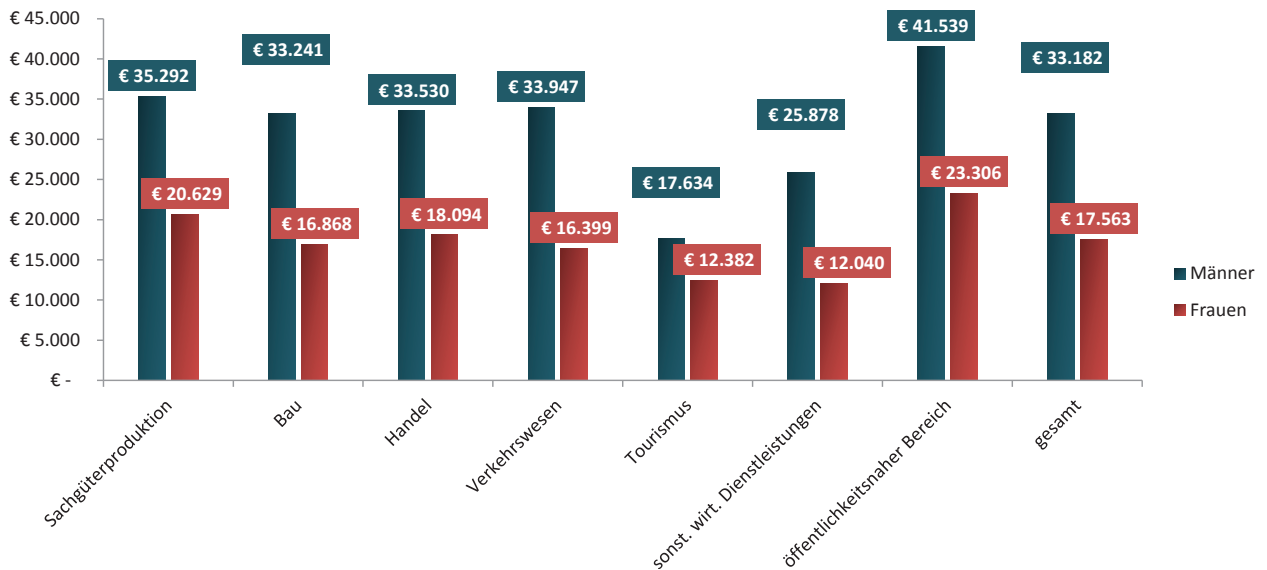
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



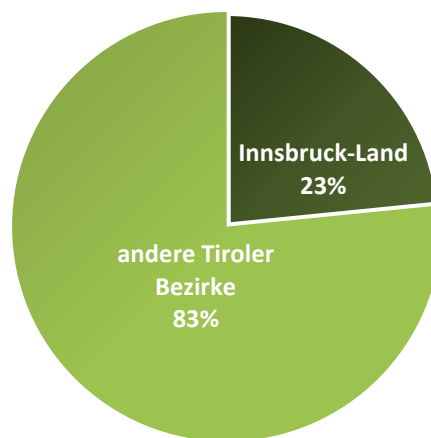
mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



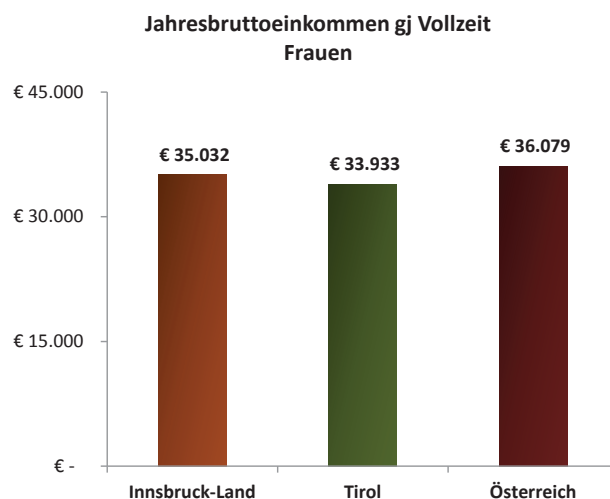
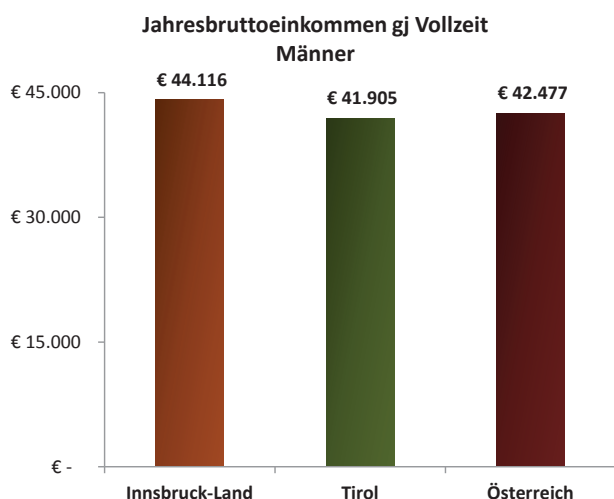
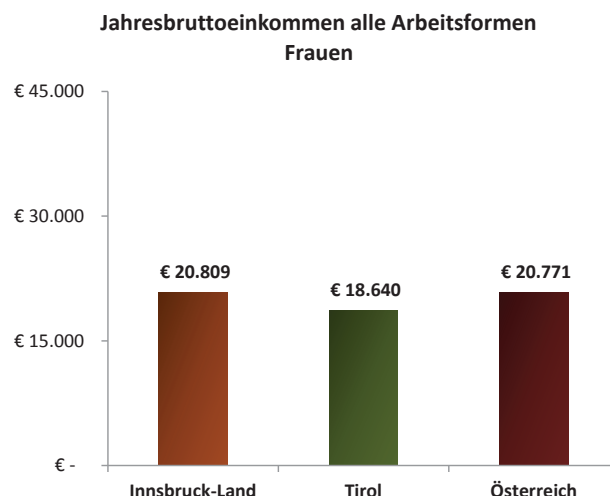
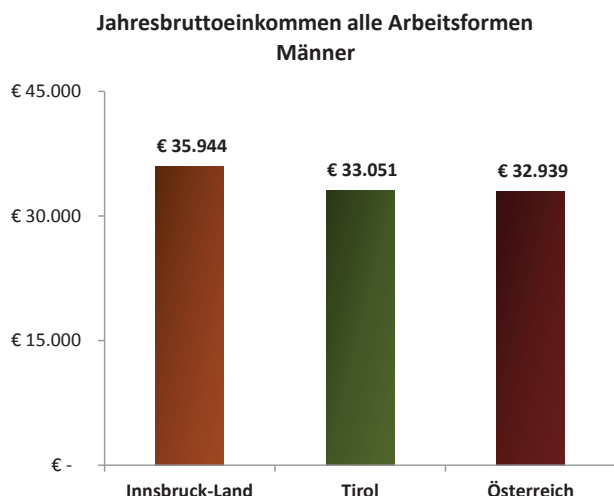
Innsbruck-Land

93.663

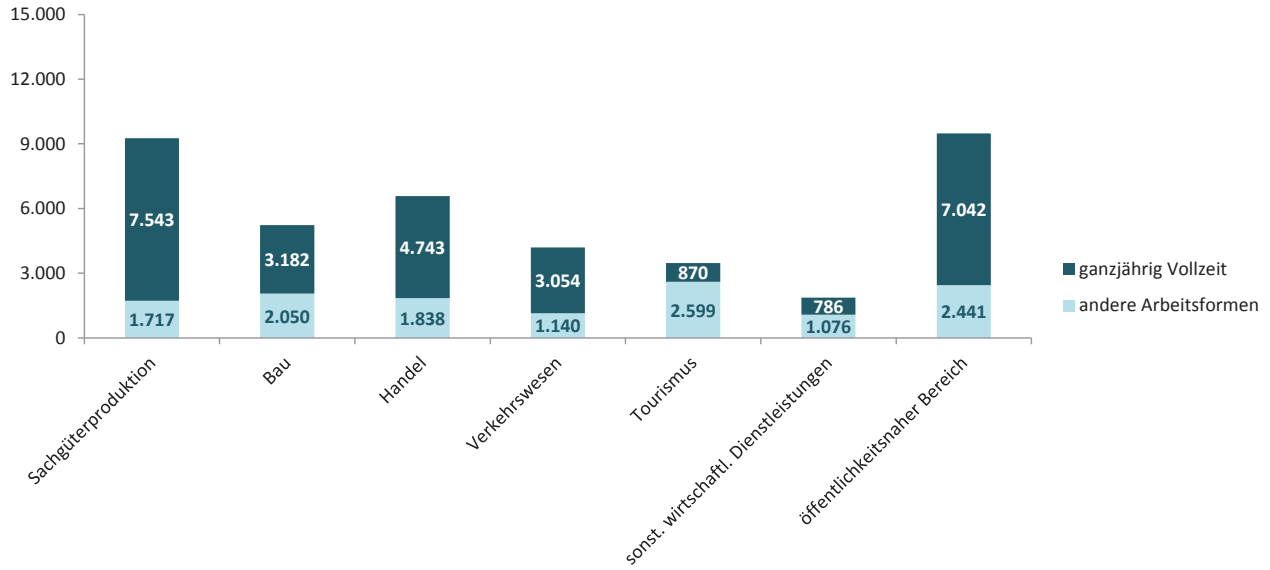
Beschäftigte



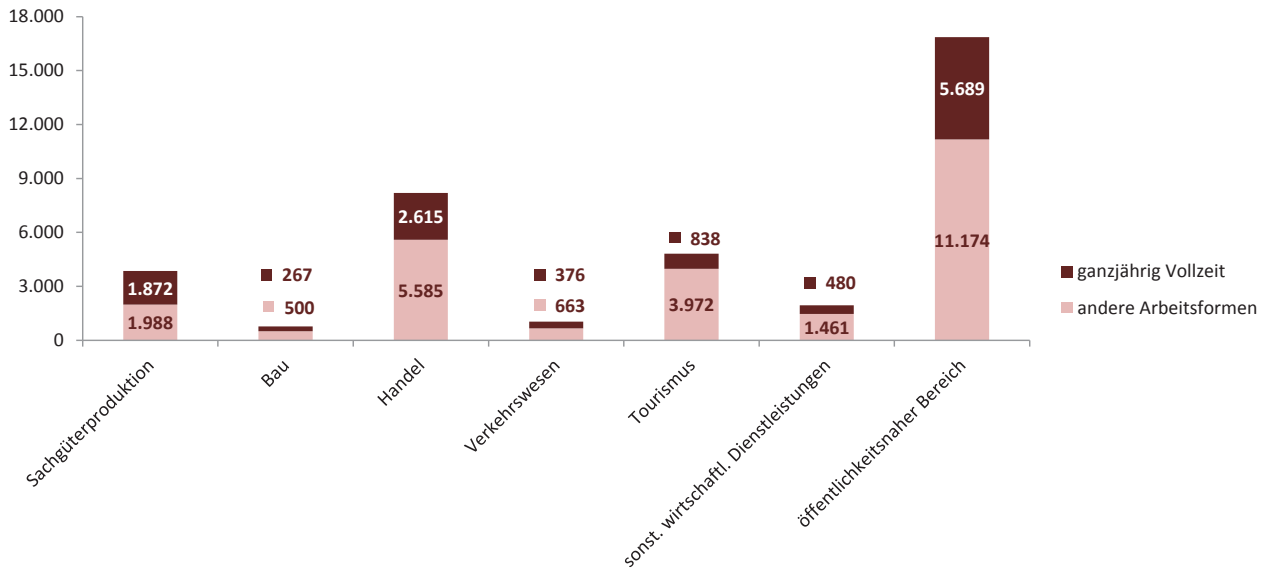
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



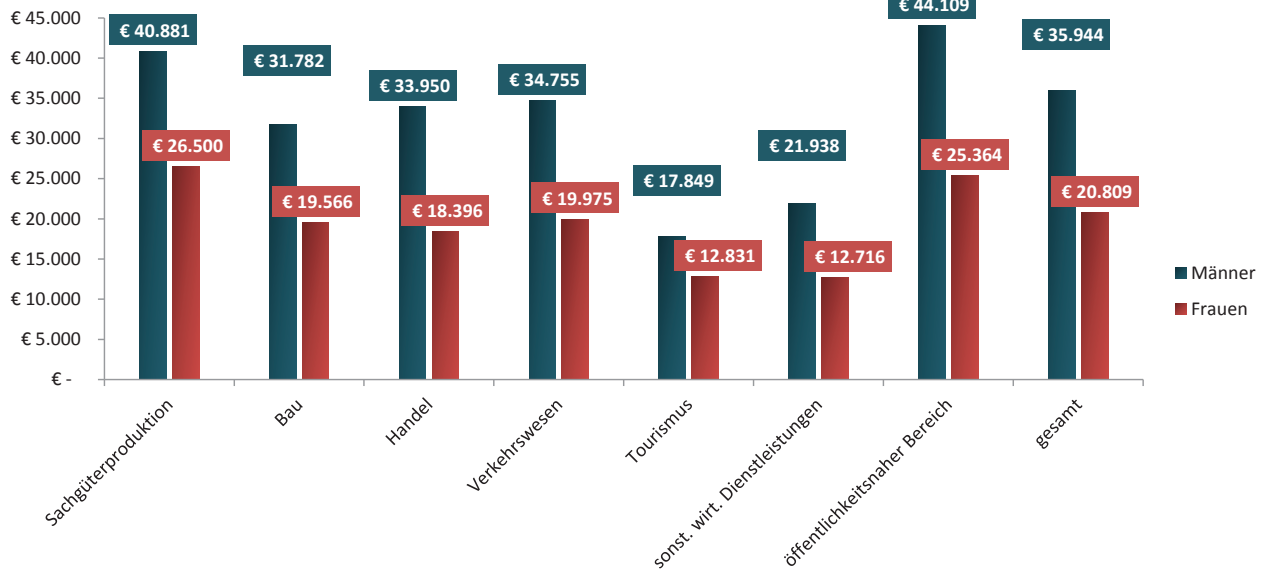
Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



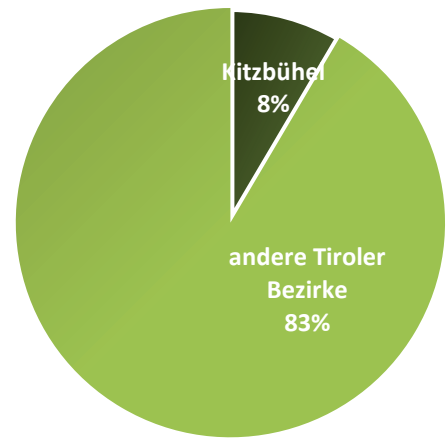
mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



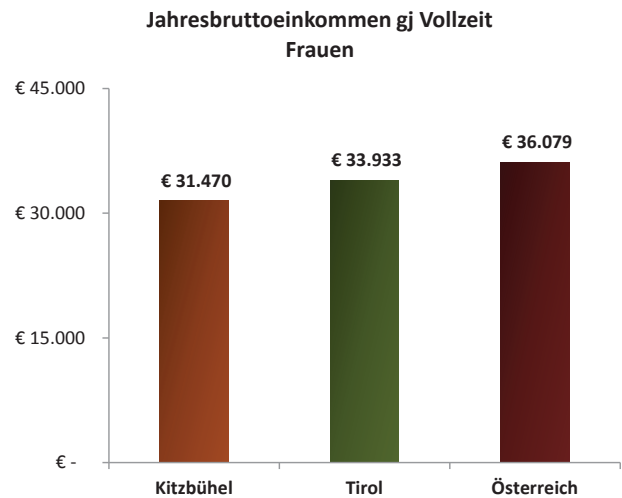
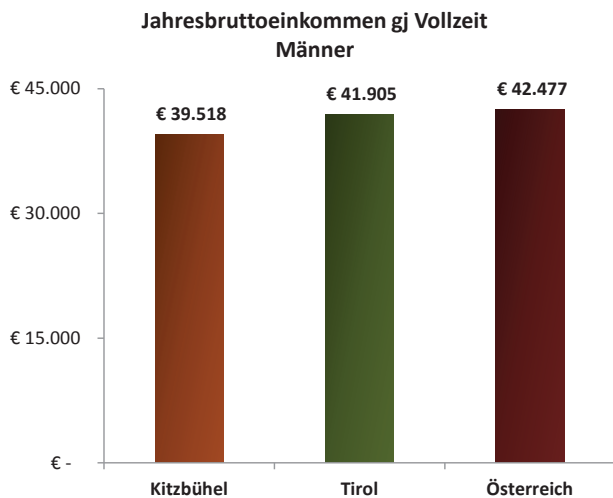
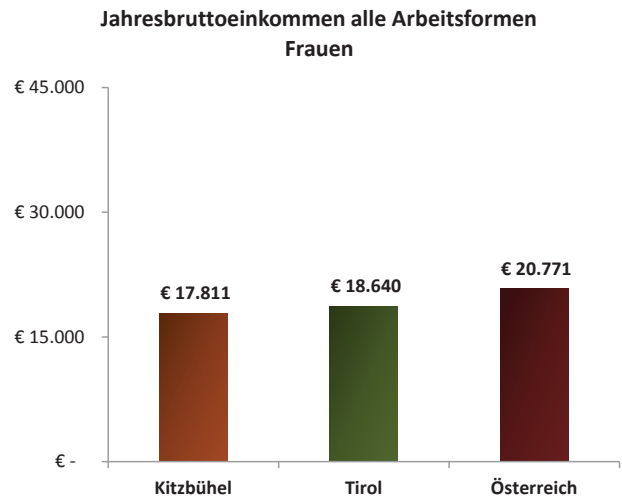
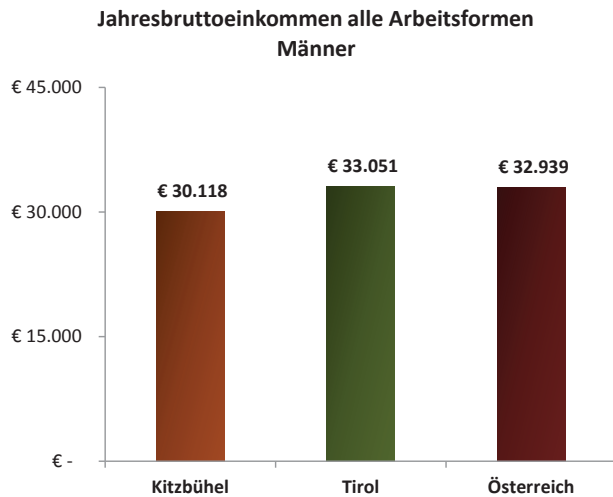
Kitzbüchel

33.959

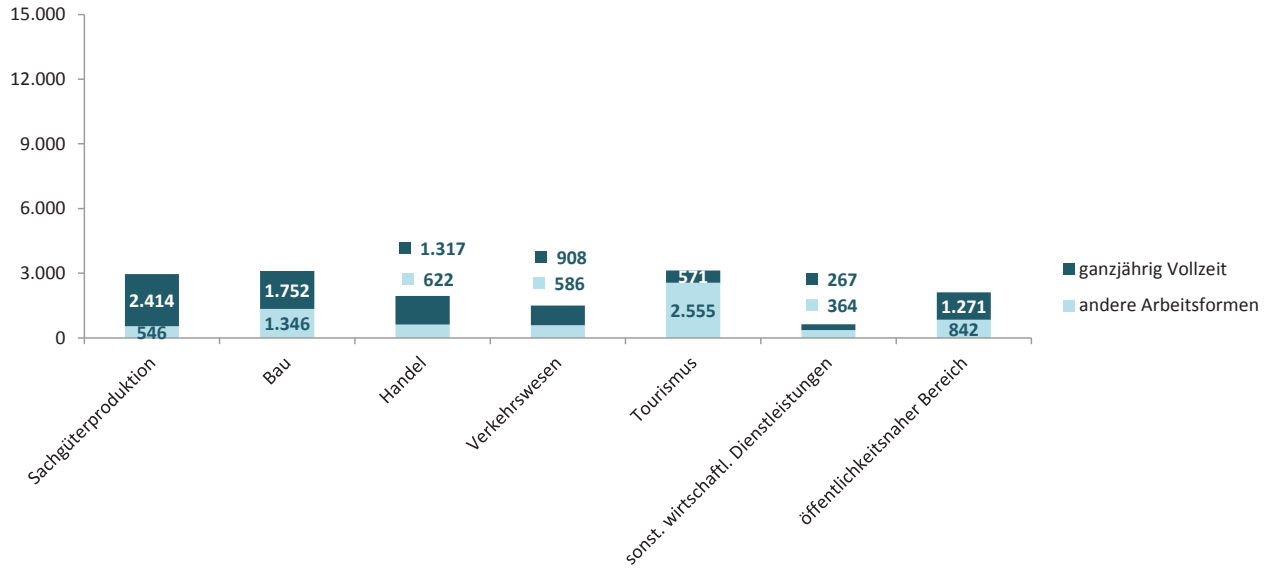
Beschäftigte



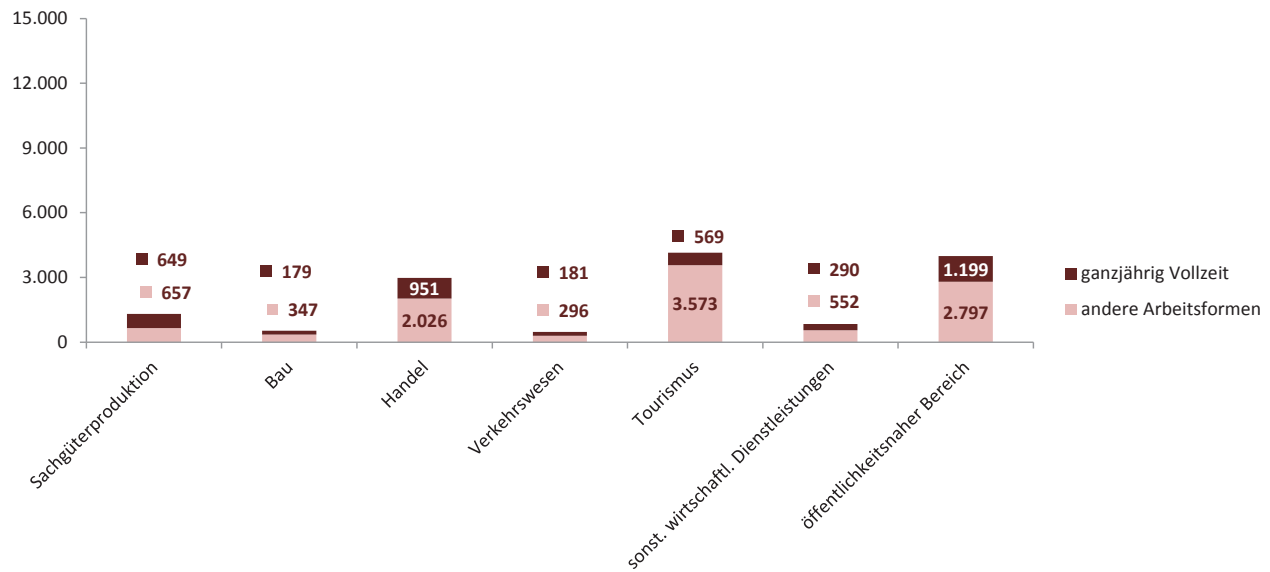
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



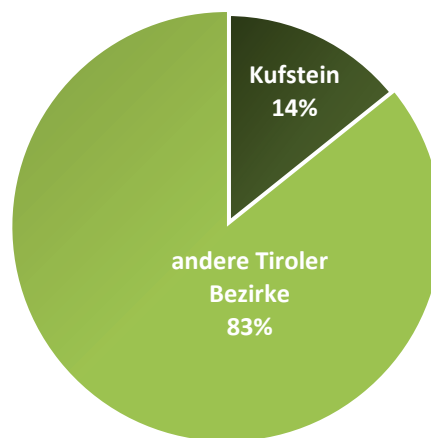
mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



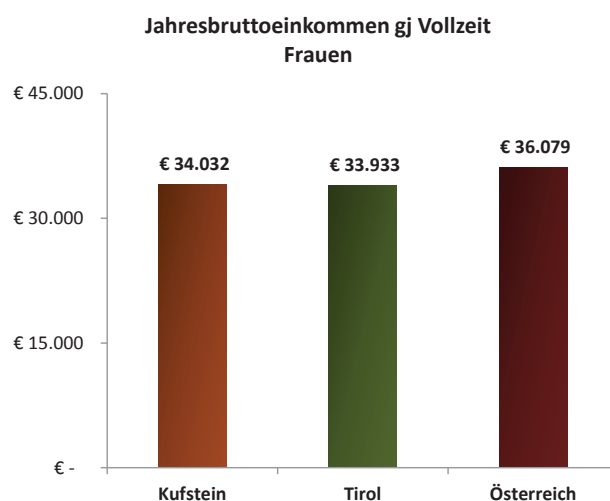
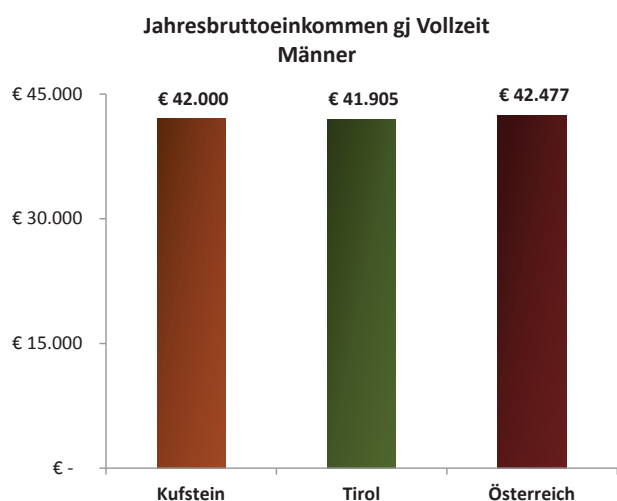
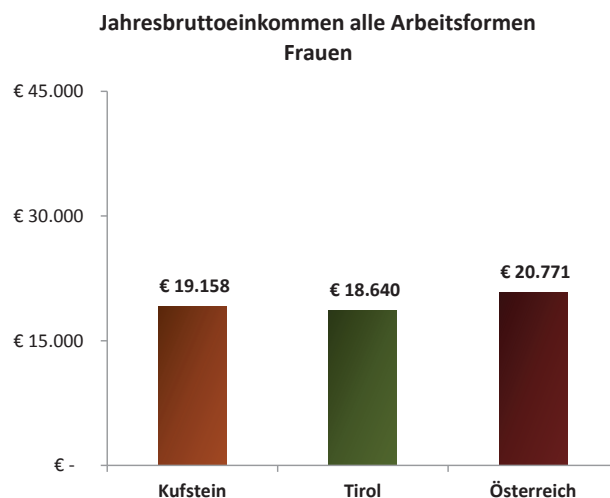
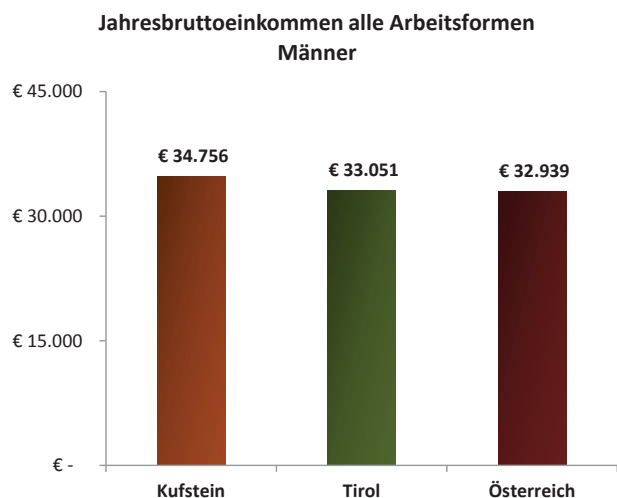
Kufstein

57.046

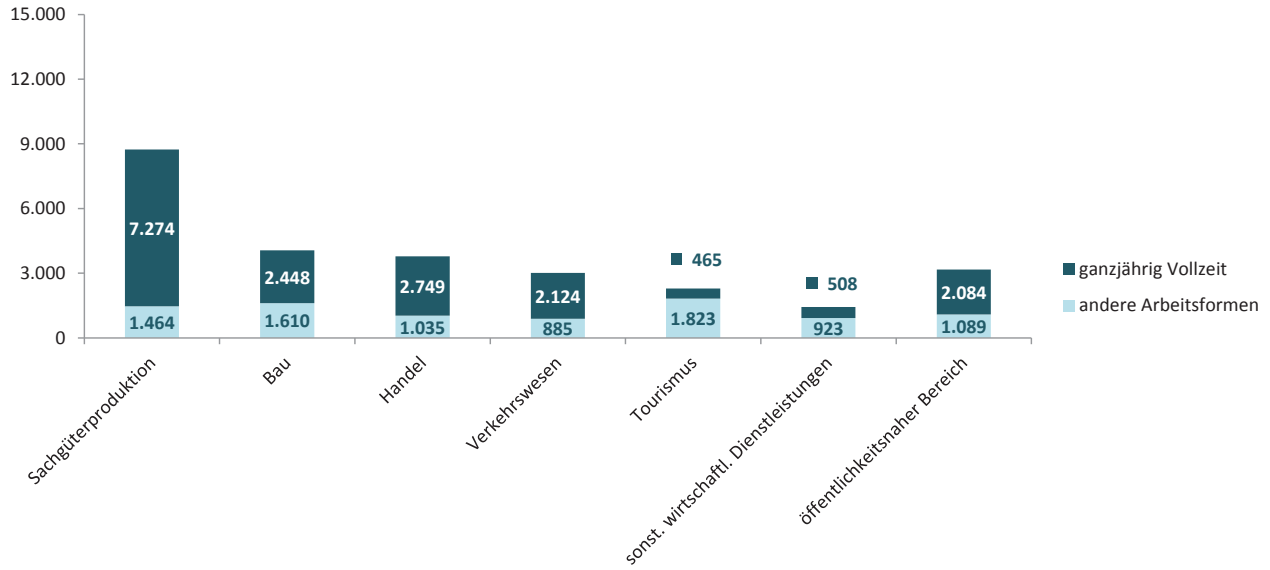
Beschäftigte



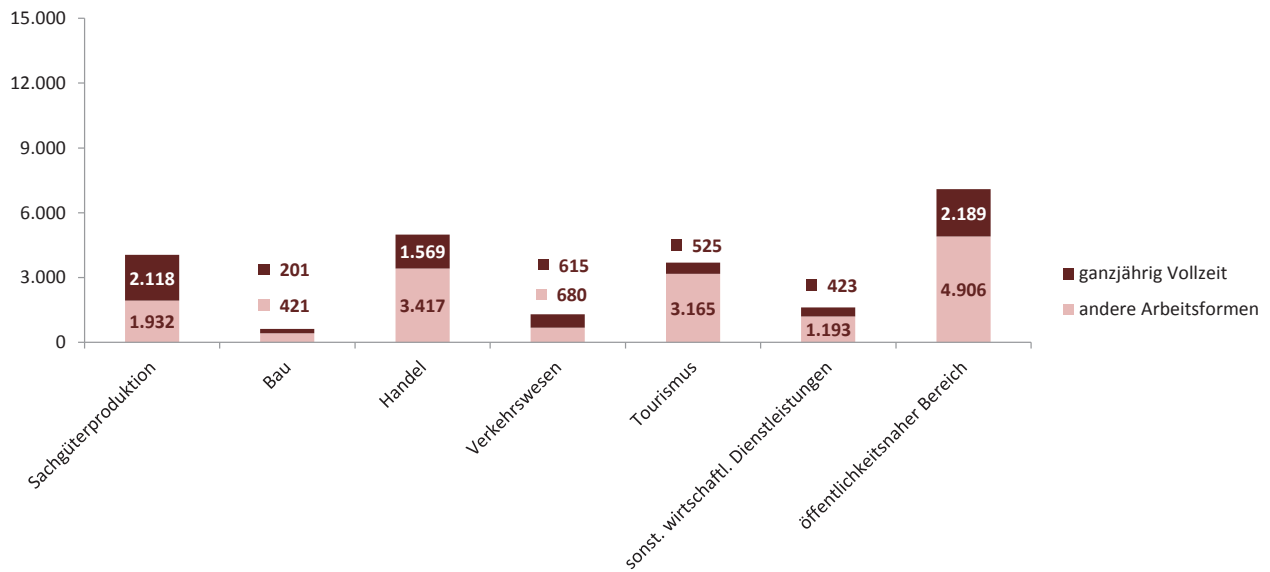
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

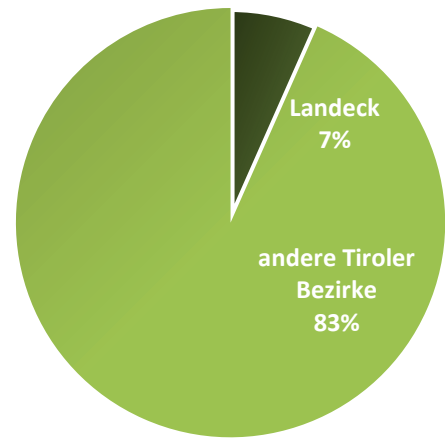


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt

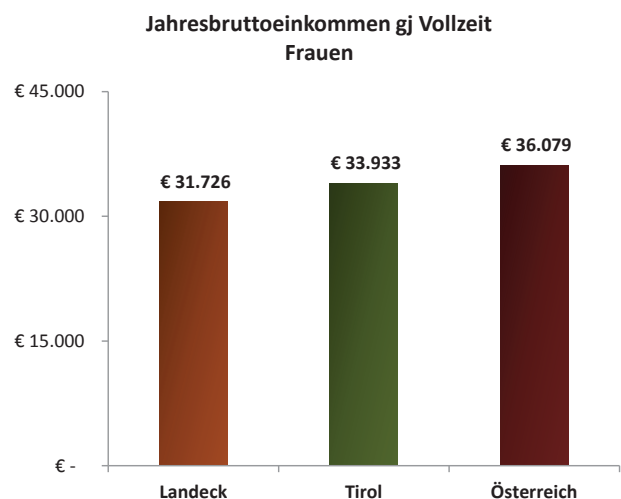
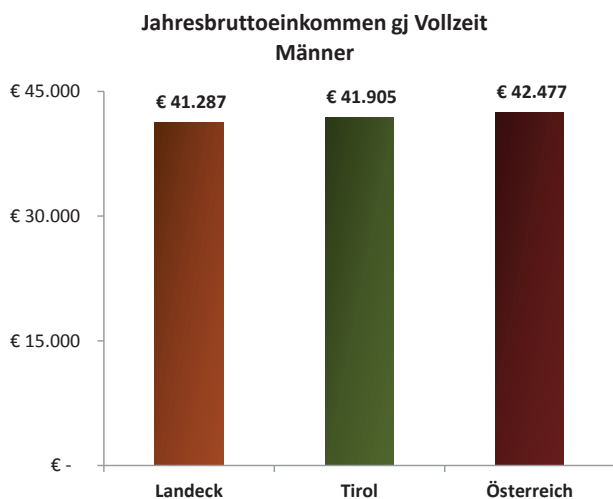
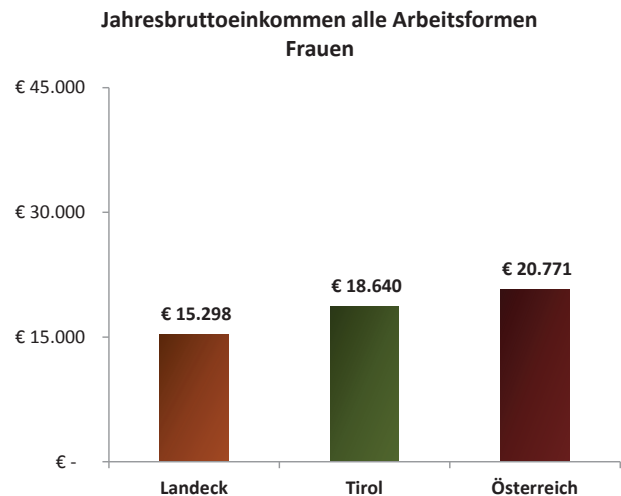
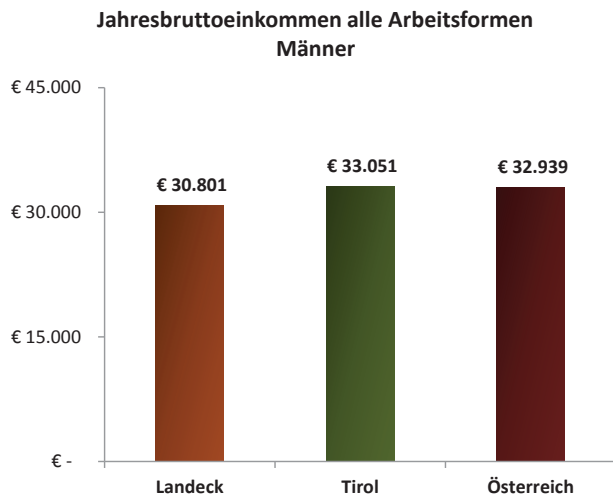


Landeck

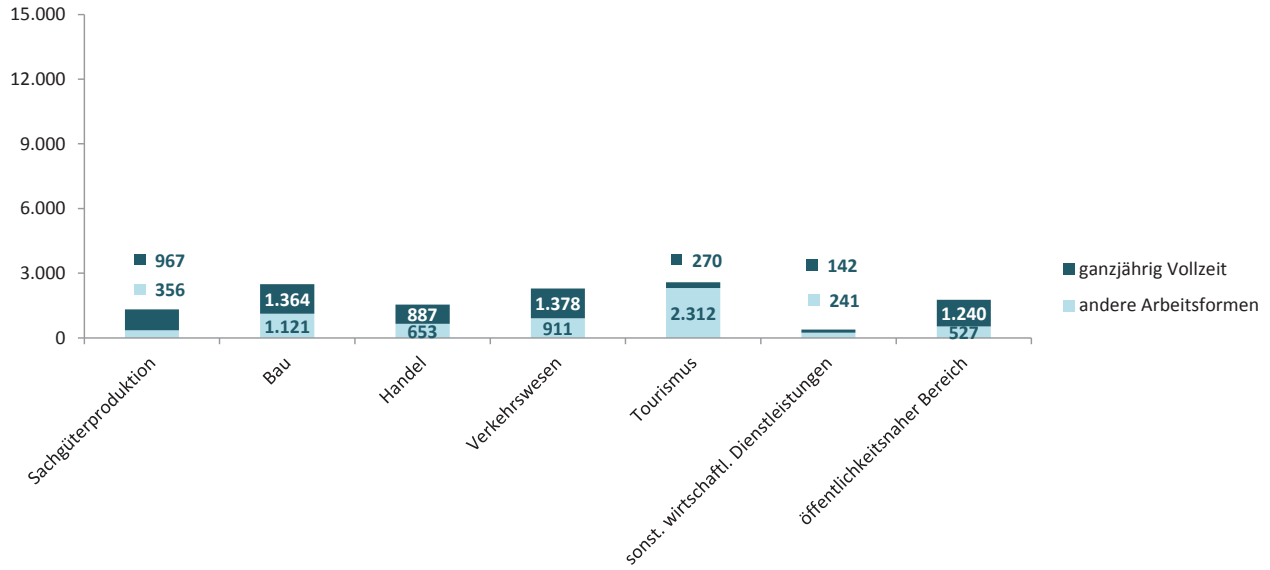
26.527 Beschäftigte



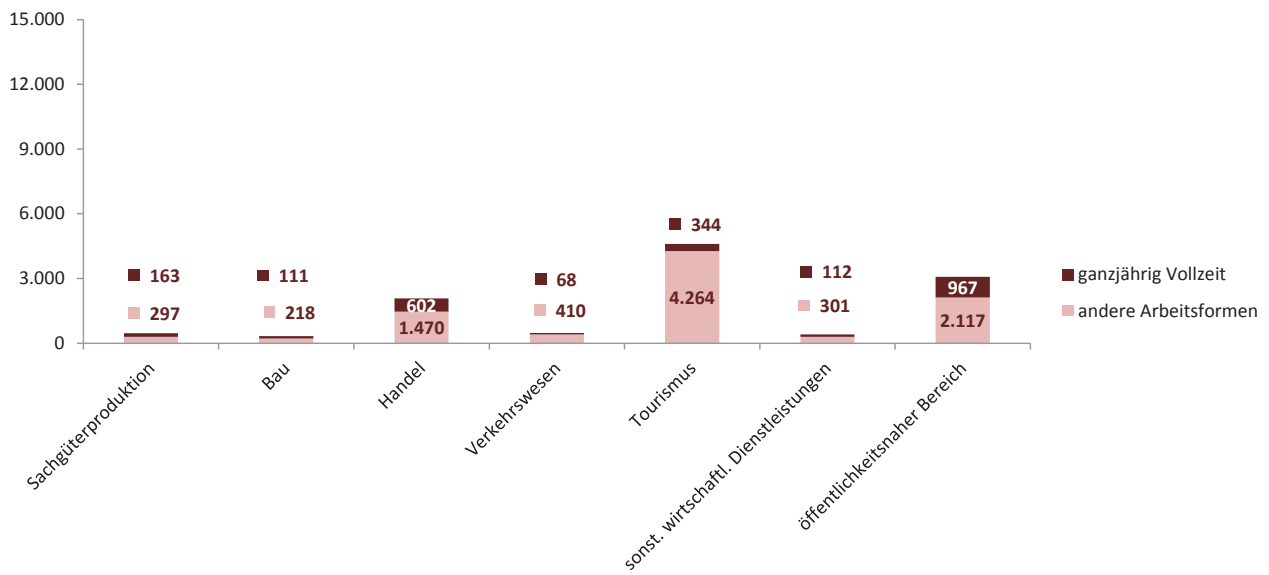
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

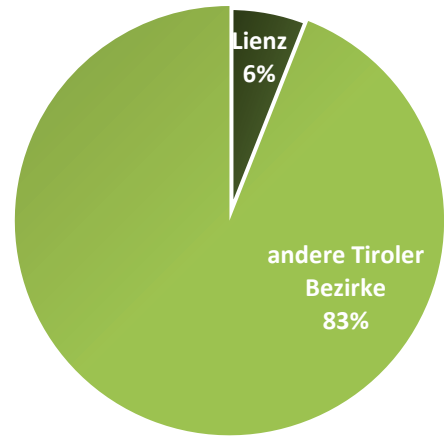


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt

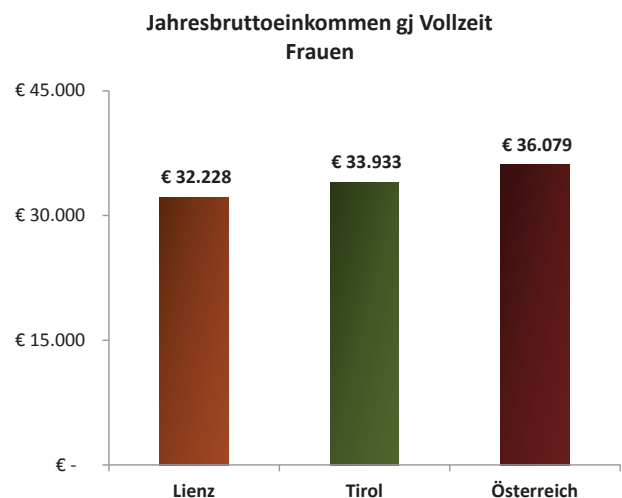
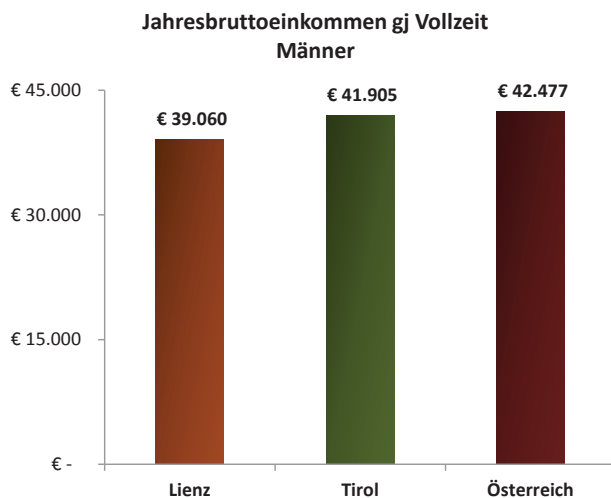
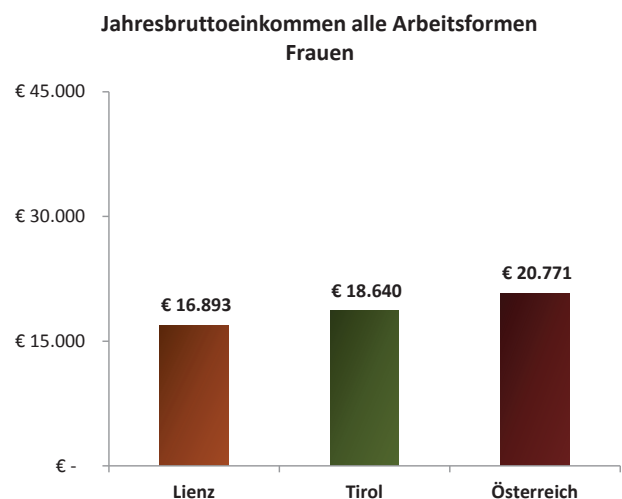
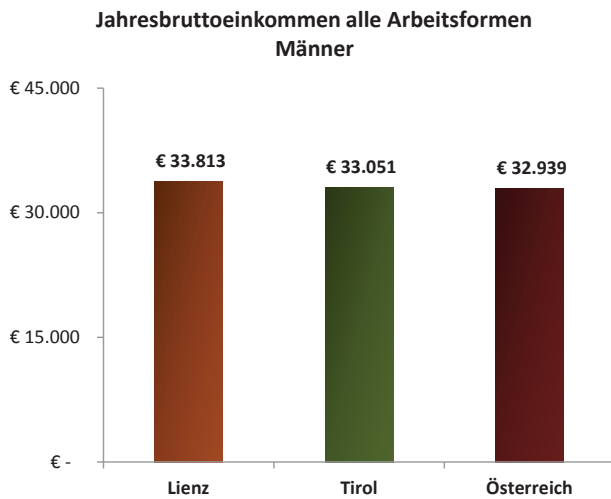


Lienz

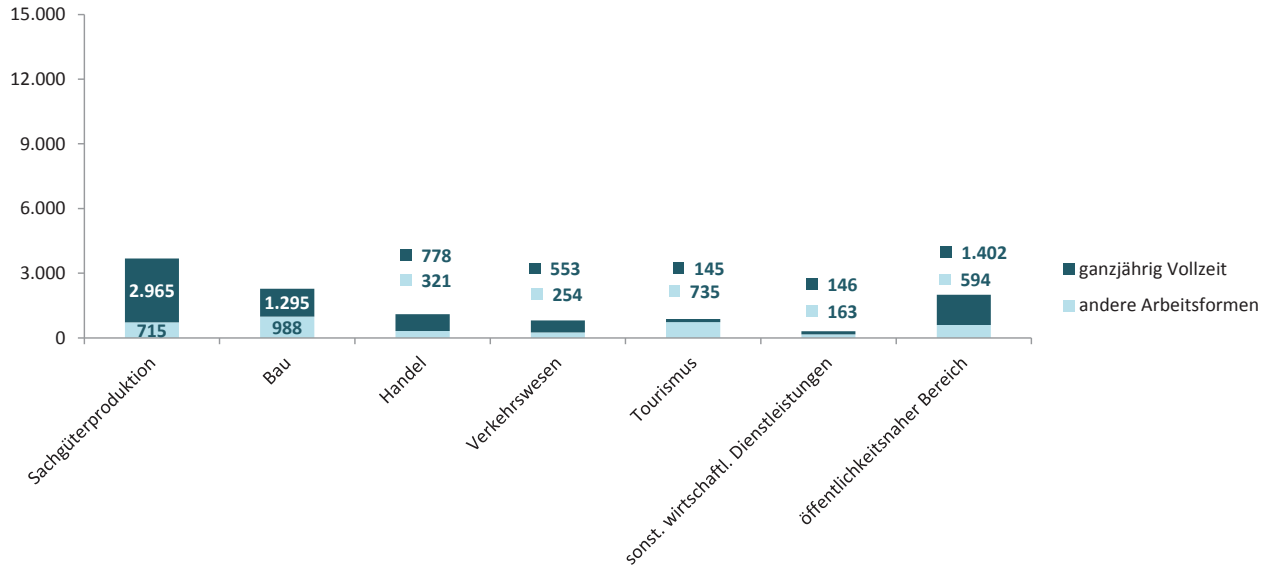
23.903 Beschäftigte



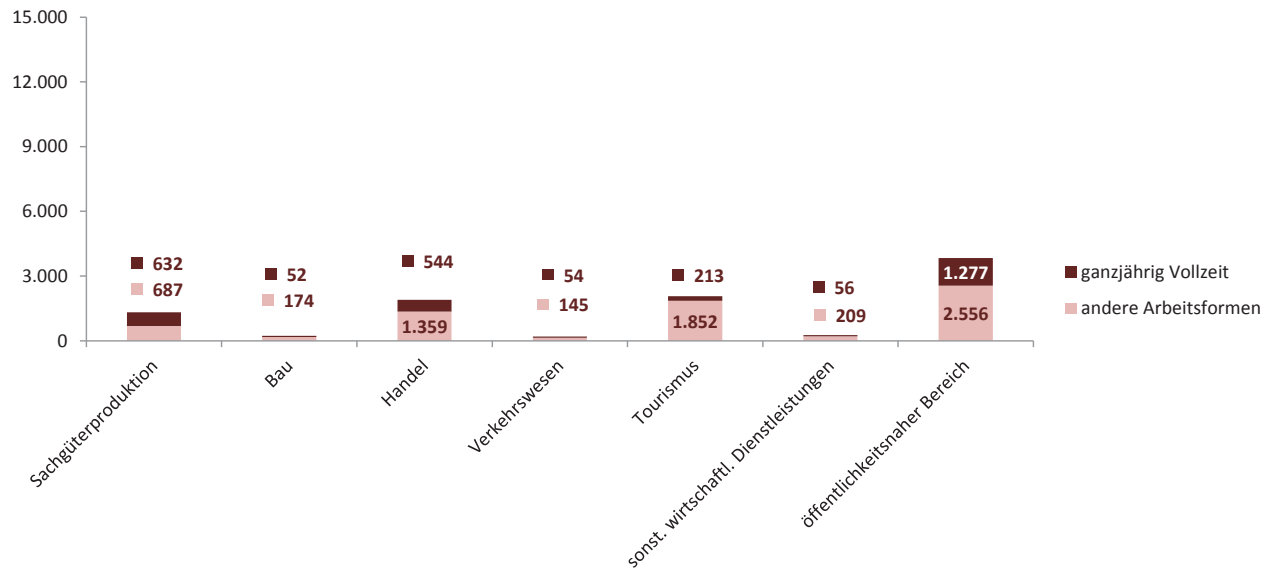
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen

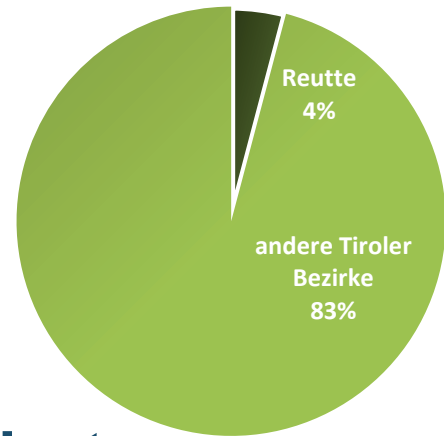


mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt

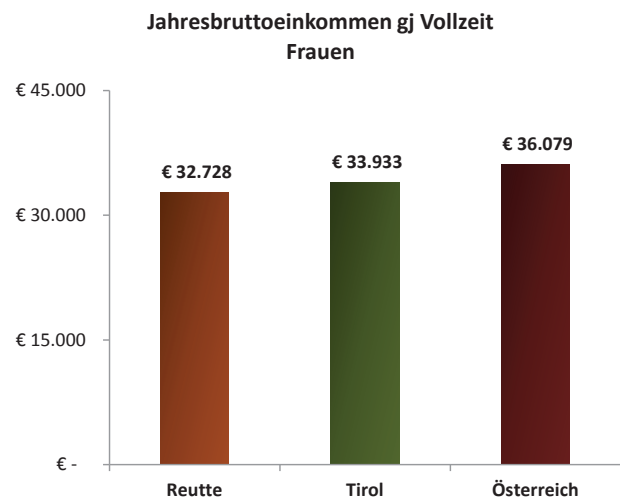
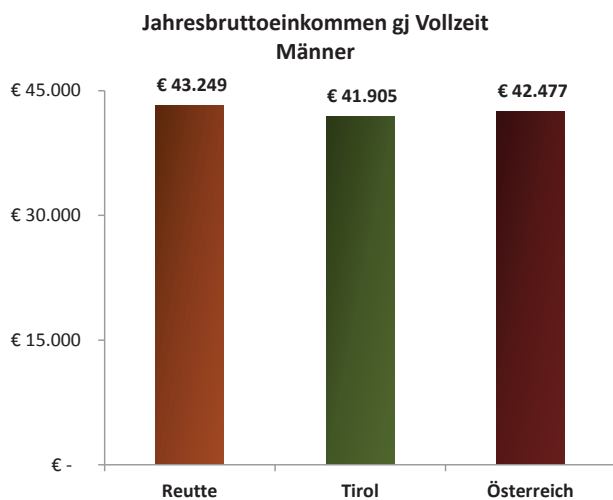
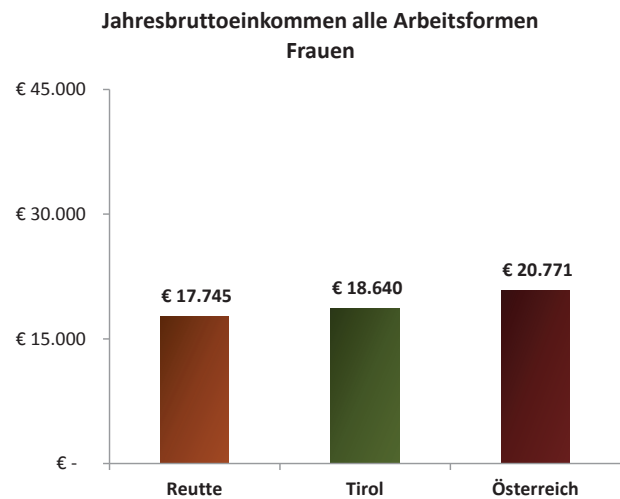
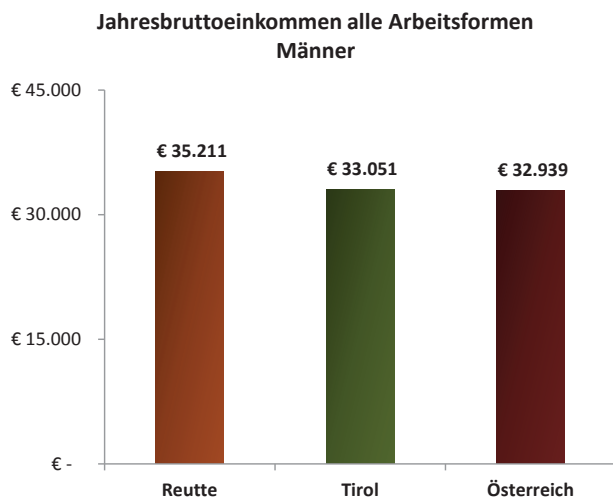


Reutte

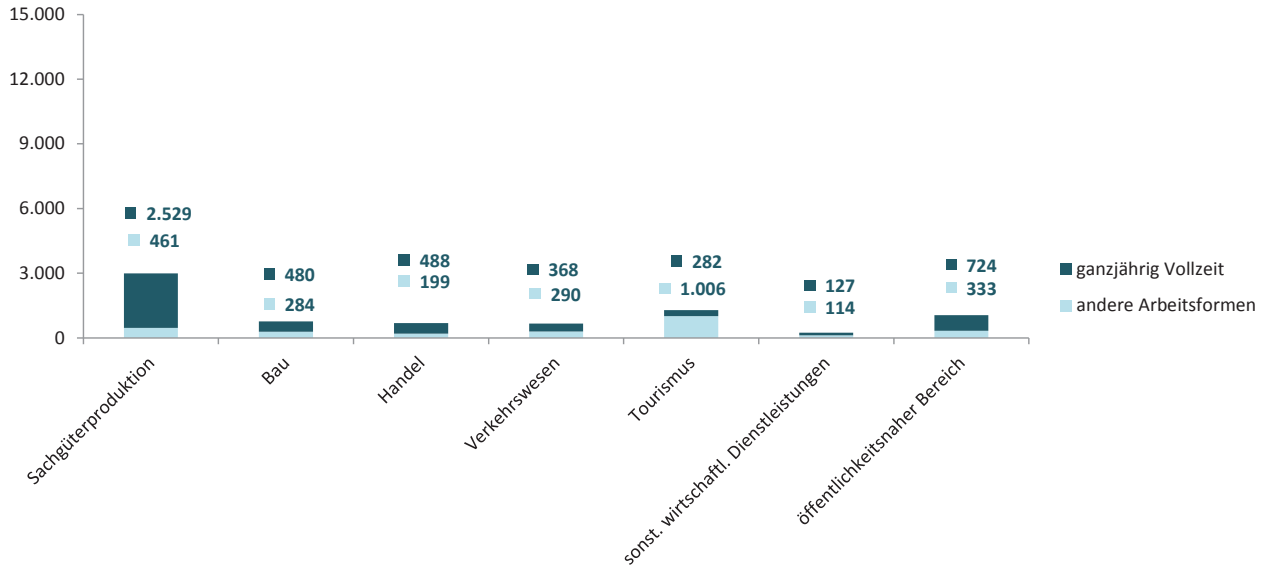
16.458 Beschäftigte



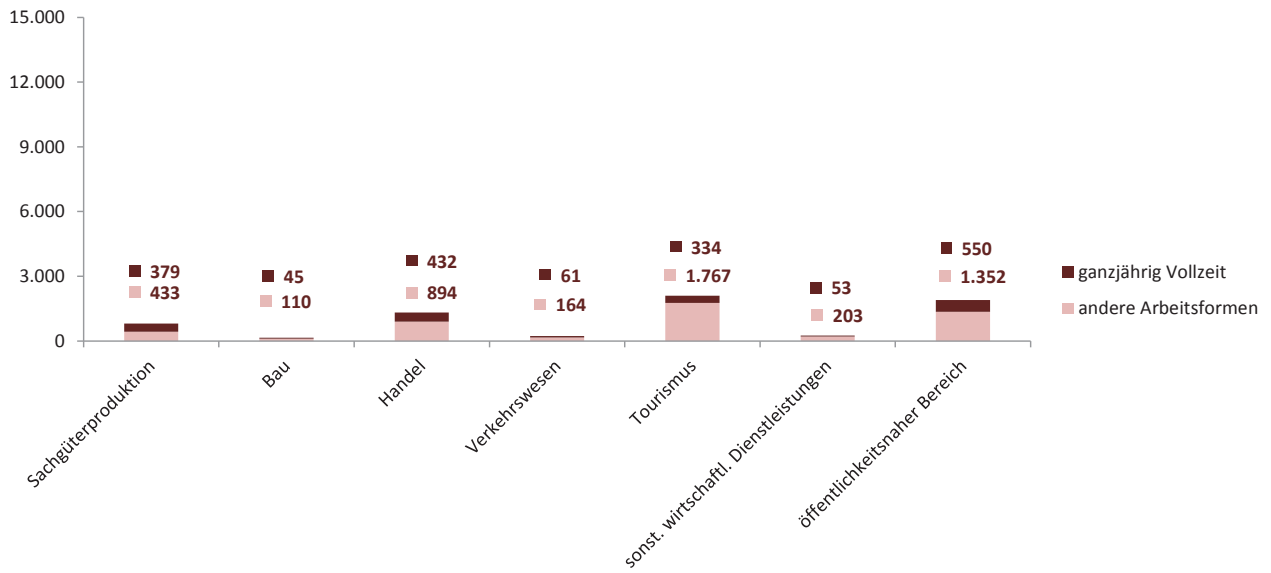
mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



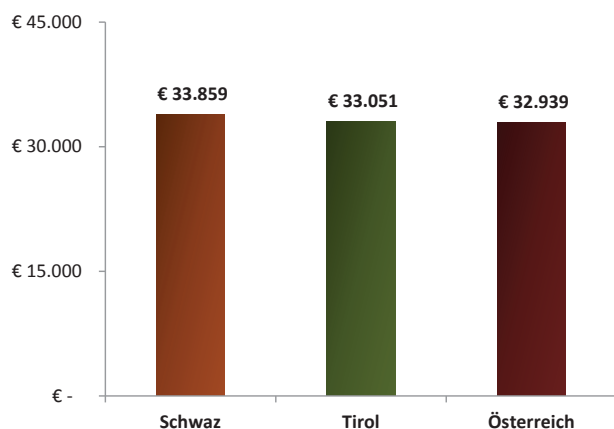
Schwaz

46.681 Beschäftigte

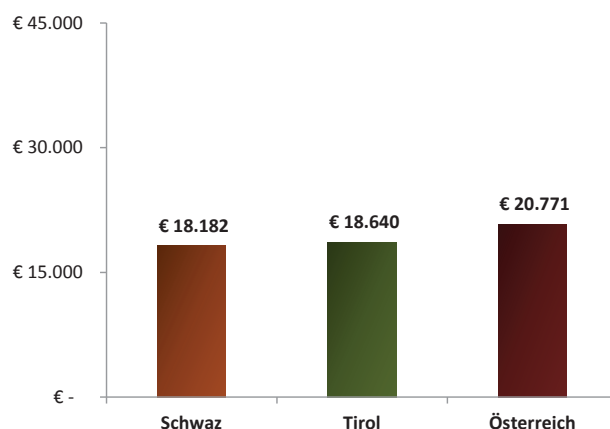


mittlere Jahresbruttoeinkommen 2017

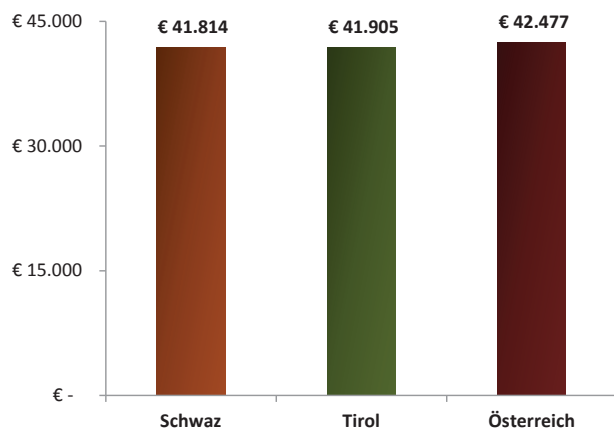
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Männer



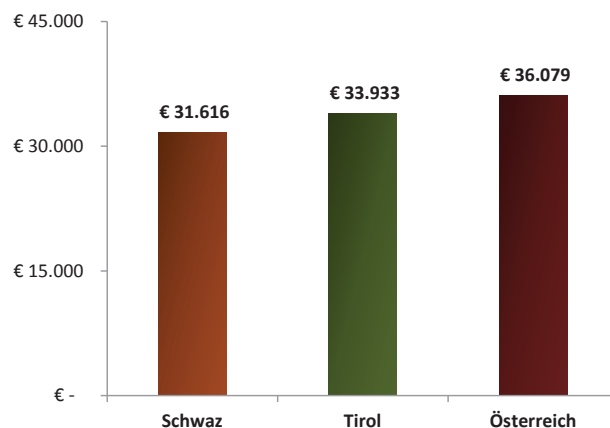
Jahresbruttoeinkommen alle Arbeitsformen
Frauen



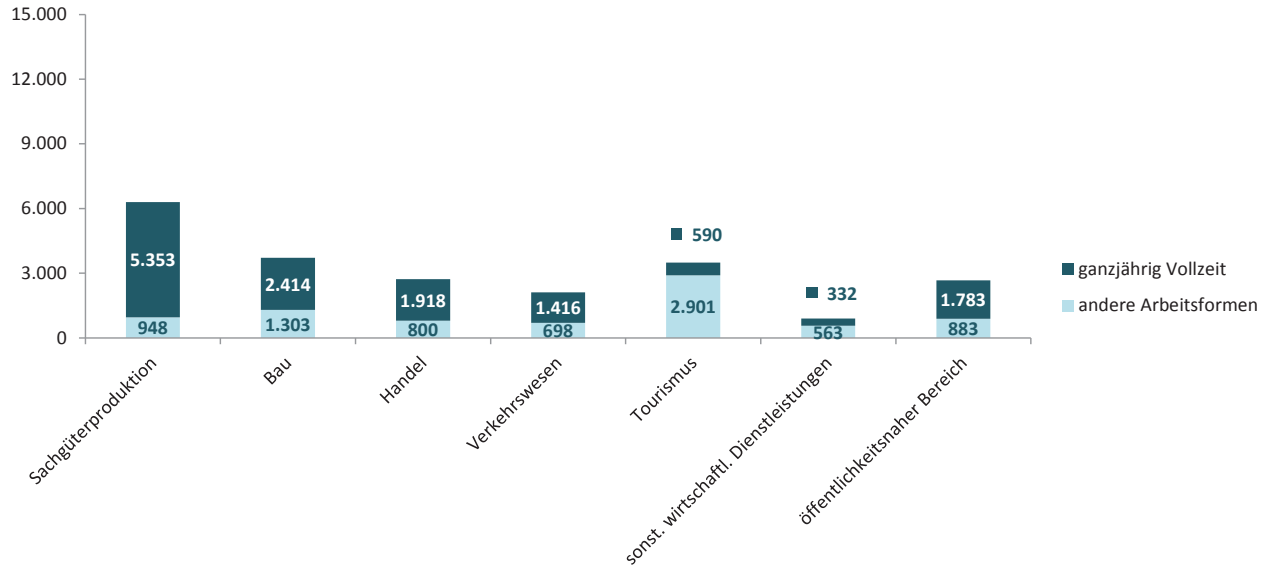
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Männer



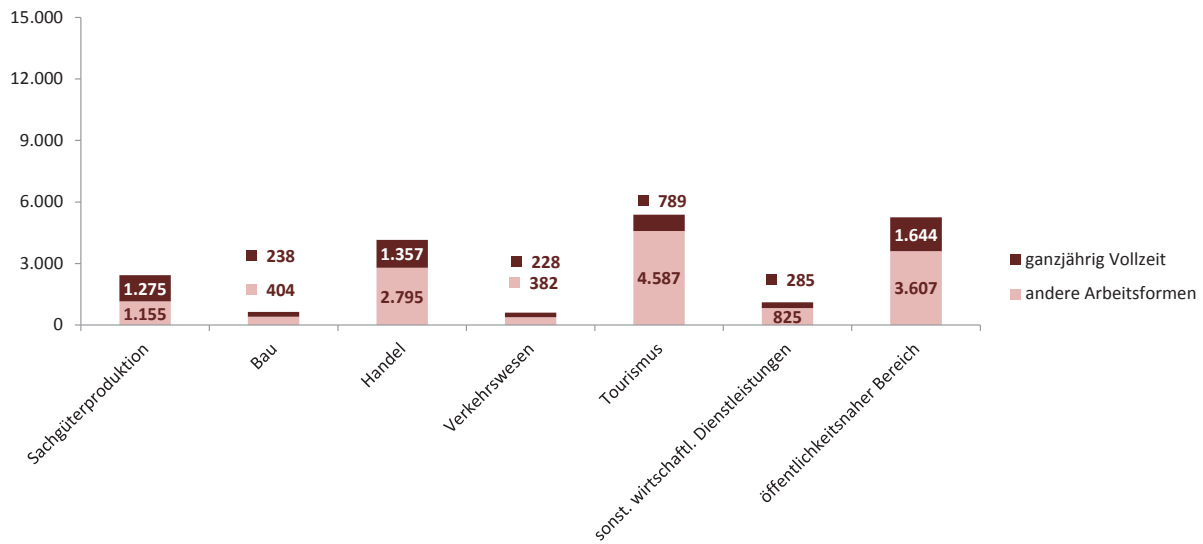
Jahresbruttoeinkommen gj Vollzeit
Frauen



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Männer



Anteile ganzjährige Vollzeitarbeit - Frauen



mittlere Jahresbruttoeinkommen nach Wirtschaftsabschnitt



Übersicht über die Tabellen

Tabelle 1: mittlerer Jahresbruttobezug der österr. Bundesländer 2017

Tabelle 2: mittlerer Jahresnettobezug der österr. Bundesländer 2017

Tabelle 3: Anzahl und Anteil der ganzjährig Beschäftigten in den österr. Bundesländern 2017

Tabelle 4: Anzahl und Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den österr. Bundesländern 2017

Tabelle 5: mittlerer Jahresbruttobezug der österr. Bundesländer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2017

Tabelle 6: mittlerer Jahresnettobezug der österr. Bundesländer bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2017

Tabelle 7: Die Entwicklung der realen mittleren Jahresbruttoeinkommen nach Bundesländern

Tabelle 8: Die Entwicklung der realen mittleren Jahresnettoeinkommen nach Bundesländern

Tabelle 9: Anzahl der Beschäftigten pro Bundesland nach Haupterwerbsbranche

Tabelle 10: Prozentuale Verteilung der Beschäftigten nach Haupterwerbsbranche

Tabelle 11: Anzahl der männlichen Beschäftigten pro Bundesland und Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 12: Prozentuale Verteilung der männlichen Beschäftigten pro Bundesland und Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 13: Anzahl der weiblichen Beschäftigten pro Bundesland und Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 14: Prozentuale Verteilung der weiblichen Beschäftigten pro Bundesland und Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 15: mittleres Jahresbruttoeinkommen aller Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 16: Abweichung vom branchenspezifischen österr. Branchenschnitt - Gesamt

Tabelle 17: mittleres Jahresbruttoeinkommen der männlichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 18: Abweichung vom branchenspezifischen österr. Branchenschnitt - Männer

Tabelle 19: mittleres Jahresbruttoeinkommen der weiblichen Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 20: Abweichung vom branchenspezifischen österr. Branchenschnitt - Frauen

Tabelle 21: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt -Gesamt

Tabelle 22: Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten pro Wirtschaftsabschnitt

Tabelle 23: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt - Männer

Tabelle 24: Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten pro Wirtschaftsabschnitt - Männer

Tabelle 25: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Wirtschaftsabschnitt - Frauen

Tabelle 26: Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten pro Wirtschaftsabschnitt - Frauen

Tabelle 27: mittleres Jahrsbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung - Gesamt

Tabelle 28: Abweichung vom branchenspezif. Jahresbruttoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Gesamt

Tabelle 29: mittleres Jahrsbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung - Männer

Tabelle 30: Abweichung vom branchenspezif. Jahresbruttoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Männer

Tabelle 31: mittleres Jahrsbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung - Frauen

Tabelle 32: Abweichung vom branchenspezif. Jahresbruttoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Frauen

Tabelle 33: Summen der Wirtschaftsabschnitte an Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialvers. - Gesamt

Tabelle 34: Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialvers. - Gesamt

Tabelle 35: Summen der Wirtschaftsabschnitte an Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialvers. - Männer

Tabelle 36: Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialvers. - Männer

Tabelle 37: Summen der Wirtschaftsabschnitte an Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialvers. - Frauen

Tabelle 38: Anteile der Wirtschaftsabschnitte an Bruttobezügen, Lohnsteuer und Sozialvers. - Frauen

Tabelle 39: mittlerer Jahresbruttobezug der Tiroler Bezirke 2017

Tabelle 40: mittlerer Jahresnettobezug der Tiroler Bezirke 2017

Tabelle 41: Anzahl und Anteil der ganzjährig Beschäftigten in den Tiroler Bezirken 2017

Tabelle 42: Anzahl und Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den Tiroler Bezirken 2017
Tabelle 43: mittlerer Jahresbruttobezug in den Tiroler Bezirken bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2017
Tabelle 44: mittlerer Jahresnettoeinkommen in den Tiroler Bezirken bei ganzjähriger Vollzeitarbeit 2017
Tabelle 45: Anzahl der Beschäftigten pro Bezirk nach Haupterwerbsbranche - Gesamt
Tabelle 46: Prozentuale Verteilung der Beschäftigten pro Bezirk nach Haupterwerbsbranche - Gesamt
Tabelle 47: Anzahl der Beschäftigten pro Bezirk nach Haupterwerbsbranche - Männer
Tabelle 48: Prozentuale Verteilung der Beschäftigten pro Bezirk nach Haupterwerbsbranche - Männer
Tabelle 49: Anzahl der Beschäftigten pro Bezirk nach Haupterwerbsbranche - Frauen
Tabelle 50: Prozentuale Verteilung der Beschäftigten pro Bezirk nach Haupterwerbsbranche - Frauen
Tabelle 51: mittleres Jahresbruttoeinkommen d. Beschäftigten in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt - Gesamt
Tabelle 52: Abweichung vom branchenspezifischenTiroler Branchenschnitt - Gesamt
Tabelle 53: mittleres Jahresbruttoeinkommen d. Beschäftigten in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt - Männer
Tabelle 54: Abweichung vom branchenspezifischenTiroler Branchenschnitt - Männer
Tabelle 55: mittleres Jahresbruttoeinkommen d. Beschäftigten in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt - Frauen
Tabelle 56: Abweichung vom branchenspezifischenTiroler Branchenschnitt - Frauen
Tabelle 57: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt -Gesamt
Tabelle 58: Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol pro Wirtschaftsabschnitt - Gesamt
Tabelle 59: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt -Männer
Tabelle 60: Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol pro Wirtschaftsabschnitt - Männer
Tabelle 61: Anzahl der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt -Frauen
Tabelle 62: Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Tirol pro Wirtschaftsabschnitt - Frauen
Tabelle 63: mittleres Jahrsbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit Bezirke - Gesamt
Tabelle 64: Abweichung vom branchenspezif. Jahresbruttoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Gesamt
Tabelle 65: mittleres Jahrsbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit Bezirke - Männer
Tabelle 66: Abweichung vom branchenspezif. Jahresbruttoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Männer
Tabelle 67: mittleres Jahrsbruttoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit Bezirke - Frauen
Tabelle 68: Abweichung vom branchenspezif. Jahresbruttoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Frauen
Tabelle 69: mittleres Jahrsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit Bezirke - Gesamt
Tabelle 70: Abweichung vom branchenspezif. Jahresnettoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Gesamt
Tabelle 71: mittleres Jahrsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit Bezirke - Männer
Tabelle 72: Abweichung vom branchenspezif. Jahresnettoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Männer
Tabelle 73: mittleres Jahrsnettoeinkommen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit Bezirke - Frauen
Tabelle 74: Abweichung vom branchenspezif. Jahresnettoeinkommen bei ganzj. Vollzeitarbeit - Frauen
Tabelle 75: Die Einkommensdifferenz Männer - Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - absolut
Tabelle 76: Die Einkommensdifferenz Männer - Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit - prozentual
Tabelle 77: Die mittelfristige Entwicklung der ganzjährigen Vollzeitarbeit in Tirol 2008 - 2017

Übersicht über die Grafiken

- Grafik 1: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit an allen Beschäftigten - Frauen, S. 13
- Grafik 2: Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit an allen Beschäftigten - Männer, S. 13
- Grafik 3: Ganzjährige Vollzeitbeschäftigung in absoluten Zahlen in Österreich, S. 13
- Grafik 4: Veränderung der ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung - Männer und Frauen, S. 15
- Grafik 5: gesamte Jahresbruttobezüge in Österreich 2017 nach Wirtschaftsabschnitt, S. 31
- Grafik 6: Die Verteilung der Bruttoeinkommen 2017 in Tirol zwischen Männern und Frauen, S. 33
- Grafik 7: mittleres Jahresbruttoeinkommen: niedrigstes - mittleres - höchstes, Bezirke - Männer, S. 33
- Grafik 8: mittleres Jahresbruttoeinkommen: niedrigstes - mittleres - höchstes, Bezirke - Frauen, S. 33
- Grafik 9: Die Anteile ganzjähriger Vollzeitarbeit für Frauen und Männer in den Tiroler Bezirken, S. 35
- Grafik 10: mittleres JBB bei gj Vollzeitarbeit: niedrigstes - mittleres - höchstes, Bezirke - Männer, S. 37
- Grafik 11: mittleres JBB bei gj Vollzeitarbeit: niedrigstes - mittleres - höchstes, Bezirke - Frauen, S. 37
- Grafik 12: Anteile ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung pro Wirtschaftsabschnitt - Frauen und Männer, S. 44
- Grafik 13: Einkommensdifferenz Männer und Frauen bei ganzjähriger Vollzeitarbeit (Netto), S. 50
- Grafik 14: Anteil d. ganzjährigen Vollzeitarbeit an Bruttobezügen, Lohnsteuer, SV - Frauen und Männer, S. 57



Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol

Stand: April 2019

Arbeiterkammer Tirol

Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck

www.ak-tirol.com

ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst

Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel

Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein

und Wörgl, Bahnhofplatz 6, 6300 Wörgl

Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck

Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz

Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte

Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz

Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK Servicenummer:

Tel.: 0800/ 22 55 22